# Wunderbarlich

vnnd Seltzame Historien Tyl Eulenspiegels / eines Bawren Son / bürtig ausz dem Land zu Braunschweig. Newlich ausz Sächssischer sprach / auff gut Hoch deutsch / verdeutscht / sehr kurtzweilig / mit schönen Figuren.



Gedruckt zu Franckfurdt am Mayn / durch Weygand Han.

# Vorrede.

ALS man Zälet nach der Geburt Christi / M. CCCC. lxxxiij. Bin ich durch etlich Personen vnd gute günner gebeten worden/die Historien vñ seltzame schalcks listige bossen Tyl Eulenspiegels eins Bawrn Son/ zusamen zubringen/vnd zu beschreiben/ welchs ich nit wol füglich hab können abschlagen. Dieweil denn menschlich natur vnd wesen/ausz frölichem gesprech / offt vnd viel bewegt wirdt/das trawrigkeit/kranckheit/hasz vnd neid wirdt gemiltert/vnd vergessen/ hab ich so viel mir müglich/verfasset/Nicht in meinung / das man darausz bösz/sonder allein dz bösz zu vermeiden lern auch sich vor listigen menschen dest basz könn hüten. Denn jetz leider sonst alle Welt Vntrew vnd boszheit voll ist/Verhoff derhalben/ein jeder werde sich selber inn dem fall/wol können hierinn richten / vnd disz mein schreiben zu dem besten auffnemen.

# Die Erste History.

## Wie Tyl Eulenspiegel geboren/ vnd zu dreien malen getaufft ward.



ES ist im Landt zu Sachssen/ im wald Gelb gelegen/ ein dorff genant Knetlingen/ da ward das fromb Kindt Eulenspiegel geboren/ des Vatter hiesz Claus Eulenspiegel/ sein Mutter Anna Weibeckin/ vnd da sie des Kinds genasz/ schickten sie es zu der Tauff/ ins Dorff Amplenen/ dabey ein Schlosz genannt Amplen/ erbawet/ vnd von den Magdenburgischen/ neben anderer mithilff/ für ein Raubhausz vertilget warde/ vnnd

liessen

liessen es nen̄en Tyl Eulenspiegel/ Nach geschehner Tauff aber da die alten Mütterlin sich hetten als in Sommers zeit/an der weiten reisz erhitzt/ vnnd darůber mit tauben trůncken miltiglich erkält/denn da zumal gewonheit was/das man dz Kind bald nach der tauff in ein Bierhausz trug/ auff das sich die Gefattern auch erfrewten/kam die zeit/das man sich mit dem Kind Tyl Eulenspiegel widerumb an heim gefůget. Wiewol nun die Wehmutter/ so das Kind trug/vnderwegen in angst vnd not kam/wenn die von einem hohn steg hart vnd inn grossem gefahr fiel/darůber sie gieng vnnd vngewisz getretten hat. Jedoch wie man auch sagt/das vnkraut nicht bald verdirbt/ geschahe dem Kindt kein leid/allein das sichs im Kot vbel besudelt hatte/da halff man jhnen bald widerumb ausz dē schlam/ Also ward Eulenspiegel eines tags drey mal getaufft/ erstlich nach gemeiner ordnung/darnach in der Pfützen/vnd zu letst in warmem wasser/Vnd war das erste zeichen/des grossen vnfals/ so das Kindt/wie es hernach beschrieben/im gantzen lebē gwarten must. Deñ vntrew schlug auch etwan sein eigen Herrn.

## Die ij. History.

**Wie alle Bawrn vnnd Bewrin vber den jungen Eulenspiegel klagten/vnd wie er auff einem Pferd hinder seinem Vatter sasz/vnd stillschweigend die Leut in Arsz liesz sehen.**



ALs bald nun Eulenspiegel ausz dem staub erzogen/vnd gehen kund/macht er sich vn der die jungen kinder/ vñ mustert sich weid lich auff dem Grasz/ wenn er auch nit we-nig / hinden vnd forn eim gestützten Affen gleich sahe. Da er aber vier Jar alt was/ name er zu/ von tag zu tag/ in der Büberey / das auch der Vatter teglichen vberlauffen warde / von den Nachbar leuten/die vber Eulenspiegel klagten/ wie er ein böser vnsinniger schalck wer.

Nu wiewol der Vatter Eulenspiegel deszhal-ben mit vielen worten strafft / vnnd Eulen spiegel sich als offt schalckhafftig verantwortet. Jedoch das er der Vatter der warheit bey kom-men möcht/gdacht er Eulenspiegel auff ein zeit/ so die baurn auff die gassen versamlet wern/hind

sich

sich auffs Pferdt zu setzen vnd hinfür zurheitten. Da nun die zeit kam/ gebot er das Eulenspiegel still vñ zůchtig hinder jm solt sitzen/ Wz erdacht aber Eulenspiegel das gehorsam Kind? Er hebt seuberlich auff das hembd vor dem Arsz vñ liesz die Bauren sich in eim newen Spiegel besehn/ vnd setzt sich wider stilschweigend nider/ da huben die Leut vber Eulenspiegel zu schreien/ pfuy des kleinen bösen schalcks/ noch wust der gut vatter nicht wie das zu gieng/ wenn sich Eulenspiegel als bald gegen dē vater beklagt/ vnd sprach/ Höre lieber Vater/ du sichst/ dz ich still schweigend sitz/ vnd nimand etwas args thu/ noch sagen die Leut ich sey ein schalck. Der Vatter besanne sich nicht lang/ vnd setzt sein lieben son für sich. Aber Eulenspigel dieweil er vor dem Vater nichts anders thun mocht/ sperret er doch das maul auff/ mit auszgreckter zungen/ da lieffē die leut vñ sagten/ seht doch zu/ wie ein junger schalck ist dz/ der gut einfeltige Vatter kundte kein schuld vermercken/ vnd sagte/ Du bist je lieber son in einer vnglückseligen stund geboren/ vnd het jn also lieb/ das er sich in dz Magdeburgisch Land/ auff die Sal/ danō sein weib war/ bgab/ starb auch bald darnach/ vnd verliesz weib vnd Kind in mercklicher armut. Eulenspiegel aber/ wiewol er kein Handwerck kundt/ vnd bey Sechzehen jaren alt/ so was er doch fertig vnd geübt in der Gauckley.

## Die iij. History.

### Wie Eulenspiegels Vatter von Knetlingen hin weg zohe an das wasser/die Saal genant/ Vnd wie sein Son Eulenspiegel auff dem Seil lernet gehen.



VNd wie man sagt/weñ die katz ausz dem hausz ist/so haben die Meusz ein gewunnen spiel. Also geschahs nach Eulenspiegels Vatters tod. Nach dem die Mutter als ein alt/siech/vnd kranck Weib / sie des Eulenspiegels auch nicht mechtig was/ begundt er ausz müssiggang/fürwitz vnd spitzbůberey vben vnd zulernen/deñ als sein muter wont im hausz/

des

des Hof an das wasser die Saal gieng/vnd trug
grosse sorg/ von wegen des Eulenspiegels/ von
dem sie also schwach kein thorheit nit leidē noch
dulden wolt/ Aber Eulenspiegel macht sich auff
den Boden des Hauses/vnd lernt auff dem Seil
gehen/so lang/bisz er eins mals von der Mutter
mit eim starckē Knüttel auff dem Seil ergriffen/
vnd durch ein Fenster auffs Dach/da sie jn nicht
erreichen kundt/ verjagt warde/das must er lei-
den so lang/ bisz er jhr entwuchs/vnd nu seines
alters vnnd der Mutter schwacheit halben gar
kein sorg mehr hett/ auch in verstolner weisz ein
guten theil auff dem Seil zu gehen erlernet / ge-
dacht drauff sein geschickligkeit offentlich zu be-
weisen/vnd zoh das Seil vom hinder hausz vber
die Saal/band das an ein ander hausz dargegen
vber/ Da der gmein pöfel jung vnd alt/solch vn
gewönlich spiel vernam/ ward ein grosz gdrang
vmb das Seil/vnd verwunderten sich hoch/das
Eulenspigel so gwisz vnd prechtig auff dem seil
hertrat/vnd sich sehen liesz/Aber glück/das sel-
ten etwas in lautern freuden zergehn leszt/warff
des leides samen vnder diese ding/damit die mut
ter von dem grossen geschrey des ihen ward/vnd
damit sie jren Son nach vermögen/als mit listen
darumb straffen möcht/schleich sie in das hinder
hausz/vnd schneid das seil entzwey. Da pflumpf
fet der gute Meister Eulenspiegel mitten inn die
Saal/mit grossem spot/vnd badet sehr wol/erst
hub sich von alln ein grosz gelechter/dz verdrosz
Eulenspigeln so sehr dz er kein wort reden kund/

vnd acht des gefehrlichen badens nit als sehr/ als des gspöts der alten vnd jungen/die jm nach lieffen/vnd dz bad segneten / aber Eulenspiegel gedacht gar fleissig/ wie er das gspöt widerumb vergelten künd/ also was nun dem gutē Eulenspiegel sein erst meisterstück vbel gerathen.

## Die iiij. History.

### Wie Eulenspiegel den jungen Knaben bey zwey hundert die Schuh abredet/vnd macht das sie einander raufften.



DArnach wolt Eulenspiegel sein schaden des badens rechen/ vnd zog das seil vō eim andern hausz vber die saal/ verwenet die Leut/wie er aber auff dem Seil

gehn wolt/das Volck samlet sich bald dazu/jung vnd alt/ vnd Eulenspiegel sprach zu den jungen das sie jm reichtē ein jeglicher sein linckē schuch/ er wolt jnē ein hübsches stück auff dem Seil weissen/mit den Schuhen/die Jungen glaubten das vnd zohen die Schuch ausz/vnd gaben sie Eulenspiegeln/der waren bey zwey schock/das ist zwey mal sechtzig/die zohe er an ein schnur/ vnd steig damit auff das seil/da sahen die Alten vnd Jungen dem Eulenspiegel zu/vnd meinten/er wolte etwas nötlichs damit thun/ Nun waren die jungen ein theil betrübt/ wenn sie jhr Schuch gerne hetten wider gehabt. Als nun Eulenspiegel auff dem seil sasz/ vnd verbracht sein spiegelfechten/ da rüffet er auff dem Seil/meniglich neme war/ vnd ein jeglicher suche seinen Schuch wider/vnd schneid damit das Seil entzwey/ vnnd warff die Schuch auff die Erden/ dz je ein Schuh vber den andern portzlet / vnd sich gar vermengten/ Da drungen sich die alten vnd jungen hinzu/vnd erwüschet einer hie ein schuh / der ander dort/dieser sprach der ist mein/jener sprach/ du leugst/er ist mein/vnd fielen also einander in das har/vnd begunten einander zu schlahen/der ein lag vnden der ander oben/der ein schrey/der ander weynt/ der dritt lacht/das weret also lang/das die alten auch backenstreich theilten. Aber Eulenspiegel lachet auff dem seil/das jn der bauch erschuttert/ vñ rieff/he he/nu sucht die schuh/wie ich gestern ausz dem bad must/vnd beleitet ward/ vñ lieff also von dem Seil/ liesz sich die Jungen vnd Alten

vber

vber den Schuhen rauffen vnd schlahen / vnnd dorfft vor den jungen vnd alten nicht herfür ko=men/sasz also im Hausz bey seiner Mutter/vnd pletzt Helmstöttische Schuh/Des ward sein mutter gantz erfrewet/vnd meinet/ so er begůndt zu arbeiten/sein sach solt gut werden/sie wiszt aber nit von seiner verbrachten schalckheit / darumb er nicht dorfft vor das Hausz gehn noch riechen.

## Die v. History.

### Wie Eulenspiegels Mutter jhn vnderweisen wolt/das er ein Handwerck lernen solt.



VNd Eulenspiegels Mutter was fro / d
jr Son so still war/vnd straffet jhn/das
er kein handwerck wolt lernē. Da schwe
ge e

ge er gantz still / vnd die Mutter liesz nit nach zu straffen. Da sagt Eulenspiegel / liebe Mutter / warzu sich einer begibt / des wird jm sein lebtag gnug. Da sagt die Muter / Ich lasz michs wol beduncken / denn ich hab in vier wochen kein brodt in meinem Hausz gesehen noch gehabt. Eulenspigel sprach / Das dient nit auff meine red. Jedoch ein arm Mann der nichts zuessen hat / fastet wol mit S. Niclausen / vnd wenn er etwas hat / so iszt er wol mit S. Martinus abendt / also essen wir auch.

## Die vj. History.

**Wie Eulenspiegel einen Brodbecker betrog / vmb einen Sack mit brods zu Staszfurdt.**



ACh lieber Got hilff/gdacht Eulenspiegel/
wie wil ich meine Mutter stillen/ Wo sol
ich Brod vberkomen/ vnd sie versorgen/
vnd gieng ausz dem Flecken/darinn seine
Mutter wonet/gen Staszfurt in die Stat/ vnd
vermercket daselbs eins Brodbecken handlung/
gieng zu jm vnd sprach/ob er seinem herren wolt
senden für zehen schilling brodt/ vnd nennet den
herren / der auch zu staszfurdt in derselben stadt
sein solt/vnd nant ein herberg/darin er wer/ da
rauff der becker ein knaben mit jm schicken solt/
inn die herberg/ da wolt er jhm das gelt geben/
der Beck sagt ja/vnd Eulenspiegel het ein sack/
der hat ein verborgens Loch/vnd liesz jhm das
Brodt in denselbigen sack zelen. Nun sandt der
Becker ein jungen mit jhm/ das Gelt zu empfa-
hen / als nun Eulenspiegel ein Armbrost schusz
von des beckers hausz kam/liesz er ein weiszbrot
ausz dem holn loch falln in den kat/setzt den sack
nider/vnd sprach zu dem jungen/Ach/das besu-
delt brodt darff ich für meinen Herrn nicht brin-
gen/ lieber lauff bald mit dem Brodt widerumb
an heim/ vnnd bringe mir ein ander Brodt da-
für/ich wil deiner hie warten/der gute jung lief
baldt hin / vnnd holt ein ander Brodt / diewei
was Eulenspiegel verschwunden/deñ er war vo
der Stadt inn ein Hausz geschlichen/ da was ei
Kerner ausz seinem Flecken/darauff leget Eule
spiegel seinen Sack/gieng darneben/ vnd war
in seiner mutter hausz gefurt/vnd da der mit den
brod wider kã/ vnd Eulenspiegel hinweg ware

lie

lieff der Jung wider zu rück/vnnd sagt das dem Brodbecker/der gieng zu der Herberg / die jhm Eulenspiegel genennet hatt/darinn fand er niemands/sonder sahe das er betrogen was. Eulenspiegel kam zu Hausz / brachte der Mutter das Brodt vnd sprach/Seh hin vnd isz / dieweil du etwas hast/vnd fast mit Sanct Niclausen/wenn du nichts mehr haben wirst.

## Die vij. History.

### Wie Eulenspiegel das Weck oder Semelbrodt mit andern jungen vbermacht essen must/vnd darzu geschlagen ward.



NVn ware in dem Flecken/darinn Eulenspiegel mit seiner Mutter wonet/gewonheit/Welcher Hauszwiert ein Saw abnam/ zu dem giengen des Nachbawren kinder ins Hausz/vnd assen da ein Suppen oder ein Brey/das hiesz das weckbrod. Nu wonet ein Meyer im selben Flecken/ der wz karg an seiner Kost / vnd dorffte doch den Kindern das Weckbrodt nicht versagen / vnd erdachte einen sinn/ wie er sie des weckbrods müde wolt machen/ vñ schnied in ein mölcken kar/von fetten rinden des Brodts. Als die Kinder kamen/als Knaben vnd Töchterlein/ vnd Eulenspiegel auch mit was/ liesz er sie ein/vnd schlosz die Thür zu/begosz die suppen oder das weckbrodt / vnd der Ruben waren vil mehr/denn die kinder mochten auszessen/ so nu eins daruon gieng/vnd voll was/war der Bawr vorhanden/vnd het ein gute ruten/schlug sie vmb die lenden/ das ein jeglicher vber macht essen must/vñ der Hauszwiert wist wol von Eulenspiegels Büberey/also/dz er auff jn acht het/ weñ er einen andern vmb die Lenden hiew/ so traffe er Eulenspiegel noch basz /das trieb er so lang / bisz sie die Murcken des Weckbrodts gar musten auff essen / denen bekam das so wol/ als den Hunden das Grasz / darnach wolt keiner mehr gehen inn des kargen Mans Hausz / das Weckbrodt zu essen.

## Die viij. History.

Wie Eulenspiegel macht/ das des kargen Bawren Hüner das Luder zohen.



AN dem andern tag/da der mañ auſzgieng der die kinder betrogen hett/begegnet jm Eulenſpiegel/vnd er fragt in/lieber Eulenſpiegel/wenn wiltu zu mir kommenn/ auff das Weckbrod? Ja ſagt Eulenſpigel/wenn ſich deine Hůner vmb das Luder zciehen/ je vier vnd vier vmb ein biſſen brods/da ſprach er/ja/ ſo wilt du langſam kommen. Da ſprach Eulenſpigel/ob ich aber eh kem denn der feiſzten Suppen zeit wer/vnd gieng darmit für ſich/vnd gedacht daran ſo lang / biſz er die zeit hette / vnd eben deſſelbigen Manns Hůner auff der Gaſſen giengen/da hat Eulenſpiegel bey zwentzig fadē/ je zwen in der mitte zuſamen gebunden/vnd an jegliches ende des Fadens ein biſſen Brodts/

vnd warff es den Hünern alle mit einander für. Als nu die Hüner hie vnd dort schluckten die bissen Brods in die Helsz / kundten sie die doch nit einschlingen/denn an dem andern end zohe daran ein ander Hun/also/ dz je eins das ander hinder sich ruckt/vnd kundte keins das Brod hinab schlucken/noch daruon widrumb ledig werden/ von der grösz des bissen brods/stunden als mehr denn dreissig Hüner/ je eins gegen dem andern/ vnd huben sich an zu würgen.

## Die iv. History.

Wie Eulenspiegel in einen Bynstock kroch/vnd zwen Dieb bey nacht kamen/ denselben zu steln/vnnd wie er macht das sich die zwen raufferen/ vnd liessen den Stock fallen.

VFf ein zeit begab sichs/das Eulenspiegel mit seiner Muter gieng in ein Dorff/auff die Kirchweihe/ vnd als sich nun der gut Eulenspiegel voll gesoffen/vnd sucht sein end/da er sicher vnd frölich schlaffen möcht. Also fand er hinden in dem hof ein hauffen byn stehn/ dabey lagen vil stöck/der zu nehst bey den bynen lag/vnd meint er wolt ein wenig schlaffen/ vnd schlieff von mittag an/bisz das es schier Mitter nacht ward/vnd sein Mutter die meinet/er wer widrumb heim gangen/da sie jn niergend kundt

sehen.



sehen. Nun kamen in derselben nacht zwen Dieb vnd wolten ein Bynstock stelen/ vñ sprachen zusamen/ wie sie allwegen gehört hetten/ welcher der schwerest Binstock ist/ der ist der best/ also huben sie dis Körb vnd stöck auff/ je einen nach dẽ andern/ vnd da sie kamen zu dem/ darinnen Eulenspiegel lag/ der war der schwerest/ da sprachen sie dz ist der best/ vnd namen jn auff jr helsz/ vnd trugen jn von dannen/ in dem erwacht Eulenspiegel/ hört jr anschleg/ vnd es war gantz finster/ das einer den andern kaum sehen mocht/ also greiff Eulenspiegel ausz dem stock/ den forderstẽ ins har/ vñ gab im ein guten rupff/ der warde zornig auff den hindersten/ meint er hett jn also bey dem har gezogen/ vnd ward im fluchẽ/ der hinderst sprach/ treumt dir od gehstu im schlaff/

wie soll ich dich bey dem Har rupffen / mag ich doch kaum den Bynstock mit beyden Henden hal ten. Eulenspiegel lachet heimlich/ vnd gedacht/ das spiel wil sich recht stellen/vnd verhart / biſz sie ein Ackerleng weiter giengen / da gab er dem hindersten auch ein guten rupff/dz er sich rümpff te/der ward noch zorniger/vñ sprach/ ich trage das mir der halſz kracht/du sprichst/ich zieh dich bey dem har / vnd du zeuhest mich bey dem har/ das mir die schwart kracht. Der forderst sprach/ das leugstu du schalck / wie solt ich dich bey dem Har ziehen/ ich kan doch kaum den weg vor mir gesehn/weiſz auch dz fürwar/du zeugst mich bey dem Har. Sie trugen den Stock mit gezenck. Nicht lang darnach/ da sie am gröstē zanck wa- ren / zeuht Eulenspiegel dē fördersten nachmals bey dem har/ das er den kopff hart an den bynen stock stieſz/vñ schlug dem hindersten finsterling mit dē feusten nach dem kopff/ der hinderst ver- lieſz auch den stock/vñ fiel dē fördern ins har/ al so dz sie vber einander fielen/vnd je einer verlieſz den andern/ wust keiner wo der ander war/ vnd kamen also von einander in der finster/ liessen dē Bynē stock also ligen. Da Eulenspiegel horte/dz sie beide hinweg warē/schawet er auſz dem korb/ vnd sahe/das es noch finster war/ blieb dariñen ligē/ vñ schlieff biſz es heller tag ward/da kroch er auſz dē Binstock / vñ wiste nicht wo er war/ jedoch gieng er einem weg nach / kame zu einer Burg/darinn verdinget er sich / für einen Hof- jungen.

## Die v. History.

**Wie Eulenspiegel sich für einen Hoffjungen verdingt/vnd vom Herren geleret ward/auff das Kraut Hanff wo das wer/zuscheissen/da scheisz er in Senff/ denn er meint Hanff vnnd Senff were ein ding.**



BAld darnach kam Eulenspiegel auff ein Burg zu einem Junckern/ vnnd gab sich ausz für ein Hoffjungē/ Nun must er als baldt mit seinem Junckern rheiten vber Feldt/vnnd bey dem wege stundt ein Kraut das heiszet mann im Landt zu Sachssen Henep/da

sprach sein Juncker/Knecht/Sihestu dz Kraut das hie steht / das heisset Henep / Eulenspiegel sprach ja/das sehe ich wol. Da sprach der Juncker/wo du darzu komest/so scheisz drein/ deñ mit dem Kraut bindt vnnd henckt man die Reuber/ vnnd die sich on Herren dienst ausz dem Sattel ernehrn/ Eulenspiegel sagt/ja/dz ist wol gthan. Der Edelmā oder Juncker zheit mit Eulenspiegel hin vnd her in viel Stedt/ der halff stelē/rauben vnd nemen/als sein gwonheit was. Nun begabe sichs eins tags/dz sie zu hausz waren/vnd lagen still. Als mā nun essen solt/geht Eulenspiegel in die Kůchen / da sprach der Koch zu jhm/ Junger geh hin in Keller/da steht ein jrdener hafen/darinn ist Senff/ den bring mir her/Eulenspiegel sprach ja/vñ het sein lebenlang kein senff gsehen / vnd da er in dem keller dē hafen mit dē Senff fand/gdacht er/Was mag oder wird der Koch mit dē Senff thun wölln/ich mein er wöll mich damit bindē/gdacht auch weiter/ mein Juncker hat mir ja befohlen/ wo ich solches Krauts find/da soll ich drein scheissen/setzt sich vber den Hafen/scheisz drein/vñ bracht jn dem Koch/wz geschah/der Koch gedacht niergend an/ richt eilends inn ein schůssel den Senff/vnd schickts zu tisch/der Juncker vñ sein Gest tunckten in senff er schmackt gantz vbel/der Koch ward beschickt wz er vor Senff gmacht het? Er kostet auch den senff/speit ausz vñ sprach/ō senff schmeckt gleich als wer drein gschissen/vñ als Eulenspiegel darüber schmützt/sprach der Juncker/wz lachestu.

Weinstu

Meinstu das wir nicht schmecken was das sey/ wiltu es nicht glaubē/ so kom̃ vnd koste es auch. Eulenspiegel sprach/ich iß sein nicht/wisset ihr nicht was jr mich gheissen habt auff der strassen wo ich das Kraut sehe/ da solt ich darauff scheissen/man pfleget die Mörder vnnd Rauber damit zu hencken/des halbē da mich der Koch in Keller nach dem Senff schickt/hab ich darein gthan nach ewerem heissen.

Da sprach der Juncker/du arger schalck vñ Böszwicht/das Kraut das ich dir gezeigt hab/ dz heiszt Henep oder hanff/vñ das dich der Koch brengen hiesz/das heiszt senff/harr ich wil dich das Kraut lernen kennen/da was Eulenspiegel behend/entlieff jm/vnd kam nicht wider.

## Die xvj. History.

### Wie Eulenspiegel die gebraten Hüner vom Spisz asz.

EIn Dorff ligt in dem Land zu Braunschweig/in dē stifft zu Magdenburg/geheissen Budenstet/dahin kam Eulenspiegel in des Pfaffen hause/der Pfaff dingt jn für ein knecht/ aber er kant jn nit/vnd sprach zu jm/er solt gut tag/vnd ein guten dinst bey jm haben/essen vnnd trincken/das best/als gut als sein Kellerin/ vnd alles dz so er thũ müszt thet er mit halber arbeit/Eulenspiegel sprach ja darzu/ er wolte sich wol darnach richten/vnnd sahe das die Pfaffen Kellerin nur ein aug het/die nã gleich zwey Hüner/vnd steckt sie an dē spiesz zu bratē/



hiesz Eulenspiegel nider sitzen vñ sie braten/Eu lenspiegel was bereit/wand die hüner vmb/vnd da sie nun schier gebraten waren/ gdacht er/der pfaff sprach im verdingen/ich solt essen vnd trin cken als gut als er vnd sein Kellerin/das möchte an disen hünern fehlen/vnd würden des Pfaffen wort nit war sein/ wo ich auch von den Hünern nicht isz/ich will aber so weisz sein/auff dz seine wort war bleiben/brach also das ein von dem spiesz/vnd asz es on brod. Da es nun essens zeit wolt werden/kompt des pfaffen Kellerin/die wz eineugig/zum fewr/vnd wolt die hüner betreuf fen/so sicht sie dz nur ein Hun am Spisz wz/sagt zu Eulenspiegel / der Hüner waren doch zwey/ wo hin ist das ein Hun kommen ? Eulenspiegel sprach / Fraw thut ewer ander Aug auch auff/

so seht

so seht jr die Hüner beid/ vnd da er der Kellerin das ein Aug verweisz/ward sie zornig auff Eulenspiegel/vnd lieff zum Pfaffen / vnd sprach zu jm/wie sein hübscher knecht sie verspottet hette/ mit jrem einen Aug/vnd so sie besahe wie er brite findet sie nur ein Hun / der Pfaff gieng in die Küche/vnd sprach/ Eulenspiegel/warumb hast du meiner Magdt gespot / vnd sihe wol das nur ein Hun am Spisz stecket/seind jr doch zwey geweszt/Eulenspiegel sprach/ja / jr sein zwey gewesen. Der Pfaff sprach / wo ist denn das ander blieben? Eulenspiegel sagt / das steckt doch da/ thut ewer beide Augen auff/ so sehet jr wol/ das ein Hun am Spisz stecket / also sagt ich zu ewer Kellerin/da ward sie zornig/der Pfaff lacht vnd sprach/das kan mein Magd nicht/das sie beide Augen auffthu/denn sie hat nur eins/ Eulenspiegel sprach/ Ey das sagt jhr / ich sags nicht/ der Pfaff sagt /das ist geschehen vnnd bleib dabey/ aber das ein Hun ist hinweg/ Eulenspiegel sagt ja/das ein ist hinweg/ich habe es gessen/als jhr denn gsprochen habt/ich solt es so gut essen vnd trincken/als jhr vnd ewer magd/so war mir leid das jhr gelogen hetten / wenn jhr die Hüner alle beide solten on mich verzehrt haben/ auff das jr nun nicht zum Lügner würden / asz ich das ein Hun gar auff / der Pfaff war zu frieden / vnnd sprach/ mein lieber knecht/es ist mir vmb ein gebraten Hun zu thun / aber thu forthin nach dem willen meiner Kellerin/ Eulenspiegel sprach/ ja lieber Herr/ was jhr mich heisset / darnach was

die Kellerin Eulenspiegel hieſz thun/das thet er halben theils/wenn er ſolte ein Eimer mit Waſſer holen/ſo bracht er ein halben/vnnd wenn er zwey höltzer ſolt holen an das Fewr/ſo bracht er eins/ſolt er dem Stier zwey gebundt Hews geben/ſo gab er jhm nur eins/vnd dergleichen in vielen ſtücken/alſo/das ſie merckt/das er ſolchs zu wider drieſz that/vnd wolt jhn doch nicht darumb anreden/verklagt jhn aber vor dem Pfaffen/da ſprache der Pfaff/ Eulenſpiegel lieber Knecht/mein Magt klagt vber dich/vnd ich bate dich doch/ das du thun ſolleſt alles dz ſie gern ſehe/ja Herr ſagt Eulenſpiegel/ich hab auch anders nit gethan denn wie jr mich geheiſſen habt/ jr ſagten/ ich möcht ewer ding mit halber arbeit verrichten/ewr Magd ſehe gern mit beiden Augen/vnd ſihet doch nur mit einem Aug/ des halbend hat ſie nur ein halb geſicht/alſo thet ich halbe arbeit/der Pfaff warde lachen/die Kellerin/ ward zornig vnd ſprach/ Herr/wenn jr dē leckeriſchen Schalck wöllen lenger bhalten/ſo wil ich von euch lauffen. Alſo muſzt d̄ Pfaff dem Eulenſpiegel vrlaub geben/doch ſo halff er jm weiter/ denn der Meſzner des ſelben Dorff war kürtzlich todt/vnnd nach dem die Bawren keines Meſzners kundten entberen/machet der Pfaff/ das ſie Eulenſpiegeln an namen.

Die

## Die vij. History.

### Wie Eulenspiegel ein Meszner wardt inn einem Dorff/zu Budenstedt/vnd der Pfarrherr in die Kirchen scheisz.



ALS nun Eulenspiegel im Dorff Meszner war/kundt er nicht singen/als eim Meszner zu gehört. Als nu der Pfaff eins mals vor dem Altar stund/thet sich an/vñ wolt Mesz halten/da stund Eulenspiegel hinder jm/vñ schürtzet jm auff dz Meszgwand/ da liesz der Pfaff ein grossen furtz/das es vber die Kirch erschall / Da sprach Eulenspiegel / Herr/ wie ist dem/opffert jhr das vnserem Herren für Weihrauch hie vor dem Altar: Der Pfarrher sprach/ was

was fragstu darnach? ist doch die Kirch mein/ ich hab macht / das ich möcht mitten in die Kirchen scheissen/ Eulenspiegel sprach / dz gelte mir vnd euch ein thunnen Biers / ob jhr dz thut. Ja sprach der Pfaff es gilt wol/ vnd wetten mit einander/ Meinstu saget der Pfaff / ich sey nicht so frisch/ kert sich damit vmb/ vnd scheisset ein grossen hauffen in die Kirchen/ vnd sprach/ sihe Herr Custor/ ich hab die Thunu Biers gewunnen.

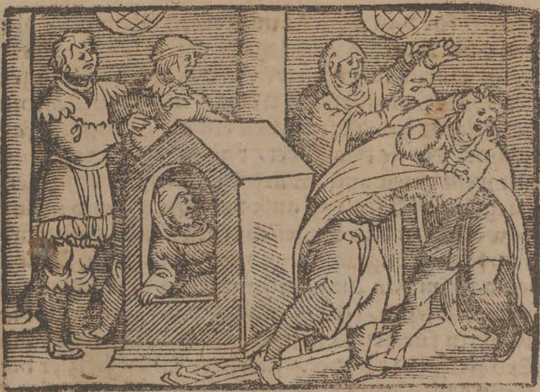
Eulenspiegel sprach/ nein Herr/ wir wollen es messen / ob es mitten inn der Kirchen sey/ als jhr denn saget / also masz es Eulenspiegel/ da fehlet es weit der mitte in der Kirchen/ damit gewan Eulenspiegel die thunn Biers.

Nun ward die Kellerin aber zornig / vnnd sprach / jhr wöllet des schalckhafftigen Knechts nicht müssig gehen / bisz er euch inn alle schandt bringet.

## Die viij. History.

### Wie Eulenspiegel in der Ostermetten ein Spiel macht / das sich der Pfarrherr vnnd sein Kellerin mit den Bawrenn schlugen.

DA es sich nu nahet dē Ostern/ da sprach der Pfarrherr zu Eulenspiegeln dem Kirchner / es ist ein gewonheit hie / das die Bawrn allwegen zu Ostern inn der nacht ein spiel machen/ weñ vnser Herr erstanden



ist ausz dem grab/darzu must du helffen/wen̄ es
wer recht/das die kirchner das zu růsteten/Eu-
lenspiegel gedacht/wie sol das Marien spiel zu-
gehn mit den Bauren/vnd sprach zu dem Pfarr-
herr/nun ist doch kein Bawer hie/ der da gelert
ist/jhr müsset mir ewer Magd zu leihen/die kan
wol schreiben vnd lesen. Der Pfarrherr sprach ja
nimb darzu wer dir helffen kan / auch so ist mein
Magd vor mehr darbey gewesen. Es war der
Kellerin lieb/ sie wolt der Engel sein im Grab/
denn sie kundt denselben reimen auszwendig. Da
suchet Eulenspiegel zwen Bawren/vnd nam sie
zu jm/die wolten drey Marien sein/vnd Eulen-
spiegel lernt den einen Baurn zu Latein seinen
reimen/vnd der Pfarrherr war vnser Herr gott/
der solt ausz dem Grab erstehen/da nun Eulen-

spiegel für das grab kā mit seinen Bawern/ als
denn die Marien angelegt warn/sprach die Kel-
lerin: Quem queritis: wen suchet jr hie: Da saget
der Bawr/die förderst Maria/als jn Eulenspie
gel gelernt het. Wir suchen ein alt eineugig Pfaf
fenhur. Da sie das höret/ das sie verspottet war
mit jrem einen aug/ ward sie zornig vber Eulen
spiegeln/vnd sprang ausz dem Grab/vnd meint
sie wolt jn in das Angesicht fallen/mit den Feu-
sten/schlug vngewisz/vnd traff den einen Baw-
ren das jm das Aug geschwall/da der ander Ba
wer das gesah/schlug er auch dar/ vnd traff die
Kellerin für den Kopff/das jr die flügel auff die
Erd fielen. Da dz der Pfarrherr sahe/ liesz er die
Fahn fallen/vnd kam seiner Kellerin zu hilff/vñ
fiel dem einen Baurn ins har/vnd zogen sich für
das Grab hinden/da das die andern Bawrn sa-
hen/lieffen hinzu/vnd ward ein grosses gschrey/
der Pfaff lag mit der Kellerin vnden/denn obē/
jetzt die Bawren vnden/denn oben / das sie die
andern Bawrn musten vō einander ziehen/aber
Eulenspiegel hette der sach war genomen / vnd
thet sich zeitlich daruon/vnd lieff zu der Kirchen
hinausz/Gott geb wo sie ein andern Kirchner ne
men.

## Die viiij. History.

### Wie Eulenspiegel sich auszgab/das er zu Magdenburg von der Lauben fliegen wolt.



ALSo bald nach dieser zeit/als Eulenspiegel ein Meßner war gewesen/kā er ghen Magdenburg vnd trieb viel anschleg/ dauon sein Nam von erst bekant ward/das man von Eulenspiegeln wißt zu sagen/vñ ward angfochten von den fürnemisten der Bürger vō der Stadt / das er etwas abentewriges treiben solt/da sagt er/er wolt es thun/auff dem Rathhausz/vnd von der Lauben herab fliegen/machet ein geschrey in der Stadt/ das sich Jung vnd alt säleten auff den marckt/ vñ wolten es sehen.

Also stund Eulenspiegel auff der lauben vor dem Rathhausz / vnd beweget sich mit den Armen/gleich als ob er Fliegen wolt/ die leut da stunden/ theten jhre Augen vnnd Meuler auff/ vñ meinten er wolt fliegen. Eulnspigl lacht vnd sprach/

sprach/ Ich meint es wer kein Tor oder Nar in der Welt mehr/denn ich/so sihe ich wol/das hie schier die gantze stadt vol Toren ist/vnd wenn jr mir all sagten/dz jr fliegen künd/ich glaubs nit/ ich bin doch weder ein Gans noch Vogel/so hab ich nit flügel/vnd on federn kā niemand fliegē/ nu sehet jr offenbar/ das erlogen ist/ vnnd lieff also vō der lauben/ liesz des volcks ein theil flu-chen/dz ander lachen/ vnnd sprachen/das ist ein Schalcksnarr/dennoch hat er war gesagt.

## Die xv. History.

**Wie sich Eulenspiegel für ein artzt auszgab/vñ des Bischoffs von Magdenburg Doctor artzneiet/der von jhm betrogen ward.**



ZV Magdenburg war ein Bischoff der hiesz bruno/ein Graue von Querffurt/ der hort die anschleg von Eulenspiegel/vnd liesz jhn ferdern zum Greuestein. Dem Bischoff gfiel des Eulenspiegels schwenck gantz wol / gab jhm kleider vnd gelt/vnd die diener mochten jhn fast leiden. Also hett der Bischoff ein Doctor bey jm/ der daucht sich gar gelert sein/ jhm was des Bischoffs Hofgesind nicht günstig/vnd derselb Doctor het ein weisz an jhm/das er nicht gern Torn vmb sich leiden mocht / derhalben sprach er zum Bischoff vnd seinen Rethen/ man solt weise leut an der Herrn Höf halten/ vnd nicht solche Narren/durch mancherley vrsach willen/Die Ritter vnd das Hofgesind sprachen dazu / das wer gar nicht ein recht meinung von dem Doctor/wer seine Torheit nicht sehen möchte/ der köndte wol von jhm gehen/ were doch niemands zu jhm gezwungen. Der Doctor sprach dawider/Narr bey narren/vnd weise bey weisen/hetten die Fürsten weise leut bey jn/so wirdt alles fürsichtig gehandelt/vnd so sie Narren bey jn halten/ so leren sie narrerrey/da sagten etlich / wer sind deñ die weisen/man find jr wol die von Narrn sind btrogen worden/es zimpt sich wol Fürsten Herrn/Narrn vnd allerley volcks an jren Höfen zu halten/denn mit Torn vertreiben sie mancherley fantasey. Also kamen die Hoffleut zu Eulenspiegel/vnd baten jhn/das er ein sinn erdecht / sie wolten jhm darzu helffen/desgleichen der Bischoff/ auff das der doctor in weiszheit zum narrn möcht werden/als

er denn gehört hett/Eulenspiegel sprach ja/ ir edlen vnnd Ritter / wenn jhr mir darzu wolt helffen/der Doctor solt bald bezalt werden/sie wurdē der sach eins. Also zoge Eulenspiegel vier wochen vber feld / vnnd bedacht sich wie er mit dem Doctor wolte leben / er was aber bald erinnert/ vnd kame wider zum Greuestein/verkleidet sich/ vnd gab sich ausz für ein Artzt/ wenn der Doctor bey dem Bischoff was offt siech im Leib. Da sagten die Ritter dem Doctor/ wie das ein Doctor/ hoch berümpt/ in der artzney/wer kommen / der Doctor kant aber Eulenspiegel nicht / gienge zu jm in sein Herberg/vnd nach wenig worten nam er jn mit jm auff das Schlosz/kamen mit einādee zu worten/ vnd sprach der Doctor zu dem Artzt. Künd er jhm helffen von der kranckheit/ so wolt er jm wol lohnen / Eulenspiegel antwort jm mit worten / als die Artzte pflegen / vnnd gab für/ wie das er ein nacht bey jm ligen müst/ auff dz er dester basz mercken möcht / warauff er geneiget were/wenn er jhm gern vor/ ehe er sich legte/ein Puluer eingeben wolt / das er dauon schwitzte/ vnnd im schweisz / sagt Eulenspiegel / wil ich mercken was ewer gebrechen ist. Der Doctor liesz jm sagen/vñ meinet es were alles war/ gienge also mit Eulenspiegel zu Beth. Also gabe Eulenspiegel dē Doctor ein scharpffe purgatz/ der meinete er solt dauon schwitzen/wuszt aber nicht das es ein scharpffe Purgatz was. Eulenspiegel vberkame ein holen Stein / vnnd thet ein hauffen seines Kats darein/ vnd legt den holen Stein

mit

mit dem dreck zwischen der Wand vnd dem Doc tor auff das bethbret/vnd Eulenspiegel lage vor nen im beth/der Doctor hett sich gegen der wand gekert/ da stanck jm der Dreck vnder die Augen/ der in dem holen Stein lag/ das er sich vmbwen den muszt/ vnnd so baldt er sich zu Eulenspiegel keret/ liesz der Eulenspiegel einen stillschweigen den furtz/der fast vbel stanck/da keret sich der Doc tor wider hinumb/ so stancke denn der dreck in dem holen Stein noch viel vbler /das thet er dem doc tor schier die halbe nacht. Darnach kam die Pur gatz/vnd treib scharff/schnell vnd starck/das sich der Doctor gantz vnrein macht/ vnd stancke fast vbel/da sprache Eulenspiegel zum Doctor / wie nu wirdiger Doctor/ewer schweisz hat lang vbel gestuncken/wie kompt es/das jr solchen schweisz schwitzt/er stinckt zumal vbel: Der doctor lag vnnd gedacht/das schmecke ich gar wol/vnd was des geschmacks voll worden / das er kaum reden kundte/Eulenspiegel sprach / lieget nur still/ich wil gehn vnd ein Liecht holen/das ich sehen kan wie es ein gestalt vmb euch hat/in dem als sich Eu lenspiegel auffricht / da liesz er noch ein starcken scheisz schleichen/ vnd sprach/O weh ich werde auch schwach/das hab ich von ewer kranckheit. Der Doctor lag vnnd was so kranck/ das er sein Haupt kaum kundt auffrichten/vnd dancket gott das der Artzt vonn jhm kam / vnnd er ein wenig Lufft haben mocht / denn wenn der Doctor in der nacht auff wolt stehen / so hielt jn Eulenspie gel das er nicht auff mocht komen / vnnd sprach/er

solte vor gnug schwitzen/da nu Eulenspigel auff stund/vnd gieng von der kammern/vnd lieff hin weg/in dem ward es tag/da sah der Doctor den holen Stein an der Wand stehn mit dem Dreck/ vnd er was so kranck / das sein Angesicht von gestanck gesudelt was. Als nun die Reuter vnd Hofleut des Doctors war namen/vnd boten jhm ein guten morgen / da redt schwechlich der gute Doctor / vnd kundte jnen nicht wol antworten/ vnd leget sich in den Saal auff ein Banck. Da holten die Hofleut den Bischoff darzu/vnd frageten jn/wie es jm gangen wer mit dem Artzt / der Doctor sprach/ich bin vberladen gewesen mit einem schalck/ ich meinet es wer ein Doctor in der Artzney/so ist er Doctor in der leckerey/vnd sagt es jnen alles/wie es jm ergangen wer/Da fienge an der Bischoff vnd alle Hofleut sehr zu lachen/ vnd sprachen/es ist gantz geschehen nach eweren worten. Jr sagten nun/man solt sich nit mit narren bekümmern/wenn der Weisest wird Töricht bey Toren/aber jr sehen/das einer wol durch narren weisz wird gemacht/ denn der Artzt was Eulenspiegel/den habt jr gar nit gekant/ vnd habet jm glauben geben/ von dem seid jr betrogen worden/aber wir/die sein Narrerey annemen/kandten jhn wol/wir wolten euch aber nicht warnen/ nach dem als jr so weisz wolt sein. Nun ist niemand so weisz/er solt Toren kennen / vnd wenn niemandt kein Narr wer/ wo bey wolt man den Weisen kennen? Also schweige der Doctor still/ vnd klaget sich nicht mehr.

Die

# Die xvj. History.

## Wie Eulenspiegel zu Peine in einem Dorff ein kranck Kindt scheissen macht.



KVnstliche bewerte Artzney scheuhet man sich zu zeiten vmb eins kleinen Gelts willen/ vnd man musz den Landleuffer offt noch so viel geben/ also geschahe auch etwan in dem Stifft Hildeszheim/ dahin kam auch Eulenspiegel in ein Herberg / da was der Wiert nicht daheim/ vnd Eulenspiegel was da wol bekant/ die Wiertin het ein kranck Kindt / da fraget Eulenspiegel die Wiertin / was es für ein kranckheit het. Die Wiertin sprach/ das Kindt

kan nicht zu Stul gehen / dem ist gut zu helffen/ sprach Eulenspiegel/die Fraw sagt/hülff er jm/ sie wolt jm geben was er wolt/Eulenspiegel sagt dafür nem er nichts es wer jm ein leicht kunst/ru het ein klein weil/es sol bald geschehen. Nun het die Fraw im Dorff etwas zuthun/vnd gieng also ins Dorff/dieweil scheisz Eulenspiegel einen grossen hauffen an die Wandt/setzet bald des Kinds Stülin darüber/vnd setzt das Kind drauff. Die Fraw kam wider ausz dem Dorff/ sahe das kind auff dem Stülin sitzen/vnd sprach / ach wer hat das gethan? Eulenspiegel sprach/ich habe es gethan/ Jr sagten das Kindt köndt nicht zu Stul gehn/so hab ich es drauff gesetzt/da ward sie ge war was vnder dem Stülin lag/vnd sagt/ sehet zu / das hat dem Kindt in dem Leibe gebrosten/ des habt jmmer danck/ das jr dem Kindt geholffen hat/ Eulenspiegel saget/der Artzney kan ich viel machen mit der hülff GOttes/ die fraw bath freundlich/das er sie die kunst auch lernen wolt/ sie wolt jm geben was er wolt/da sagt Eulenspiegel/wie er wegfertig wer/so er aber wider kem/ wolt er sie es lernen/vnd satlet sein Pferdt/ rheit auff Rosental zu/kert doch wider vmb/reit ghen Peinen zu/vnd wolt rheiten gen Zell/da stunden die nackenden Spitzbuben vor der Burg / vnd fragten Eulenspiegel vonn wannen er daher keme/Eulenspiegel sprach/ich komm von Kaldingen/er sahe wol das sie nicht viel an jhm hetten/ sie sprachen/hör doch / wo kommestu her ? von Kaldingen?was entbeut vnns denn der Winter?

Eulenspie-

Eulenspiegel sprach/ der wil euch nichts entbieten/sonder selber ansprechen/ rheit also von dannen daher/vnd liesz die nackenden buben stehen.

## Die xviij. History.

### Wie Eulenspiegel die Krancken in eim Spittal auff ein Tag ohn Artzney gesund macht.



Vff ein zeit kame Eulenspiegel gen Nürmberg/ vnd schlug grosz brieff an die Kirchthüren/gab sich ausz für ein guten Artzet/zu aller Kranckheit. Nun ware ein grosse zal krancker Menschen im newen Spittal / vnd der krancken Menschen were der Spittelmeister geren eines theils losz vnd ledig gewesen / vnd hett jhn gesundtheit wol mögen gönnen / gieng

zu Eulenspiegel dem Artzt/ vnd fragt jn nach seinen Brieffen/die er angeschlagen het. Ob er den krancken auch helffen könd/ Eulenspiegel sprach ja wenn er jm zwey hundert Gülden wolt geben/ der Spittelmeister sagt jm das gelt zu / so ferr er den krancken hülff/ Also verwilliget sich Eulenspiegel des/wo er den krancken nicht recht hülff/ so solt er jm nicht ein Pfenning geben/ das gefiel dem Spittelmeister wol/ vnd gab jhm Zwentzig Gülden darauff. Also gieng Eulenspiegel in den Spittal/vnd nam zwen knecht mit jm/vnd fragt die Krancken/ein jeglichen was jm gebrech/vnd zuletst/wenn er von einem krancken gieng/ so beschwur er jn/vnd sprach/was ich dir offenbaren würd/das soltu niemands entdecken/das sagten die Siechen Eulenspiegel zu/ drauff saget er eim jeglichen besonder also / sol ich nu euch krancken zur gsundheit helffen/vnd auff die füsz bringen/ das ist mir vnmüglich/ich verbreñ denn ewer ein zu puluer/ vnd geb dz den andern in Leib zutrincken/das musz ich thun/drumb welcher der krenckest vnder euch allen ist/vnd nit gehn mag/ den wil ich zu Puluer brennen/ auff das ich den anderen mög helffen/ so werd ich den Spittelmeister nemmen/für die Thür des Spittels gehen / vnd mit lauter stimm rüffen/welcher nicht kranck ist/ der komm herausz/das verschlaffe du nicht/ also sprach er zu jeglichem in sonderheit/ denn der letste musz die Zech bezalen. Solcher sach nam ein jeglicher acht/vnd auff den gemelten tag da eileten sie mit den Krücken vnd lamen Beinen / als

keiner der letst wolt sein/ da nu Eulẽspiegel nach seinem anzeigen rufft/da begundten sie von statt lauffen/das der Spittal gantz lehr ward/da begert er sein lohn/der im zu grossen danck gereicht ward/da reit er hinweg. Aber in dreien tagen kamen die krancken all herwider/vnd beklagten sich jhrer kranckheit / da sprach der Spittelmeister/ wie gehet es doch zu/er hett jhn doch den grossen Meister zubracht/ der in geholffen het/ dz sie alle daruon selber gangen weren/da sagten sie dem Spittelmeister/wie er jhn gedrawet hette / welcher der letst zu der thür hinnausz wer/so er ruffet/den wolt er verbrennen zu puluer. Da merckt der spittelmeister/das er betrogen was/aber der Artzt was hinweg/ also blieben die krancken wider im Spittal/vnd war das Gelt verlorn.

## Die xviij. History.

Wie Eulenspiegel Brodt kauffet/nach sprichwort/als man sagt/wer Brodt hat/ dem gibt man Brodt.

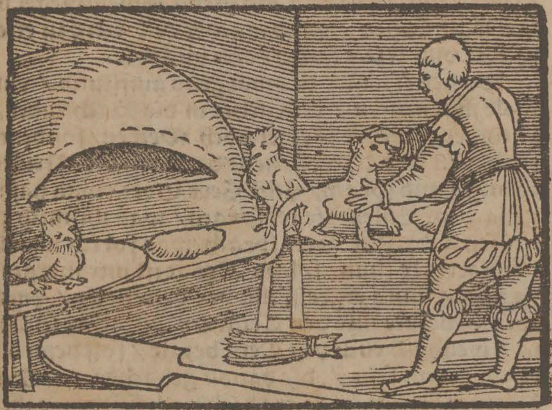
TRew gibt brodt / da nun Eulenspiegel den Doctor also het betrogen/kam er darnach ghen Halberstat / gieng auff dem Marckt vmb / vnd sahe das es kalt vnd Winter was/gdacht er/der Winter ist kalt vnd hart/vnd weht der wind starck dazu/ du hast offt gehört/wer Brod hat/dem gibt man Brod/ vñ kaufft für zwen schilling Brod/borgt ein Tisch/ setzet jn für den Thumb zu S. Steffan/vnd hielt



sein gaucklerey so lang/das ein Hund kam/nam
ein brod vom tisch/lieff dem Thumbhof zu/ Als
Eulenspiegel dem Hund nach lieff/kam ein saw/
mit zehen jungen ferckln/stiesz den tisch vm/vnd
ergreiff jeglichs ein brod/lieff damit hinweg/ da
ward Eulenspiegel lachen vnd sprach. Nun sihe
ich offenbar/das die wort falsch sindt/ als mann
spricht/wer brodt hab/dem geb man brodt/vnd
das ward mir genomen/vnd sagt weiter/O Hal
berstadt/Halberstadt/der nam vonn der Dann/
dein Bier vnd kost schmeckt wol/aber dein pfen-
ning Seckel sind von Sewleder gemacht/
vnnd zohe also wider ghen
Braunschweig.

## Die xix. History.

### Wie Eulenspiegel zu Braunschweig sich verdinget zu einem Brodtbecken.



DA nu Eulenspiegel ghen Braunschweig kam zu der Beckerstuben/ wonet ein becker nah dabey/ der rüfft jm in sein hauß vnd fragt jn/ was er für ein Gesell were? Er sprach ich bin ein Beckerknecht.

Der Brodbecker sprach/ ich hab jetzundt eben keinen knecht mehr/ wiltu mir dienen? Eulenspiegel saget ja. Als er nun zwen tag bey jm gewesen was/ hieß jn der Becker bachen auff den abend/ denn er kund jm nit helffen biß an den morgen/ Eulenspiegel sprach ja/ was sol ich aber bachen?

Der

Der Beck war ein schimpflich man/was doch zor-
nig/vnd sprach in spott/bistu ein Beckerknecht/
vnd fragst erst was du Bachen solt? was pflegt
man zu Bachen. Eulen oder Meerkatzen? vnnd
gieng damit schlaffen. Da gieng Eulenspiegel in
die Bachstuben / vnnd machet den Teig zu eitel
Eulen vnd Meerkatzen/vnd buch die.

Da der Meister des morgens auffstund / vnd
wolt jhm helffen / vnd gehet in die Bachstuben/
so findet er weder Sem̃el noch Wecken/ sonder ei-
tel Eulen vnd Meerkatzen/da ward der Meister
zornig vnnd sprach/Hilff Herr Gott/ was hastu
gebachen? Eulenspiegel sprach/ was jhr mich ge-
heissen habt. Der Beck sprach/was sol ich nu mit
der narrerey thun? solchs Brodt ist mir niergent
zu nütz / vnnd ergreiff jhn bey dem halsz / vnnd
sprach/bezale mir den Teig. Eulenspiegel sprach
ja / wenn ich euch den Teig bezale / soll denn die
Wahr mein sein / die dauon gebachen ist? Der
Meister sprach/was frag ich nach solcher wahr/
also bezalt er jm sein Teig/vnd nam die gebachen
Eulen vnd Meerkatzen in ein Korb/trug sie inn
die Herberg zu dem Wilden Mann/vnd gedacht
in jm selber/ du hast offt ghört/man künd nichts
so seltzã ghen Braunschweig bringen/ man lößt
gelt drausz/ vnd was an der zeit/das am andern
abendt S. Niclaus abendt wz / also stund Eulen-
spiegel vor der kirchen mit seiner kauffmãschatz/
vnd verkaufft die Eulen vnd meerkatzen all/vnd
löset viel mehr gelt darausz/denn er dem Becken
für den Teig geben hatt. Das ward dem Becken
kundt

kundt gethan/den verdroß es/ vnnd lieff für S. Niclausen Kirchen/vnd wolt jhn anforderen für den kosten/die ding zu bachen. Da was Eulenspiegel erst hinweg mit dem Gelt/da hat der Becker das nachsehen.

## Die xv. History.

### Wie Eulenspiegel in dem Monschein das Mehl in den Hof beutelt.



EVlenspiegel wandert in dem Land vmb/ vnd kam ghen Vlsen/ da was er aber ein Beckerknecht/ als er nun bey einem Meister wz/ da richtet der meister zu bachen/ vnd solt Eulenspiegel beuteln in der Nacht/ das es auff den morgen frü fertig wer/ Eulenspiegel

sprach/

sprach/Meister / jhr solt mir ein Liecht geben/ das ich sehe zum Beutelen/Der Meister saget zu jm/ich geb dir kein Liecht/ ich hab meinen knechten zu dieser zeit nie kein Liecht geben/ sie müssen mir in dem monschein beuteln/also must du auch thun. Eulenspiegel sprach/ haben sie denn also hin gebeutelt/so wil ich es auch thun/Der Meister gienge schlaffen / vnd wolte ein bar stunden schlaffen/ dieweil nimpt Eulenspiegel den Beutel/richtet jhn zum Fenster ausz/vnd beutelt das mehl in den hof/da der Mon her schein/ als dem schein nach. Als nun der Becker auffstundt/ vnd wolt bachen / stundt Eulenspiegel vnd Beutelet noch / da sah der Beck dz Eulenspiegel das mehl in Hof beutelt / der was gantz weisz von Mehl/ sprach der Meister/ Was den Teuffel was machstu hie? hat das mehl nit mehr gekost / wenn das du das in den dreck beutlest? Eulenspiegel saget/ habt jr michs nicht geheissen in dem Mon beutelen on Liecht/also hab ich gethan. Der Becker sprach/ich hiesz dich beuteln bey dem monschein. Eulenspiegel sprach / wolan Meister seindt nur zu frieden/es ist geschehn/vnd ist nit viel verloren/denn ein Handtuol Mehl/ das wil ich baldt wider auff gehebt haben/ das schadet dem Mehl nicht ein meit. Der Brodtbecker sprach/dieweil du nun das Mehl auffraffest/dieweil macht man den Teig nicht/ so wird es denn zu spat gbachen. Eulenspiegel sprach/ Mein lieber Meister/ Ich weisz ein guten rath/wir wöllen so bald bachen/ als vnser Nachbar/sein Teig ligt in der mulden/

wolt

wolt jr das haben/so wil ich jhn holen / vnd wil vnser Mehl an die statt legen. Der Meister ward zornig / vnd sprach / du wilt den Teuffel holen/ geh hin an den Galgen/vnd hol Dieb herein / ja spricht er/vnd gieng an Galgen/da lag ein Reff von eim Dieb/der was herab gefallen/ den nam er auff den Halsz vnd trug jn heim/ vnd sprach/ warzu wölt jr das haben/ich wist nicht warzu es am aller besten wer. Der Becker sprach/bringest du sonst nichts mehr? Eulenspiegel sprach/es were sonst nichts mehr da/der Meister ward zornig vnd sprach du hast in meiner Herren gericht gstolen vnd jhn jhren Galgen beraubet/ das wil ich dem Bürgermeister vber dich klagen / das soltu bald sehen /vnd der Beck gieng ausz dem Hausz auff den Marckt / Eulenspiegel gieng jm nach/ vnd dem Becker was so not/das er sich nit vmb sahe/wuszt auch nicht das jm Eulenspiegel nach gieng / Also stundt der Bürgermeister an dem Marckt/da gienge der Becker zu jhm/vnd fieng an zu klagen/Eulenspiegel was behend / so bald sein Meister anfieng zu klagen/da stundt Eulenspiegel hart neben jm/ vnd spert seine beyde Augen weit auff /da der Beck Eulenspiegeln sahe/ wardt er so grimmig/das er vergasz was er klagen wolt/vnd sprach zu Eulenspiegel/ was wilt du? Eulenspiegel sagt/ich will anders nichts haben/denn jr sagt/ich solt sehē/wenn jr mich wolt verklagē vor dem Bürgermeister/ sol ich das nu sehen/so musz ich die augen hart auffsperrn/das ich dz sehē kā/der Becker sagt zu jm/geh mir ausz

den Augen / du bist ein Schalck. Eulenspiegel sprach/setz ich euch in den augē/so müst ich euch ausz den naszlöchern kriechen/wenn jr die augen zuthet. Da gieng der Bürgemeister von jn/denn er horte wol das es Narrenwerck was/vnd liesse sie stehen/da Eulenspiegel das sahe/ lieff er hinweg/vnd liesz den Becken also stehn.

## Die xvj. History.

Wie Eulenspiegel allwegen ein falb Pferd rheit/vnd was nicht gern wo Kinder waren.

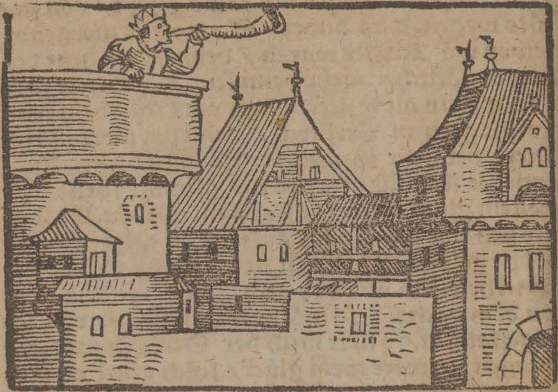


Vlenspiegel der was allzeit gern bey Geselschafft/vnd dieweil er lebet/ meidet er dreierley sachen. Zum Ersten rheit er kein graw/

graw/ſonder allwegen ein falbs Pferd/ von geſpôts wegen. Das Ander / So wolt er niergendt bleiben wo Kinder waren / denn mann acht der Kinder nötlicher mehr denn ſein. Die Dritte ſach was/wo ein alt milter Wiert was/bey dem was er nicht gern zu Herberg / denn ein alter milter Wiert der acht Eulenſpiegels guts nicht. Auch ſegnet er ſich alle morgen für gſunder ſpeiſz/vor groſſem glück/vnd vor ſtarckem trancke. Er ſegnete ſich vor der Speiſz auſz der Apotecken/wiewol ſie geſund iſt / ſo iſt ſie doch ein zeichen der kranckheit. So wer das groſz glück/weñ ein ſtein von dem dach fiel/ſo möcht man ſpreche/ wer ich da geſtanden/ſo hett mich der Stein zu todt geſchlagen/dz were mein glück/ ſolch glück wolt er gern entberen / Der ſtarck tranck were dz waſſer denn es groſſe Mülreder vmb treibt/auch ſo trincket mancher den todt daran.

## Die xvij. Hiſtory.

**Wie Eulenſpigel ſich zu dem Graue von Anhalt verdinget für ein Hauſzman/vnd wenn die Feindt darkamen/ſo blieſz er ſie nicht an / vnd wenn kein Feind da was/ ſo blieſz er ſie an.**



NIcht lang darnach kam Eulenspiegel zu dem Grauen von Anhalt/zu dem verdinget er sich für ein Hauszman/der het viel Feindschafft/also das er in dem Schlosz auff die zeit Reuter vnd Hofuolck bey einander/ die man alle tag speisen must. Also ward Eulenspiegels vergessen auff dem Thurn/das jhm kein speisz ward gbracht/denselben tag kam es dazu/ das des Grauen Feinde für das Stedtlin odder Schlosz randten/namen die küh daruor vnd trieben sie hinweg. Eulenspiegel aber lag auff dem Thurn/vnd sahe durch das Fenster/vnd machte auch kein geschrey/weder mit blasen oder schreien. Da kame das gemürmel für den Grauen/ das er mit den seinen jhnen nacheilet / vnd baldt nach forschet/ vnd sahen etlich auff den Thurn/

das

das Eulenspiegel im Fenster lag vnnd lacht/ da rüfft jm der Graue vnd sagt/ Wie ligstu also im Fenster/vnd bist so still? Eulenspiegel rüfft wider / vor essens so rüff ich oder thu es nicht gern. Der Graue rufft wider/wiltu nicht die feinde an blasen? Eulenspiegel antwort ich darff nicht feinde blasen/das feldt ist sonst voll/vñ seind mit den kühen ein theil hinweg/bliesz ich erst mehr feind/ so schlügẽ sie euch zu todt/wolan es ist gut sprach der Graue/ eilt den feinden nach/ vnd kempfften mit einander / Eulenspiegel ward abermals wider vergessen seiner Speisz halben/vnd der Graue ward ein weil zufrieden/bracht auch ein hauffen Specks von seinen Feinden/darzu hielt man sich mit sieden vnd braten. Eulenspiegel gedacht auff dem thurn/ wie er auch etwas von der Beut möcht bringen/vnd nam acht wenn es essens zeit wolt sein. Da fieng er an zu ruffen vnnd blasen/ Feindio/Feindio/der Graue lieff eylendts võ dẽ Tisch/da die kost auffstund/mit den seinen/legt harnisch an/vñ waffen in die hend/eilten bald zu dem Thor/in dz Feldt/vnd sahen sich vmb nach den Feinden/dieweil lieff Eulenspiegel behendt von den thurn/kam vber des Grauen tisch/nam von der Tafeln gsottens vnd gebratens/ was jm geliebt/vnd gieng wider auff den Thurn.

Da nu die Reuter vnd das Fuszuolck kam/vernamen sie von keinen feinden/ vnd sprachen zusamen/der hauszmã hat dz võ schalckheit gethã vñ zogen wider heim/dem thor zu/ der graff rufft zu Eulevspigel/bistu vnsiñig worden? Eulenspiegel

schweig still. Der Graue sprach/warumb hastu feind geblasen/vnd ist keiner da gewesen? Eulenspiegel sprach/da keine vorhanden waren/ must ich etlich feind herzu blasen. Da sprach der Graff du krawst dich mit schalcksnegeln/wenn feind da sind/so wiltu sie nit anblasen/vnd wenn keine da sein/so blasest du Feind an/ das möcht wol Verreterey sein/vnd satzt in ab/ vnd macht ein andern Haußman. Nun must Eulenspiegel zu Fuß mit in außlauffen/für ein Trabanten vnd Fußknecht/dz ward in gar sehr verdriessen/ vnd wer gern von dannen gewesen/ kund doch mit glimpff nicht von im kommen. Deßhalben wenn sie außzogen an die feind/so hindert er sich/vnd was all zeit der letst/wenn sie gschafft hetten/vnd wider heim kerten/so was er der erst zu dem Thor hinnein/Da sprach der Graue zu im/wie er das verstehn solt von im/ wenn er außzög mit im an die feind/so wer er stets der letst/ vnnd so man heim zůg/wer er der erst? Eulenspiegel sprach/ir dörffet darumb nicht zörnen/ denn wenn ir vnd ewer hofgesind assen/so saß ich auff dem Thurn/ vnd must die Klawen saugen/ dauon bin ich onmechtig worden/solt ich denn der erst an die feind sein/so must ich die zeit einbringen vnd ereiln/das ich der erst an der Tafel wer/ vnd der letste daruon/ damit ich wider starck wurd / so wil ich der erste vnd der letst an den Feinden sein/ so hör ich wol sagt der Graue/dz du das lang woltst halten/die zeitlang/als du auff dem thurn sassest/da sprach Eulenspiegel / warzu ein jeder recht hat / das nimpt/

nimpt man im gern. Der Graue sprach/ du solt nit lang mein Diener sein/ vnd gab jhm vrlaub/ des was Eulenspiegel wol zu frieden.

## Die xviij. History.

### Wie Eulenspiegel seinem Pferdt güldene Eisen liesz auffschlagen.



EIn solcher Kauffmann was Eulenspiegel/ da sein frombkeit für manchen Herren kam/ das man von jm wiszt zusagen/ das mochten die Fürsten wol leiden/ vnd gaben jm kleider/ pferdt/ gelt vnd kost. Also kam er zu dem König von Dennmarck/ der bat jn ein abentheẃriges stück zu beweisen/ er wolte jhm sein Pferd lassen beschlagen von dem aller besten

Hufschlag/Eulen. fragt den Kön. ob er solt den worten glauben? Der König sprach ja/so er nach seinen worten thet. Eulenspigel theit mit seinem Pferdt zu dem Goldtschmidt / vnd liesz jhm sein Pferdt mit Gülden Hufeisen / vnd mit Silberin Neglin beschlagen/ gieng damit zu dem König/ vnd sprach ob er jm wolt den Hufschlag bezaln? Der König sprach/ja/vnd saget zum Schreiber/ das er jm den Hufschlag thet bezalen. Also meinet der Schreiber / es were ein schlechter Hufschmid/ da füret jn Eulenspiegel zu dem Goldtschmid/ der wolt haben hundert Denisch marck/ der Schreiber wolt das nicht bezalen/vnd gieng hin/sagt das dem König/der König liesz Eulenspiegel holen/vnd sagt das zu jm. Eulenspiegel/ Was für ein thewren Hufschlag machstu? Wenn ich meine Pferdt also solt beschlagen lassen / so müst ich bald land vnd leut verkauffen/ Jch meinet nicht das man das Pferdt solt mit Goldt beschlagen. Eulenspiegel sprach/Genediger Herr König/jr sagten/es solt der best Hufschlag sein/ so hab ich eweren worten gnug wöllen thun/ der König sprach / du bist mein liebster Hofdiener/ du thust was ich dich heisz/ vnd warde Lachen/ vnd bezalt also die hundert Marck/ da kam Eulenspiegel/liesz die gülden Eisen abbrechen/vnd sein Pferdt mit andern eisen beschlagen/ vnd bleib bey dem König bisz an sein end.

Die

## Die xxviij. History.

### Wie Eulenspiegel des Königs von Poln Schalcksnarren mit grober schalckheit vberwandt.



BEy den zeiten des Hochgebornen Fürsten Casimiri Königs zu Poln / bey dem was ein abenthewrer/gar seltzamer schwenck vnd gaucklerey/vnd kundwol auff der fidlen. Also kam Eulenspigel auch in Poln zum König/ vnd der König het auch viel von Eulenspiegeln hören sagen/ derhalben war er jm ein lieber Gast/ vnd hett jhn vmb seiner abenthewrer vor langest gern gesehen oder gehört / auch so het er sein Spielman gantz lieb. Nu kam Eulenspiegel

vnd sein Narr zusamen/da wz es/als man sagt/ zwen Narren in eim Hausz / die thun selten gut. Des Königs Schalcksnarr wolte Eulenspiegeln gar nicht leiden / vnd wolt sich auch nit vertreiben lassen/das merckt der König / vnd liesz sie beyd fordern in seinen Saal. Nun wolan sprach der König/welcher die abenthewrlichste Narrerey verbringet / das jm der ander nit nach thut/ den wil ich new kleiden/vnd geben zwentzig Gülden dazu/das sol jetzt geschehen. Die zwen schickten sich zur Thorheit/ vnd trieben viel Affenspiel mit krummen meulern/vnd seltzamen reden/was einer für dem andern erdencken kundt / vnd was Eulenspiegel thet/dz thet jhm derselb Narr auch nach. Der König lacht / vnd alle seine Ritterschafft/vnd sahe mancherley abenthewr. Eulenspigel gdacht auch/ zwentzig gülden vnd ein new Kleid das wer gut zu verdienen/ ich wil darumb thun das ich sonst vngern thet/vnd sahe wol das des Königs meinung war / dz es jm gleich galt/ welcher vnder jhnen den preisz gewünne. Also gieng Eulenspiegel in den Saal/ hub sich hinden auff/vnd scheisz einen grossen hauffen in den sal/ nam ein Löffel/theilt den dreck mitten enzwey/ vnd rüfft dem andern/vnd sprach/Narr/ komm her vnd thu mir die Leckerey auch nach / als ich dir vor wil thun/vnd name ein Löffel / vnd fasset den halben Dreck darein/ jszt den auff / vnd reicht den Löffel dem schalcksnarrn/vnd sprach/ seh hin jsz du das ander halb theil/vñ darnach so mach du ein hauffen/vnd theil den von einander/

so

so wil ich dir nach essen. Da sprach des Königs Narr/Nein mir nicht also/ das thu dir der Teufel nach/solt ich mein lebtag nackend gehn/so iß ich von mir oder dir nit. Also gewan Eulenspiegel die Meisterschafft von der Bûberey/ vnd der König gab im das new kleid/vnd die xx. gülden/ da rheit Eulenspiegel hinweg / vnd bracht von dem König das lob.

## Die xxv. History.

Wie Eulenspiegel das Hertzogthumb zu Lünenburg verbotten was.



BEy Zell in dem Land zu Lünenburg / da thete Eulenspiegel ein Abenthewrliche Büberey / das jhm der Hertzog von Lünenburg das Land verbotten hette/ vnnd wenn er auch darinn gefunden würd/ solt man jn fahen/ vnd darnach hencken. Also meinet Eulenspiegel / er wolt das Landt nicht raumen wenn jhn der weg dartrüg/ so rheit oder gieng er nicht dester minder durch das Landt. Es begab sich auff ein zeit / da er durch Lünenburg wolt rheiten / da begegnet jhm der Hertzog / vnnd da er sahe/ das es der Hertzog war / gedacht er/ es ist der Hertzog/ vnd so du flüchtig wirst/ so vberlegen sie dich mit jhren Geulen/ vnd Stechen dich vnder das pferdt/ so kompt denn der Hertzog mit zorn/ vnd henckt mich an ein Baum. Also bdacht er sich eins kurtzen raths/ vñ steig ab von seinem Pferdt/ schneid jhm den Bauch halb auff/ schüttlet das eingweid herausz/ vnd stund in dem loch. Da nun der Hertzog mit seinen Reutern geritten kam an die statt da Eulenspiegel in seins Pferds Bauch stund/ sprach ein Diener / seht Herr/ wie steht Eulenspiegel in eins Pferds haut. Da rheit der Fürst zu jm vnd sprach / bistu da/ weistu nit das ich dir verbotten hab mein land/ vnd weñ ich dich darinn find / so wolt ich dich an ein Baum hencken lassen/ Da sprach er / O Gnediger Herr vnd Fürst/ ich hoff jr wolt mich des leibs begnaden/ ich hab doch nit so vbel gthan/ das henckens wert ist. Der Hertzog sprach / komb her zu mir/ vnd sag doch kein vnschuld/ vnd wz meinstu doch

damit/das du alſo in des Pferds haut ſtehſt? Eulenſpiegel kam herfür/vnd antwort alſo/ Gnediger vnd Hochgeborner Fürſt / ich beſorget mich für ewer vngnad/vnd förcht mich gantz vbel/ſo hab ich mein Lebtag gehört / das ein jeder ſol fried haben in ſeinen vier pfelen/da ward der hertzog lachen vnd ſprach/ wiltu auch nun hinfurth auſz meinem Land bleiben? Eulenſpigel ſprach/ Gnediger Herr/ wie ewer Fürſtliche Gnad wil/ der Hertzog reit von jm/vnd ſprach/ bleib als du biſt. Da ſprang Eulenſpiegel eilendts auſz der Haut/vnd ſprach zu ſeim todten pferd/danck habe mein liebes Pferd/ du haſt mir dauon geholffen/vnd einen Gnedigen Herren gemacht/lig nu hie/es iſt beſſer das dich die Rappen freſſen/ denn das ſie mich hetten geſſen/vnnd lieff alſo zu Fuſz daruon.

## Die xxxj. Hiſtory.

### Wie Eulenſpiegel einem Bawren ſeines Landts ein theil abkaufft.

DArnach kam Eulenſpiegel wider in das Landt/gieng bey Zell in ein Dorff/ vnd wartet wenn der Hertzog wider gen Zell wolt reitẽ/da gieng ein bawr zu acker/ vnd Eulenſpigel het ein ander pferd vberkomen/ mit ſampt ein ſtutzkarrn/ fuhr zu dem Bawren/ vnnd fraget jhn / wes derſelbe Acker wer ? Der Bawer ſprach/er iſt mein/ ich habe jhn ererbet/ Eulenſpiegel ſprach / was er jhm wol geben ſolt

für



für den Schutkarrn vol Erden von dem Acker/
Der Bawr sprach/ ein Schilling nem ich dafür.
Eulenspiegel gab jhm ein Schilling Pfenning/
vnd warff den Karren vol Erden/kroch darein/
vnd fuhr für die Burg zu Zell für die Eller / Als
nu der Hertzog kam geritten/ da ward er Eulen-
spiegels gewar/das er auff dem Karren sasz / in
der Erden bisz an die Schultern/ Da sprach der
Hertzog/Eulenspiegel ich het dir mein Land ver
boten/wenn ich dich drinn fünd/so wolt ich dich
lassen Hencken/Eulenspiegel sprach/ Genediger
Herr/ich bin nit in ewrem Landt/ich sitz in mei-
nem Land/ das hab ich gekaufft von eim Baw-
ren/der sagt mir/es wer sein erbtheil. Der Her-
tzog sprach / fahr hin mit deinem Erdtrich ausz
meinem erdtrich/vnd kom̃ nit wider/ ich wil dich
sonst

sonst mit Pferd vnd Karren hencken lassen / also sprang Eulenspiegel bald auff das Pferdt/ rheit ausz dem Landt/liesz den Karren vor der Burg stehn / also ligt Eulenspiegels Erdtrich vor der Brücken.

## Die xxvij. History.

### Wie Eulenspiegel dem Landtgrauen zu Hessen malet/vnd jhn vberredet/ wer Vnehlich wer/der künde es nicht sehen.



Abenthewrliche ding treibe Eulenspiegel im land zu Hessen/da er das land zu Sachsen fast vmb vnd vmb gwandert het/ vnd fast wol bekant was/das er sich mit seiner

Büberey nicht wol mehr behelffen mocht / da thet er sich darnach inn das Land zu Hessen/vnd kam gen Marpurg an des Landgrauen Hof/ vnnd der Herr fragt in was er künd. Er antwort vnd sprach/ich bin ein Künstner/ des frewet sich der Landgraue/ denn er meint er köndte mit der Alchimey / denn der Landgraue het grosse Arbeit mit Alchimey/also fraget er jhn / ob er ein Alchimist wer/Eulenspiegel sprach / Gnediger Herr/nein/ich bin ein Maler/ deßzgleichen in viel Landen nicht gefunden wirdt/ denn mein Arbeit vbertrifft andere Arbeit weit. Der Landgraue sprach/lasz vns etwas sehen. Eulenspiegel sagt/ Gnediger Herr/iha/ vnd hett etlich Kunstreiche Tücher/ die er in Flandern gekaufft hatt / die zoge er ausz seinem Sack/ vnd zeigt die dem Fürsten/die gefielen dem Herren so wol/ vnd sprach zu jhm / Lieber Meister was wölt jhr nemen/ vnd wölt vns vnsern Saal malen/von dem herkomen der Landgrauen von Hessen/vnd wie sich der befreundt hab mit dem König von Vngern/ vnd anderen Fürsten vnd Herren/ vnd wie lang das gestanden sey/ vnd wöllen vns das auff das aller köstlichst machen. Eulenspiegel antwort/ Gnediger Herr / als mir ewer Gnade anzeiget/ das würde wol vierhundert Gülden kosten. Der Landgraue sprach / Meister / macht das nur gut / wir wöllen euch das wol lohnen. Eulenspiegel name das also an / doch muszt jhm der Landtgraue Hundert Gülden drauff geben/ damit er Farben kaufft/vnd Gesellen vberkeme.

Als aber Eulenſpiegel mit dreien Geſeln wil die arbeit anfahn/ſo bedingt er zuvor/das niemand ſol in den Saal gehen/dieweil er arbeit/ denn allein ſeine Geſeln/ darmit er nit verhindert würde/das verhieſz jm der Landgraue.

Alſo ward Eulenſpiegel mit ſeinen Geſeln eins/vnd legts mit jn an/ das ſie nichts ſagten/ vnd lieſſen jn ſorgen/ ſie dörfften nicht arbeiten/ vnd ſolten dennoch jren Lohn haben/ vnd jr gröſte arbeit ſolt ſein im Bret ſpiegel. Das warden ſie wol zu frieden/ das ſie mit müſſig gehn gleich ſo wol ſolten Gelt verdienen/ das weret alſo ein wochen oder vier/ das den Landgrauen verlanget / was doch der Meiſter mit ſeinen Kumpanen möchte malen/ob es doch ſo gut wolte werden als die Prob / vnd ſprach Eulenſpiegel an: Ach lieber Meiſter/vns verlanget gar ſehr zu ſehen ewer arbeit/wir begeren mit euch zu gehn in den Saal/vnd ewer Gemähl zu beſehen.

Eulenſpiegel ſprach zu jhm / Ja Genediger Herr/aber eins wil ich ewrn genaden ſagen/wer mit ewern gnaden geht/vnd das Gemehl beſchawet/wer denn nit recht Ehelich geboren iſt / der mag mein Gemeld nit wol ſehen. Der Landgraue ſaget/meiſter/ das wer ein groſz ding/in dem giengen ſie in den Saal/da het Eulenſpiegel ein lang Leinen Thuch an die wand geſpannt/ da er malen ſolt/vnd zoh das Thuch ein wenig hinder ſich/zeigt mit eim weiſſen ſteblin an die Wandt/ vnd ſprach alſo/ſeht Herr diſen Man/das iſt der erſt Landgraue von Heſſen/ ein Columneſer von

Rom

Rom gewesen / vnnd hat zu einer Fürstin oder Frawen gehabt / des milten Justianus Tochter/ein Hertzogin von Beyern / der nu darnach Keiser war. Sehet zu Gnediger Herr / von dem geboren ward Adolphus. Adolphus der da gebar Wilhelm den schwartzen. Wilhelm gebar Ludwigen den frommen/ vnnd also forthin biß auff ewr Fürstlich Gnad/so weiß ich dz fürwar/ das niemandt mein arbeit straffen kan/so künstlich vnd auch von schönen farben. Der Landgraue sahe anders nicht/denn die weisse Wand/vnd gedacht in jhm selber / solte ich immer ein Huren kind sein/ so sihe ich doch anders nichts denn die weisse Wand / Jedoch sprach er vmb glimpffs willen / lieber Meister/vns benüget wol / doch haben wir nicht genug verstands das zu erkennē vñ gieng damit auß dem Saal. Da nu der Landgraue zu der Fürstin kam/fragt sie jhn. Ach Gnediger Herr was malet doch ewer freier Maler/ jr habt es doch besehē / wie gefellt euch sein arbeit/ ich hab schwachen glauben dazu / er sicht wie ein schalck. Der Fürst sprach/ Liebe Fraw mir gefellt sein arbeit sicherlich wol/vñ thut im noch recht/ Gnediger Herr sprach sie / müssen wir es nicht auch besehen. Ja mit des Meisters willen/sprach der Herr/sie ließ Eulenspiegel fordern/ vnd begeret auch zu sehen das gemäld / Eulenspiegel sprache zu jhr wie zum Fürsten/wer nicht Ehlich ist/der künn sein arbeit nicht sehen / da gieng sie mit acht Jungfrawen vnd einer Törin in den saal/ da zoh Eulenspiegel das Thuch aber hinder

sich wie vor/ vnd erzalt der Greuin auch das her komen der Landgrauen/ je ein stück nach dem andern. Aber die Fürstin vnnd jhre Jungfrawen schwigen still/ niemandt lobt oder schalt das gemeld/ jr etlichen was leid das sie vnehlich sein solten von Vatter vnd Mutter. Vnnd zum letsten da hub die Törin an vnd sprach / Lieber Meister/ nun sihe ich nichts von gemel/ vnd solte ich schon mein Lebtag ein Huren Kindt sein/. da gedacht Eulenspiegel/ das wil nit gut werden/ wöllen die Toren die warheit sagen/ so musz ich warlich wandern/ vnd zogs in ein glechter/ da gieng die Fürstin hinweg wider zu jhrem Herren: Der fragt sie auch wie jr das gemel gefiel/ sie antwort vnd sprach. Gnediger Herr es gfelt mir als wol/ als ewern gnaden. Aber vnser Törin gefellt es nicht / sie spricht auch / sie sehe kein gemel/ desgleichen auch vnsern Jungfrawen/ vnd bsorgen es sey Büberey inn der sach. Da gieng dem Fürsten zu hertzen/ vnnd ob er schon betrogen war / so liesz er Eulenspiegeln sagen / das er sein sach schickte/ denn das gantz Hoffgsind müszt sein arbeit besehen / vnd der Fürst meinet er wölt sehen welcher Ehelich oder Vnehlich vnder seiner Ritterschafft were/ der Lehen weren jhm verfallen/ da gieng Eulenspiegel zu seinen Gesellen/ vnnd gabe jn vrlaub/ vnd fordert noch hundert Gülden vom Rentmeister/ entpfieng die/ vnd gieng in dem dauon / des andern tags fraget der Fürst nach seinem Maler/ der was hinweg. Da gieng der Fürst des andern tags inn den Saal mit al-

E lem

lem seim Hofgesind/ob jemands etwas seins Gemelds sehen kündt/aber niemandt kundt sagen/ das er etwas sehe/vnd da sie alle schwiegen/Da sprach der Landgraue/nu sehen wir wol das wir betrogen sind/ mit Eulenspiegeln habe ich mich nie bekümmert/ dennoch ist er zu vns kommen/ doch die zwey hundert gülden mögen wir wol erdulden/ so er noch dennoch ein schalck musz bleiben/vnd musz darumb vnser Fürstenthumb meiden. Also was Eulenspiegel von Marpurg weg kommen / vnd wolt fürthhin sich keins malens annemen.

## Die xxviij. History.

### Wie Eulenspiegel zu Prag in Behemen auff der hohen Schul mit den Studenten Conuersiert/vnnd wol bestund.

ALso zog Eulenspiegel ins Behemerlandt/ gen Prag/da er von Marpurg zohe/ vnd gab sich ausz für ein grossen Meister/zu berichten grosse fragen/die denn sonst ander Meister nicht auszlegen/ oder auch bericht kundten geben. Da liesz er ein zettel machen vnd schreiben/vnd schlugs an die Kirchthürn/ vnd an die Collegien/das wardt den Rectorem verdriessen/ die Doctores vnd Magistri warn vbel dran/vnd giengen zusammen/ rathfragten wie sie dem Eulenspiegel möchten Questiones auffgeben / die er jhnen nicht Soluieren kündt / so er denn vbel bestündt/so kündten sie mit glimpff an jhn kommen/



men/vnd jn verschmehen/dem ward vnder jn al
so verwilliget vnd zu gelassen/ vnd ordinierten/
das der Rector die frag thun solt/vñ liessen Eu=
lenspiegeln gebieten durch jren Pdellen/ des an=
dern tags zu erscheinen die fragen/ so er jm denn
in schrifften gab/vor der gantzen Vniuersitet/zu
verantworten/auff das er also probiert/vnd sein
Kunst recht funden wird / sonst sol er nicht zu ge
lassen werden. Dem Eulenspiegel also antwort/
sag deinen Herren/ ich wil den sachen also thun/
vnd hoff noch für ein frommen mann zu bstehn/
als ich vor langst hab than/ des andern tags ver
samleten sich vil Doctores vnd Gelerten/in dem
kam Eulenspiegel/ vnd bracht mit jm sein wiert
etlich ander Bürger/vnd sonst gut geseln / vmb
vberfals wiln/der jm von Studenten geschehen

möcht/vnd da er nu in jr versamlung kā/da hiessen sie jn auff dē Stul steigen/ vñ antworten auff die fragen die jm für gelegt würdē. Vnd die erste frag die der Rector an jhn thet/das er sagen/vñ mit der warheit bewern solt/wie mancher tropffe wassers im Meer were/wo er diese frag nicht auff lösen vnd berichten kundt/so wolten sie jn für ein vngelerten anfechter der Kunst verdammen vnd straffen. Zu der selbigen frage er behent antwort/ Wirdiger Rector/heissend die andern wasser still stehn/die ausz aln endē in dz meer lauffen/ so wil ich euch messen/beweisen/vnd die warheit daruō sagen/ vnd es ist begreifflich zuthun. Dem Rector was vnmüglich die wasser zu behalten/zog also ab / vnnd er liesz jn des messens. Der Rector stund da verschampt/ vñ thet sein ander frag/ vñ sprach / Sage mir wie viel tag seind vergangen von adams zeiten her/bisz auff disen tag? Er antwortet kurtz/nur sieben tag /vnd so die verlauffē sind/hebē sich ander sieben tag an/ das wert bisz zu ende der welt. Der Rector thet die dritte frag/ vnnd sprach/sag mir bald / wie oder waran sich das mittel der Welt helt ? Eulenspiegel der antwort / das ist hie / das steht recht mitten in der Welt/vnnd das es war sey/so lasz es messen mit einer schnur / vnnd wo es euch fehlet vmb einen Strohalmen / so wil ich vnrecht haben. Eh der Rector das messen wolt/eh verliesz er Eulenspiegeln dieser frag. Vnd thet die vierdt frag an Eulenspiegeln gantz in zorn vnd sprach/ Sag an wie fern ist von der erden bisz in Himmel? Eulenspie-

lenspiegel antwort/es geht nah hiebey/deñ wenn man redt oder rüfft im Himmel/das kan man hie niden wol hörn/steigt jr hinauff/so wil ich hie ni den senfft ruffen/das solt jhr im Himmel hören/ Vnd höret jr das nit/so wil ich aber vnrecht haben. Der Rector wz mit jm bestanden/vnd fragt jn die fünfft frag/ Wie weit der Himel wer? Eulenspigel antwort jm bald/vnd sagt/Er ist tausent klaffter breit/vnd tausent Elenbogen hoch/ das mag mir nit fehlen/wölt jhr das nicht glauben/so nemet Sonn vnd Mon/vnd das Gestirn von dem Himmel/vnd meszt es recht vber/so fin det jr das ich recht hab. Was solten sie sagen/Eulenspiegel was jnen alln zu bescheiden/vnd muszten jm recht geben/vnd er verzog nicht lang/ als er die Gelerten vberwunden het mit schalckheit/ Da was jn leyd das sie jm nit etwz kundten auffgeben/dadurch er zuschanden kem/vnd zog ausz den langen Rock/vnd wandert gen Erffurdt.

## Die xxiv. History.

### Wie Eulenspiegel zu Erffurdt einen Esel lernete lesen inn einem Alten Psalter.

EVlenspiegel het ein grosz verlangen ghen Erffurd/als er die schalckheit zu Prag het auszgericht/deñ er besorgt sich/wie sie jm möchten nacheiln. Als er nu jetzt gen Erf



furdt kam/da ein grosse vnd hochberhůmpte Vniuersitet ist. Da schlug Eulenspiegel sein Brieffe auch daran/Vnd die Collegaten der Vniuersitet hetten nu vil gehört von seinen listen. Vñ rat schlagten was sie jhm auffgeben/auff das es jhn nicht gieng/wie es den von Prag mit im gangen was / die mit schanden bestunden/ nun wurden sie zu rath/das sie Eulenspiegeln ein Esel in die Ler wolten thun/ denn es sind viel Esel zu Erffurt alt vnd jung. Sie fragten Eulenspigeln vnd sagten zu jm/Magister jhr habt kunstlich Brieff angschlagen/ wie jhr ein jeglich Creatur wolt lernen schreiben vnd lesen in kurtzen tagen/so seind die Herrn von der Vniuersitet hie/vnd wöln euch ein Esel in die ler thun/trawt jr jn auch zu lern/

Er

Er sprach ja/aber er musz zeit darzu haben/da-
rumb so es ein vnuernünfftig Thier wer/des wa-
ren sie mit jm zu frieden/auff zwentzig jar. Eulen
spiegel gedacht/vnser ist drey/stirbet der Rector/
so bin ich frey/stirb deñ ich/wer wil mich manē/
stirbt denn mein Discipel/so bin ich aber ledig/na
me dz also an/vñ galt fünff hundert alter schock/
darauff gaben sie jm etlich Gelt. Also name Eu-
lenspiegel den Esel an/vnnd zog zu dem Tornier
in die Herberg / zu der zeit was da ein seltzamer
Wiert. Also bestellet er ein Stall allein für seinen
Schüler/vnd vberkam einen alten Psalter / den
legt er inn die Krippen/ vnnd zwischen jegliches
Blatt legt er Habern/des ward der Esel gewar/
warff die Bletter mit dem Maul herumher vmb
des Haberns willen. Vnd so er denn kein Habern
mehr fand zwischen den blettern rüfft er/Ja Ja.
Da Eulenspiegel das merckt vonn dem Esel sei-
nem schüler/da gieng er zu dē Rector/ vñ sprach.
Herr Rector wenn wöllet jr ein mal besehē/ was
mein Schüler macht? Der Rector sprach/Lieber
Meister wil er sich der Ler auch annemen? Eulen
spiegel sprach/er ist ausz der massē vō grober art/
vnd ist sehr schwer zu lernen/doch hab ich jhn mit
grossen fleisz vnd arbeit darzu gebracht/ dz er et-
lich Buchstaben/vnd sonderlich etlich vocal kent
vnnd nennen kan. Ists euch gelegen / geht mit
mir / so solt jhr das hören sagen vnd sehen. Nun
het der gut schüler gefast bisz vmb drey nach mit
tag. Als nu Eulenspigel mit dē Rector vñ etlichē

Magistris kam/leget er seinem Schůler ein new Buch für/so bald er das in der Krippen fand/da warff er die Bletter hin vnd her/ den Habern zu suchen/als er nichts fand/ begundt er mit lauter stimm zu schreien/Ja/Ja/da sprach Eulenspiegel/lieber Herr/hört die zwen Vocal/J. vnd A. die kan er jetzund/ich hoff er sol noch gut werdē/ also starb der Rector in einer kürtz/hernach verließ Eulenspiegel sein Schůler/vnd ließ jn gehn als sein Natur außzweist. Also zohe Eulenspiegel mit dem gelt/so er daran empfangen / hinweg/ vnd gedacht/soltu die Esel zu Erffurd alle weiß vnd verstendig machen/ das würd vil leibs brauchen/er mocht es auch nit wol thun/ vnd ließ sie also bleiben.

## Die xxx. History.

### Wie Eulenspiegel zu Nugesteten in dem Landt zu Düringen den Frawen die alten Beltz wusch.

EVlenspiegel kam in das Landt zu Düringen/in das Dorff Nugestetten/vnd bath vmb ein Herberg/Da fraget jn die Wiertin/was er für ein Gesell wer? Eulenspiegel sprach/Ich bin nit ein Handtwercks Gesell/ Sondern pfleg die warheit zusagen/ die Wiertin sprach/ die herberg ich gern / vnd bin sonderlich günstig denen/ die die warheit thun sagen. Vnd als nun Eulenspiegel hin vnd wider sah/ so sicht er das die Wiertin schület/vnd sprache / Schile



fraw/Schile fraw/wo sol ich hin sitzen/vnd wo leg ich meinen Stab vnd Sack hin? Ach das dir nimmer guts geschehe/ mein Lebtag hat mir niemand verwisen das ich schiel bin. Eulenspiegel sprach / liebe Fraw: sol ich nun stets die warheit sagen/kan ich das nicht verschweigen. Die Wiertin was des zu frieden/vnd lachet damit. Als nu Eulenspiegel die Nacht da bleib/ war er mit der Wiertin zu reden kommen/ wie er alte Beltz weschen künde/das gefiel der Frawen wol/ vnd bathe jn das er die Beltz weschen wolt/ sie wolte es jhren Nachbewrin sagen / das sie jhre Beltz her brechten/vnd er sie wüsch. Eulenspiegel sprach/ ja/die Fraw samlet jre Nachbewrin zusammen/ vnd brachten jhre Beltz. Eulenspiegel sprach/jr müst milch habē/ die frawen wurden verlangen/

vnd hetten ein lust zu den newen Beltzen/vñ hol ten jr milch/die sie in heusern hetten/Eulenspiegel satzt drey Kessel zu dem Fewr/ gosz die milch darein/vnd stiesz die beltz darzu/vnd liesz sie kochen. Als jn nu gut daucht/da sprach er zu den frawen/jhr müsset mir jung weisz Linden Holtz bringen/vnd streiffet das ab / inn dem das jhr wider kompt/so wil ich die beltz auszheben/denn sie sind gnug gkocht/vnd wil sie denn auszweschen/dazu musz ich das holtz haben. Die Weiber giengen williglich nach dem holtz/ vnd jhr Kinder lieffen bey jhn her / sprungen vnd sungen / O ho gute newe Beltze. Eulenspiegel stund vnnd lacht/vnd sprach/ja harret/die Beltz sind noch nicht recht. Als sie nun in dem holtz waren / stiesz Eulenspiegel jmmer vnder/vnd liesz die Kessel mit den beltzen stehen / vñ gieng ausz dem Dorff hinweg/ sol noch wider kommen/die beltz ausz zuwaschen. Die Frawen kamen wider mit dem linden holtz/ funden Eulenspiegeln nicht/vnnd meinten nicht das er hinweg wer/da wolt je ein vor der andern jhren Beltz ausz dem Kessel thun /die waren gar verbrühet/ das sie von einander fielen. Also liessen sie die Beltz stehen/ vnd meinten er kem herwider. Eulenspiegel aber danckt Gott / das er also mit glimpff dauon was kommen.

## Die xxxi. History.

### Wie Eulenspiegel mit einem Todten haupt vmb zohe/die Leut zu bestreichen/ für Heilthumb.

ES



ES hett sich Eulenspiegel in alln Landen mit seiner boszheit bekant gemacht/ vnd wo er ein mal gwesen was/da was er nit wilkomen/es wer denn sach / das er sich verkleidet/vnd man jn gar nicht kant. Deszhalben er sich mit müssig gehen nicht mehr trawt zu ernehren/was er doch guter ding vonn Jugendt auff gewesen/ vnd hett Gelts genug vberkomen mit vielerley Gauckelspiel. Da aber sein Schalckheit in allen Landen wissen vnd bekannt wardt/ vnd jhm sein narung hindersich gieng/ gedachte er/was er treiben solt/ das er gut vberkeme mit müssig gehn / denn er sahe wol das mancher mit müssig gehen besser tag hett / denn mancher mit schwerer arbeit. Vnd nam jn für/sich für ein Stationier ausz zu thun/vnd mit dem Heilthumb im Land

Land vmb her zu reithen/ vnd verkleidt sich mit einen Schüler in eins Priesters gestalt / nam ein Todtenkopff/vnd liesz den in Silber fassen/vnd kam ins Land zu Pommern/ da sich die Priester viel mehr an das Sauffen halten/denn das Predigen. Vnnd wenn denn etwann in einem Dorff Kirchweyhung was/ Hochzeiten/vnd ander versamlung der Landleut / macht sich Eulenspiegel zu dem Pfarrherr/bat jn das er Predigen / vnnd den Bawren das Heilthumb verkündigen wolt/ das sie sich liessen bestreichen / vnnd was er für Opffer vberkem/das wolt er jm halb geben. Den Vngelerten Pfaffen was wol damit/das sie nicht mehr denn Gelt vberkemen/vnd wenn am allermeisten Volcks in der Kirchen was / so steig er auff den predigstul/vnd sagt jnen etwas von der alten Ehe / vnnd zohe die newe Ehe darein mit der Archen vnd Güldenem Eimer/Da das Himmelbrodt innen lag / vnd sprach dazu / das es das gröste Heilthumb wer / vnderweilen sagt er von dem Haupt Brandonis / der ein Heiliger Man gewesen wer/des Haupt er da hett/das jm befohlen wer damit zu samlen zum Gebew einer newen Kirchen/ vnd das thun mit reinem gut/ vnd bey seinem leben kein Opffer nemen solt von keiner Frawen die ein Ehebrecherin wer / vnnd welche solche Frawen sind/sollen still stehen/deñ so sie mir etwas Opffern werden/die da schüldig seind in dem Ehebruch / so neme ich es nicht/ deñ sie werdē vor mir verschampt/darnach wisset euch zu richten / vnnd gabe also den Leuten das

Haupt

Haupt zu küssen / das vielleicht ein Schmidts haupt gewesen was/vnd er jhn auff einem Kirchhoff gnommen hat/gabe den Bawern vnd Berwrin den Segen / vnd gieng von der Cantzel für den Altar stehn / fieng der Pfarrherr an zu singen/ vnd seine Schellen an zu klingen. Da giengen die bösen mit den guten weibern/zum Altar/die ein bösz gschrey hetten/vnd da auch etwas an was / die wolten die Ersten sein mit jhrem Opper/Da nam er das Opffer von guten vnnd bösen / vnd verschmehet niemandts / vnd so fest glaubten die einfeltigen frawen/vmb sein listige Schalckhaffrige sach/ das sie meineten / welche Fraw still were gestanden/die were nicht fromb. Desselben gleichen / welche Fraw kein gelt hett/die Opffert ein Gülden oder Silbern Ring/vnd jhr eine het acht auff die ander / ob sie auch Opffert/ vnd welche Opffert / die meinet sie het jhr Ehe bestetigt/ vnd jhr bösz geschrey damit genomen. Auch waren etlich da / die zwey odder drey mal Opfferten / auff das das volck solt sehen/ vnd ausz jhrem bösen geschrey kemen. Eulenspiegel vber kam das schönest Opffer/deszgleichen vor nie gehört ist worden/vnd da er das Opffer hinweg het gnommen / gebot er bey dem Ban/ allen denen die jhn geopffert hetten/das sie nicht mehr mit Büberey solten vmbghen/denn sie weren allenthalben gantz frey. Also würdē die frawen allenthalben fromb. Vnnd wo Eulenspiegel hin kame / prediget er /dardurch ward er reich/
vnd

vnd die Leut hielten jn für ein fromen Prediger/ ſo wol kund er die Büberey verhelen.

## Die xxvij. Hiſtory.

### Wie Eulenſpiegel die Scharwechter zu Nürem-berg wacker macht/das ſie ins Waſſer fielen.



ALs Eulenſpiegel mit dem Heilthumb weit vmbgzogen war/ vnd die Leut faſt betrogen het / denn er war in der Schalckheit ſehr Kunſtlich/kame er ghen Nürmberg/ vnd wolt ſein gelt verzeren/ das er mit dem Heil thumb gewunnen hett/ da er nun ein zeitlang da was gelegen / vnd viel vmbſtendt geſehen hette/ kundt er von Natur nicht laſſen/er muſt da auch

ein

ein schalckheit thun/ vnd sahe das die scharwechter in einem grossen Kasten schlieffen vnder dem Rathhauß im Harnisch/ vnd Eulenspiegel hett da weg vnd steg wol gelernt/vnd sonderlich den steg zwischen den Sewmarck vnd dem Heußlin/ da es nachts böß ist drůber zu gehen/wenn manche gute Diern/so sie wöln Wein holen/da vmb gezogen wird. Also wartet Eulenspiegel mit seiner schalckheit biß die Leut schlaffen waren gangen/vnd es gantz still was/brach er ab von dem selben steg drey Dielen/vnd warff sie in die Pegnitz/gienge für das Rathhauß/ vnd begundt zu fluchen/ vnd hiew mit einem alten Messer in das Pflaster/das Fewr hernach sprang. Da das die Wechter horten/waren sie bald auff/ vnd lieffen jhm nach. Eulenspiegel name die flucht zu dem Sewmarckt/vnd kam mit noth jhnen vor an die statt/da er die Dielen hat abgeworffen/behalffe sich wie er mocht / das er vber den Steg kame/ vnd ruffet mit lauter stimm. Ho ho / wo bleibt jr nu jr verzagten Bößwicht? Da das die Wechter horten/ lieffen sie jhm eilendt nach / ein jeglicher wolte der erste sein. Also fiel einer nach dem andern in die Pegnitz / vnd was die luck des Stegs so eng/das sie auff jeglichem ort die Meuler zerfielen. Ho ho růfft Eulenspiegel/ laufft jhr noch nicht/morgen eilt mir mehr nach. Zu diesem bad weret jhr Morgen frůh noch wol kommen/ also fiel einer ein Bein entzwey / der andere einen Arm / der Dritte ein Loch in Kopff / das keiner on schaden daruon kam/ da er nu die schalckheit

volbracht

volbracht het/bleib er nicht lang zu Nürmberg/ vnd zoh wider hinweg/wenn jm was nit lieb/wo es von jm auszkem/das er nit gestümpfft würd/ denn die von Nürmberg möchten es nicht für ein schimpff annemen.

## Die xxviij. History.

### Wie Eulenspiegel zu Bamberg vmb Gelt asz.



Mit listen so verdiente Eulenspiegel Gelt eins mals zu Bamberg/als er von Nürenberg kam/ vnd fast hungerig was/ vnd kame in einer Wiertin Hausz / die hiesz fraw Königin/die gar ein fröliche Wiertin

was/

was/vnd hieſz jn wilkom ſein/deñ ſie ſahe an ſei-
nen kleidern dz er gar ein ſeltzmer gaſt ſein mag.
Als man nu des morgens eſſen wolt/ fragt jn die
Wiertin/wie ers halten wolt/ob er vbers mahl ſi-
tzen/oder das Pfenningwert wolt eſſen? Eulen-
ſpiegel antwort/er wer ein armer gſell/vñ bat ſie
dz ſie jm etwz vm̃ Gottes willen wolt zu eſſen ge-
ben. Die Wiertin ſprach. Freund in den Fleiſch-
bencken gibt man mir nichts vergebens/ich muſz
gelt darumb geben. Deſzhalben muſz ich für das
eſſen auch gelt haben. Eulenſpiegel ſprach/ ach
fraw es dient mir auch wol vmb gelt zu eſſen vnd
trincken/die fraw ſprach/an den herrn tiſch vmb
xxiiij. Pfennig/vnd an der nechſten Tafeln darne-
ben für xviij. Pfenning/bey dem Hauſzgeſind für
xij. Pfenning. Eulenſpiegel ſagt/das meiſte Gelt
dienet mir am beſten. Vñ nach dē er auch dē bauch
mit eſſen vnd trincken weidlich gefüllet het/ Bat
die wiertin jn abzufertigen/wenn er armuts hal-
ben wandern müſſte. Lieber gaſt/ſprach die wier-
tin / gebt für ein Malzeit xxiiij. Pfenning / vnd
geht ewr ſtraſz/dz euch got gleit. Nicht alſo liebe
Wiertin/ ſprach Eulenſpiegel / ſonder jhr ſeind
mir xxiiij. Pfenning zu thun ſchuldig / wenn jhr
berichtet mich wie man an der tafel äſz vñ trünck
vmb xxiiij. Pfenning/ das hab ich vollbracht/ ſo
vil Gelts zuuerdienen/denn es iſt mich je ſchwer
vnd hart ankomē/ich aſz dz mir der ſchweiſz auſz-
brach/ als ob es mir leib vnd leben golten het/ſo
möcht ich auch nit mehr eſſē. Die wiertin ſagt/far
hin lieber gaſt/dz ſey dir gſchēckt/kom̃ nit wider.

## Die xxxiiij. History.

### Wie Eulenspiegel gen Rom kam/ den Bapst zu besehen/ der jn für ein Ketzer hielt.



UFf das Sprichwort / Als wander ghen Rom frommer mann/ Komb herwider Nequam/ gedacht auff ein zeit Eulenspiegel/ deßhalben zoh er ghen Rom mit lust/ sein Schalckheit auch daselbst zu versuchen/ vnd kame in ein herberg zu einer witwen/ die fragt von wannen er wer/ vnd was er zu Rom außzurichten het? Er were ein Sachß/ sprach Eulenspiegel / des halben er gern mit dem Bapst wolt zureden

reden kommen. Lieber freund antwort die Wier-
tin/ich bin hie geborn vnd erzogen/noch kund ich
nie mit jm zu reden komen/wie wolt jhrs denn zu
wegen bringen/ ich geb noch drumb hundert Du-
caten/das ich füglich mit jm in ein gesprech kom-
men möcht. Lieb Wiertin sagt Eulenspigel/wenn
jr mit jm geredt hett/ wolt jhr mir auch die hun-
dert Ducaten geben? Die Fraw gelobt sie jm/wo
er das vermöcht. Aber sie vermeint es wer jm vn-
müglich mit dem Bapst zureden. Nun weil jeder
Bapst in vier wochen ein Mesz in der Capeln ge-
nant Jerusalem zu S. Johans lateran/lesen mu-
ste/erfragets Eulenspiegel/ vnd wie die zeit ka-
me/drang er sich in die Capell/ auffs nechst so er
mocht/zum Bapst/ stundt bey der Mesz / vnnd
wenn der Bapst den segen gab/kert Eulenspigel
dagegen den Rucken. Das ward nach dem Ausz-
gang der Mesz dem Bapst angezeigt/der Bapst
schicket nach Eulenspiegeln/ vnd da Eulenspie-
gel erschein/fraget jn der Bapst/ob er ein Christ
wer? Eulenspiegel antwort fein demütig/ja/wel-
ter fragt jn der Bapst/was glaubens? Eulenspie-
gel sprach/er hett den glauben/ den seine Wier-
tin het/die nennt er bey dem Namen. Die Fraw
ward beschickt/für den Bapst gfordert/vnd von
jhm gefragt/wes glaubens sie wer/ die Wiertin
antwort/sie het den Christen glauben/ vnd was
jr die Christlich Kirch gebőt vnd verbőt. Eulen-
spiegel der dabey stundt / hielt sich eusserlich inn
grosser andacht/vnd sagt/Aller Gnedigster Vat-
ter/disen rechten vnd festē glauben hab ich auch.

Warumb kerst du denn sprach der Bapst/den Rucken gegen dem Altar in der Stillmesz? Eulenspigel antwort/wie er ein armer grosser Sünder/ vnd vor der Beicht die Sacrament zusehen nicht wirdig were/dieser rede nach verliesz der Babst Eulenspiegeln / der gieng in sein Herberg/vnd begert die hundert Ducaten/ die jm gegeben musten werden. Aber Eulenspiegel bleib ein schalck wie vor/vnd ward von der Römischen fart nicht viel gebessert.

## Die xxxv. History.

### Wie Eulenspiegel die Jüden von Franckfurdt am Mayn/betrog vmb tausent Gülden/ denn er verkaufft jhn Dreck für Propheten Ber.



EIn schalck musz den andern fahen vnd be triegen/Also geschah den betrieglichen jů den zu Franckfurd/ wie Eulenspigel von Rom dahin kam/als in der mesz/besah er den handel in der gantzen stadt/vnd kam für ein wolgekleidten starcken Mañ der ausz Alerandria Bisām gbracht het/vnd den ausz der massen sehr thewr verkaufft/gedacht Eulenspiegel. Ich bin auch ein starcker fauler schelm der vngern arbeit/ künd ich mich so leichtlich ernehren/ so stünde es wol mit mir. Drauff speculiert er die nechste gan tze nacht / in dem so sticht jhn ein Floh zwischen den Beinen/dem greiff er nach / vnd ergreiff etliche Knötlin im Hindern/ das musz der groben eine sein/gdacht er/die man nent Leraluandro/ dauon der Bisam herkömpt/ als er nun des morgens früh auffstund / kauffet grawen vnd roten Zendel/band darein die Ber/kauffet andere specerey darzu/vnd richtet einen Kram auff/ darzu kamen viel Leut/ bsahen vnd fragten nach seltzamer Wahr. Aber Eulenspiegel wolt niemands antworten/lo lang bisz drey reiche Jüdē zu jm kamen vñ fragten nach der wahr/den antwort er/ es weren ware Propheten Ber/ das solten sie im versuchen befinden. Die Jüden kerten sich baldt wider vmb/vnd vnderredten sich/zu letst da sagt der eltest Jüd/hieuon möchten wir wissen/wenn vnser Messias kommen solt/ Weissagen/vnd beschlosz die Wahr gar auff zukauffen. Traten also wider zu Eulenspiegeln/ vnnd fragten / was doch mit eim wort ein ber gelten solt. Eulenspie-

gel gdacht/fürwar wie die wahr ist/ also hab ich Kauffleut/den Jüden dienet dieser Bisam wol/ vnd sagt zu jn/ ich gib eins für Tausent gülden/ wenn jr Hund mir nicht die dafür geben wölt/ so packt euch hinweg/ vnd lasset mir den Dreck stehen/auff das sie ohn zorn die wahr vberkommen möchten/zalten sie jm das Gelt/vnd namen dar für ein Propheten ber. Bald liessen sie die Jüden in jr Synagoga fordern/da stund auff der elteste Rabi/vnd sprach/ sie solten drey tag fasten vnd beten. Wenn jn nach GOttes willen Propheten Ber zuhanden kommen weren/die solle als denn einer in Mundt nemen/ vnd von Messia jnen zu Troste Weissagen/ vnd vber drey tag name das Isaac in Mundt mit grosser Reuerentz/Da fraget jn Moses. Lieber Isaac GOttes diener/wie schmecket es doch? Der antwortet/wir seind von dem Gecken betrogen/ es ist anders nichts denn Leutsdreck/Die Jüden schmecketen an die Propheten Ber/vnd erkantens erst/ da sie das Holtz so das auff gewachssen/ sahen daran geschmiert vnd geklebt. Eulenspiegel was aber hinweg/ schlempt vnd dempfft redlich/ dieweil der Jüden Gelt wert.

## Die xxxvj. History.

### Wie Eulenspiegel zu Quendlinburg Hüner kaufft/vnd da der Bewrin ihren Han zu pfand liesz für das Gelt.

Die



DJe leut warn etwan nit alſo ſchalckhafftig als jetzt / ſonderlich die Landtleut/ Auff ein zeit kame Eulenſpiegel ghen Quendlinburg/da was marcktag/ vnd het Eulenſpiegel nit auſzlerung/denn wie er ſein gelt gewan/alſo gieng es wider hinweg/vnd gedacht wie er wider zerung wolt vberkomen. Alſo ſaſz ein Bewrin da zu Marckt/ vnd het ein Korb vol hůner mit hanen feil/Eulenſpigel fragt was das par gelten ſolt?ſie antwort jm/ das par vmb zwen ſteffan groſchen. Eulenſpiegel ſprach/wölt jhr ſie nicht neher geben? Sie ſprach/Nein/Alſo name Eulenſpiegel die Hůner mit dem Korb/ vnd gienge zum Burgthor zu. Da lieff jhm die Fraw nach vnd ſprach/Kauffman / wie ſol ich dasſverſtehen / wilt du mir die Hůner nicht alle

bezalen? Eulenspiegel sprach ja/ Ich bin der Eptistin schreiber. Darnach frag ich nit/ wilt du die Hüner haben/so bezal sie/ ich hab bey der Eptistin nichts zuthun/mein Vatter hat mich gelert/ ich sol von denen nichts kauffen oder zu borg geben/vor den man sich muß neigen/ drumb bezal mir die Hüner. Eulenspigel sprach/ Fraw jr seid von kleinem glauben/ damit das jr aber des eweren gewiß seid/so nempt hin den Han zu pfand/ biß ich euch den Korb vnd das Gelt bring / die gut fraw nam jren Han zu pfand/aber sie warde betrogen/Eulenspiegel bleib gar auß.

## Die xxxvij. History.

### Wie der Pfarrherr von hohen Egelßheim Eulenspiegeln ein Wurst fraß.



ZV Hildeſzheim was Eulenſpigel/vnd kauff
te ein gute rote Wurſt/ vnd gieng damit ge
gen Egelſzheim/ da was er wol bekant mit
dem Pfarrherr/vnd es was am Sontag zu
morgen/da hielt der Pfarrherr die Frůmeſz/auff
das er zeitlich eſſen wolte/alſo gienge Eulenſpie
gel in des Pfarrherrs hauſz/vnd bat ſein Magd
das ſie jhm die Wurſt kochen wolt/die Magd ſa
get ja/er gieng in die Kirchen/da was die Frůh
meſz auſz vñ ein ander pfaff hub die hohmeſz an/
die hőret er gar auſz/ dieweil was der Pfarrherr
zu hauſz gangen/vnd ſprache zu der Magd / iſt
nichts gar gekocht/ das ich ein biſſen eſſen mag/
Die Magd ſprach / es iſt noch nichts gekochet/
denn ein rote Wurſt / die Eulenſpiegel gebracht
hat/ die wolt er eſſen / wenn er auſz der Kirchen
kem/der Pfarrherr ſprach/ lang mir her die rote
Wurſt/ich wil ein biſſen dauon eſſen/ die Magd
langt jm die Wurſt/dem Pfarrherr ſchmecket ſie
als wol/das er ſie gar fraſz/ vnd ſprach zu jm ſel
ber/gſegen mirs Gott/ es hat mir wol geſchme-
cket / vnd ſaget der Magd / gibe Eulenſpiegeln
Speck vnd Kolen zu eſſen/als ſein art iſt. Nach
dem Ampt/als es auſz was/da gieng Eulenſpie-
gel wider in den pfarrhof/ wolt von ſeiner wurſt
eſſen/ Nun hieſz jn der Pfarrherr wilkomb ſein/
danckt jm fůr die Wurſt/ vnd ſagt wie ſie jhm ſo
wol geſchmackt hat/vnd ſatzt jm Speck vnd Kől
kraut fůr. Eulenſpigel ſchweig ſtill/aſz was denn
da gekocht was / vnd gieng am Montag wider
hinweg/der pfarrherr růfft Eulenſpiegeln nach/

hörstu / wenn du wider kompst / so bringe zwo Würst mit dir/eine für mich/ vnd eine für dich/ was du darumb gibst / wil ich dir wider geben/ vnd so wöllen wir redlich schlemmen. Eulenspiegel sprach/ ja Herr es soll geschehen/ vnd gieng da wider gen Hildeszheim/ vnd es gieng nach seinem willen/das die Schinder ein todte Saw furten auff die Schelmengruben/ da bat Eulenspiegel den Schinder/das er wolt nemen Gelt/ vnd wolt jhm zwo rote Würst machen võ der Saw/ vnd zalt jm dar etlich silberin pfenning/der schin der thet das/ da nam Eulenspiegel / vnnd sode sie halb/als man Würsten pflegt zuthun / kam des andern Sontags wider ghen Egelszheim/ vnd traff das der Pfarrherr die Frühmesz aber hielt/da gieng er in Pfarrhof / vnnd brachte die Würst aber der Kellerin/ vnd bat das sie die solt braten auff dem Rost/ der Pfarrherr solt die eine haben/vnd er die ander/ vñ gieng also in die Kirche/sie briet die Würst / da die Mesz ausz was/ ward der Pfarrherr Eulenspiegels gewar/gieng von stund an ausz der Kirchen in den Pfarrhof/ vnd sprach/Eulenspiegel ist hie/ hat er auch die Würst gebracht? sie sprach ja/ sie seind bald beyd gebraten/name die ein von der Glut/ vnd ward der Würst auch lustig zu essen / setzten sich beyde zusammen nider/vnd assen die Würst/ da begunten jhnen die Meuler zu scheumen/ darzu kompt Eulenspiegel von der Kirchen / da sprach jn der Pfarrherr an/was hastu für Würst bracht/ sih/ wie mir vñ meiner kellerin die meuler scheumen/

Eulen-

Eulenspiegel sprach/Gott gesegens / sprach er/ euch geschicht nach ewerm willen/als jr mir rüffet/ich solt zwo Würst bringen/ dauon wolt jhr essen/das euch der Mundt müszt scheumen/aber des schaumens acht ich nit/ wo nicht das speien hernach kompt/ich versih mich wol es werd bald hernach komen. Wenn daruon die zwo würst gemacht seind/das was ein Todte Saw/ darumb muszt ich das Fleisch wol seuffen / vnd daruon kommet euch das scheumen. Die Magd hube an zu balgen/vnd speit vber den Tisch/deszgleichen der Pfaff/vnd sprach/geh bald ausz meim hausz du schalck/vnd ergreiff ein Knüttel/vnd wolt jn schlagen / Eulenspiegel sprach/das stehet einem frommen Mann nit wol an/ jr hiesset mich doch die Würst bringen/vnd habt sie beyd gessen/bezalt mir doch die zwo/ich geschweig der dritten/ der Pfarrherr was zornig/vnd sprache / er solte fürter sein faul Würst selber fressen. Eulenspigel sprach/ ich habs euch doch on ewern danck nicht in Leib gesteckt/auch so möcht ich die würst nit/ aber die erst het ich wol gemocht/ die habt jr mir gessen on meinen wiln/ vnd sprach / alde Pfaff/ gute nacht.

## Die xxxviij. History.

**Wie Eulenspiegel dem Pfarrherr zu Rissenburg sein Pferdt abredt mit einer falschen Beicht.**

Böser



BOser schalckheit liesz sich Eulenspiegel nit verdriessen / zu Rissenburg in dem Dorff sassen die Bawrn zu gericht/ Da wohnet auch ein Pfarrherr/ der gar ein schöne kellerin het / vnd darzu ein klein wacker seuberlich Pferdt / die hette der Pfarrherr alle beyde lieb/ das Pferdt als wol als die Magdt. Da was der Hertzog ausz Braunschweig zu der zeit zu Rissenburg / vnd hett den Pfarrherr durch ander Leut lassen bitten/ das er jm das Pferd wolt lassen zu stehen/er wolt jhm dafür geben / das jhn benüget. Der versagt allzeit dem Fürsten das Pferdt/ so dorfft jhm der Fürst auch das nicht nemen lassen/wenn das gericht was vnder dem Rath von Braunschweig. Also het Eulenspiegel die ding wolt gehöret / vnd verstanden/ sprach er zu dem

Fürsten/

Fürsten/Gnediger Herr/was wölt jr mir schencken/das ich das Pferdt von dem Pfaffen bring? Kanstu das thun/sprach der Hertzog /so wil ich dir den Rock geben den ich an hab/vnd das was ein roter schamlot mit Perlin gestickt. Das name Eulenspiegel an/vnd reit von Wolffenbeutel in das Dorff/ zum Pfarrherr in die Herberg / vnd was wol bekant in des Pfarrherrs Hausz/ wenn er bey jm gewesen war. Als er bey dreien tagen da was gewesen/machet er sich als ob er Kranck wer/achtzt laut/vnd leget sich nider/ dem Pfaffen vnd seiner Magd was leyd/vnd wusten nicht rath/wie sie den sachen thun solten. Zu letst warde Eulenspiegel so kranck/das jhn der Pfarrherr ansprach / vnd ermanet jn das er Beichten solt/ vnd Gottes recht nemen. Eulenspiegel was fast darzu geneigt/ als fern er jn wolt Beicht hören/ vnd jhn fragen auff das scherpffest. Der Pfaff sprach/das er sein Seel bedecht/ sich bewart das jm GOtt sein sünd vergeben wolt / wenn er sein tage viel abenthewer getrieben hette. Eulenspiegel sprach gantz krencklich zu dem Pfarrherr / er wüste nichts mehr das er gethan het/ sonderlich ein sünd die dörfft er jm nicht Beichten/ vnd das er jm ein andern Pfaffen brechte/ dem wolt er sie Beichten/Wenn er sie jm offenbarte/ so besorgt er/das er darumb zörnen würd. Da er das hört/ da meinet er/es wer etwas darunder verborgen/ das wolt er wissen. Denn die Pfaffen etwas fürwitziger sind weder ander leut. Lieber Eulenspiegel sprach er / der weg ist fern / ich kan den andern

dern Pfaffen so baldt nicht vberkommen/vnd so
du in der zeit stårbst/so hettestu vnd ich vor Gott
dem Herrn die schuldt/ wo du darinn versaumpt
wůrdest/sage mir das kůnlich / die Sůnd sol so
schwer nicht sein/ich wil dich dauō absoluieren/
auch was hůlff es dz ich bős; wůrd/ich darff doch
die Beicht nicht melden / Eulenspiegel sprach/
wolan/so wil ich euch Beichten/sie ist auch nicht
so schwer/es ist mir nur leid das jr zornig werd/
denn es trifft euch an/da verlanget dem Pfaffen
noch sehrer/das er das wissen wolt / vnnd sprach
zu jhm/ hette er jhm etwas gstolen/oder schaden
gethan/ das ers jhm Beicht / er wőlt es jm vergeben. Ach lieber Herr sprach Eulenspiegel / ich
weisz das jhr darumb zőrnen werd/ doch ich empfind vnnd főrcht das ich bald vonn hinnen musz
scheiden/ich will euch das sagen lieber Herr / ich
hab bey ewer Magd geschlaffen/der Pfaff fraget
wie offt das geschehen wer? Eulenspiegel sagt/
nur Fünff mal/der Pfaff gedacht/da sol sie fünff
drůsen vberkommen/absoluiert jhn baldt/gienge
in die Kam̄er/vñ hiesz seine Magd zu jm kom̄e/
vnnd fragt wo sie bey Eulenspiegeln geschlaffen
hett?die Magd sprach nein / es ist erlogen / der
Pfaff sprach er hat mirs doch Gebeicht/vnnd ich
glaubs auch/sie sprach nein/ er sprach ja / vnnd
erwůscht ein stecken/schlug sie Braun vnd blaw.
Eulenspiegel lag im Beth / lacht vnd gedacht in
jm selber/ nu wil es gut werden/ lag den gantzen
tag/vnd in der nacht da ward er starck/ stůd des
morgens frů auff/vnd sprach/ es wůrd besser/er
műszt

müßt in ein ander Land / das er rechenet was er verzeret het. Der Pfaff rechnet mit jm/vñ was so jrr in seinem sinn/das er nit wust was er thet/vñ name gelt vnd doch kein gelt/vnd was des zu frie den/das er nur wandert/deßgleichen auch die kel lerin/die was gleich wol vmb seind willen gschla gen/also ward Eulenspiegel bereit/vnd wolt ga hen. Herr sprach er/ seid ermant das jr die beicht offenbart hat. Ich wil ghen Halberstadt zu dem Bischoff/vnd das von euch sagen/der Pfaff ver gaß seiner boßheit/da er hört dz jn Eulenspiegel in bschwernuß bringen wolt/ da bat er jhn mit grossem ernst/ das er schweig / es wer geschehen in zornigem mut/er wolt jm xx. gülden geben/dz er jn nit verklagt. Eulenspiegel der sprach nein/ ich wolt nicht hundert Gülden nemen das zu ver schweigen. Der Pfaff bat die Magd mit weinen- den Augen/ vnnd sprach/ das sie jhn fragt/was er jhm geben solt / das solt jhm werden. Zu letst sprach Eulenspiegel / wolt er jhm das Pferdt geben/der Pfaff het das Pferdt gantz lieb/ vnnd hett jhm lieber alle sein barschafft geben / vnnd verließ das on sein danck / vnnd die not bracht jhn dahin/ vnnd gab Eulenspiegeln das Pferdt.

Also rheit Eulenspiegel des Pfaffen Pferdt ghen Wolffenbeutel / da stund der Hertzog auff der Brücken / vnnd sahe Eulenspiegeln mit dem Pferdt daher traben. Von stund an zo- ge der fürst den Rock auß/ den er Eulenspiegeln gelobt hatt / vnnd sprach / Sehin mein Eulen- spiegel / hie ist der Rock den ich dir gelobt hab.

Also

Also fiel er von dem Pferdt/vnd sprach/Gnedi-
ger Herr hie ist ewer Pferdt / das was dem Her-
tzogen ein grosser danck / vnd must jhm erzelen/
wie er das pferd von dem Pfaffen bracht het/da
lacht der Fürst/vnd was frölich dauon/vnd gab
Eulenspiegeln ein ander Pferd zum Rock/ Vnd
der Pfarrherr betrübt sich vmb das Pferdt/vnd
schlug die Magd offt vbel darumb. Also das jm
die Magd entlieff/da ward er jr beyder ledig.

## Die xxxix. History.

Wie Eulenspiegel sich verdinget zu einem
Schmid/vnd wie er jm die Belg
in den Hof trug.



GEn Rostock ins land Mecklenburg kam Eulenspiegel/vnnd verdingt sich für ein Schmidknecht/der selb Schmidt het ein sprichwort an jm/wenn der Knecht blasen solt/so sprach er Ha ho/folge mit den belgen/ Also stund Eulenspiegel auff die Belg vnd bliese/ Da sprach der Schmidt zu Eulenspiegel mit harten worten. Ha ho folge mit den belgen nach/vnd gieng mit den worten in den Hof / vnd wolt sich seins wassers entschütten/also nam Eulenspiegel den ein Balg/auff den Hals/ vnd folgt dem Meister nach vnd sprach/ Meister hie bring ich einen balg/wo sol ich jn hin thün: ich wil dē andern auch bringen. Der Meister sahe sich vmb/vnnd sagt/ Lieber knecht ich mein es nit also/geh hin vñ lege den balg wider an sein statt/ das thet Eulenspiegel/vnd trug jn wider an sein statt. Der Meister gedacht wie er jm dz wider belohnen möcht/vnd ward in jm selber zu rath/wie er fünff tag lāg alle mitternacht wolt auffstehen/die knecht wecken vnd arbeitē. Da wecket er die knecht/vnd liesz sie Schmiden. Eulenspiegels gspan sagt/ wz meint vnser meister damit/das er vns so früh weckt/er pflegt es sonst nit zuthun: Eulenspiegel sprach/ wiltu so wil ich den meister fragen/der sprach ja. Da sprach Eulenspiegel/lieber meister wie gehts zu das jr vns so frü weckt/es ist erst mitternacht: Der Meister sprach/es ist mein weisz/das zu ersten meine Knecht acht tag/nicht lenger sollen ligen / deñ ein halbe nacht. Eulenspiegel schweige still/vnd sein gspan dorfft nicht reden/bisz an die

ander nacht/weckt sie der Meister aber. Da gieng Eulenspiegels gspan zu arbeiten/da nam Eulenspiegel das Beth/vñ bands auff den Rücken/vñ als das Eisen heiſz was/ so kompt er von der bünen gelauffen zum Amboſz/ vnd schlecht mit zu/ das die funcken in das Beth stuben/ der schmidt sprach/sihe/was machstu da/bist du doll wordẽ/ mag das beth nicht bleiben ligen/da es sol ligen/ Eulenspiegel sprach/meister zörnet nicht/das ist mein weiſz/auff ewr wort/dz ich ein halbe nacht wil ligen auff dem Beth / vnnd die ander halbe nacht/ sol das Beth auff mir ligen. Der Meister ward zornig/vnd sprach zu jhm/ das er das beth wider hin trůg/ da er das genommen hett / vnd sprach fürter zu jm in zorn / gehe mir oben auſz dem Hauſz/du verzweiffelter Schalck/ er sprach ja/vnnd gieng auff die Bün / leget das Beth wider wo ers genommen het/ vnd vberkam ein Leiter/stieg in die fürst/ brach das Dach oben auff den Latten/vnd nimpt die Leiter/zeucht sie nach jhm/vnd setzet sie von dem Dach auff die strasse/ steigt also hinab/vnd gieng hinweg. Der Schmit hört das er da oben boldert/vnnd geht jhm nach auff die Bün mit dem anderen Knecht/vnd sicht das er das Dach het zerbrochen/ vnnd war dardurch gestiegen/ da ward er noch böser / vnnd sucht ein Spiesz/lieff jm nach auſz dem Hauſz/ď Knecht ergreiff den Meister/vnd sprach zu jhm/ Lieber Meister es ist nicht also / lasset euch sagen/er hat doch nichts anders gethan/denn das jhr jhn geheissen habt / wenn jhr redet oder

saget/

ſaget/er ſolte euch da oben auſz dem Hauſz gehn/ der Schmidt lieſz ſich berichten/vnd was wolt er darauſz machen/denn Eulenſpigel was hinweg/ vnd muſzt der meiſter das Dach wider pletzen laſſen/der Knecht ſprach/ an eim ſolchen Mañ iſt nicht viel zu gewinnen/wer Eulenſpiegeln nicht kennet/der lerne jhn kennen.

## Die xl. Hiſtory.

### Wie Eulenſpiegel einem Schmidt/Hemmer vnnd Zangen/vnnd was er fand/zuſamen ſchmidet.



ALs Eulenspiegel von dem Schmidt kam/ gieng es gegen dem Winter/ vnd der winter wart kalt/gfror hart/vnd fiel ein thewre zeit darzu ein. Also dz viel dienstknecht ledig giengen/vnnd da Eulenspiegel kein gelt zu verzehrn/wandert er fürter/kam in ein Dorff/da wohnet auch ein schmidt/der nam jn auff für ein Schmidtknecht/aber Eulenspiegel het kein grossen lust da ein Schmidtknecht zu bleiben / allein der grosse hunger vnd Winters not zwang jn da zu vnd gedacht/leid was du leiden kanst/so lang bisz der Finger wider in die lose erd geht / thu was der Schmidt will/der wolt jn nit gern auffnemen vmb der thewrn zeit willen. Da bat Eulenspiegel den Schmidt das er jhm zu arbeiten geb. Nu was der Schmidt ein arg Mann / nam jhn auff/vnd gedacht in acht tagen kan er mich nicht arm essen/des morgens bgundten sie zu schmiden vnd der Schmidt drange Eulenspiegeln mit dem Hammer hefftiglichen bisz an die Malzeit. Da es mittag ward/ da hett der Schmidt ein Secret in dē hof/ vnd als sie wolten zu tisch gehn/so nimpt der Schmidt Eulenspiegeln / vnd füret jn in den hof zum Secret/vnd sagt zu jm/sehin das jsz/du sprichst/du wilt essen wz ich wil/auff das ich dir zu arbeiten geb/ vnd disz mag niemands/das jsz alles/gieng also ins Hausz/asz das aller best das er het/vnd liesz Eulenspiegeln beim scheiszhausz stehn/Eulenspiegel schweig still vnd gedacht/ du hast dich verredt/vnd das viel andern gthan/mit der masz wird dir wider gmessen. Wie wiltu nun

das jhm bezalen/es muſz bezalt werden/vnd wer der Winter noch ſo hart. Eulenſpiegel arbeitet für ſich biſz an den abendt / da gab der Schmidt Eulenſpiegeln etwas zu eſſen / denn er hat den tag gefaſtet / vnnd jhm ſtack im Kopff / das er jhn het zum Secret gwieſen. Da nun Eulenſpiegel wolt zu Beth gehn / ſprach der Schmidt zu Eulenſpiegeln/ſtehe morgen auff/die Magd ſol blaſen / vnd ſchmidt eins für das ander/was du haſt/vnd haw Hufnegel ab/ ſo lang biſz ich auff ſtehe/ da gieng Eulenſpiegel ſchlaffen / vnd als er auffſtund/gdacht er wolt jm das bezalen/vnd ſolt er biſz an die knie im Schnee lauffen/machet ein hefftig Fewr/ nam die Zang/ſchweiſſet ſie in dem ſand löffel/vñ macht ſie zuſamen/des gleich en zwen Hemmer/des Fewrs Sperhacken/ vnd nam den Rumpff darinn die Huffnegel lagen/ ſchutt die Hufnegel darauſz/ vnnd hawt jhm die köpf ab/thet die köpf zuſamē/die ſtefft auch alſo/ vñ nimpt ſeinen ſchurtz/da er hört dz der ſchmidt auffſtundt/vñ gehet hinweg. Der Schmidt kam in die Werckſtadt/vnnd ſihet / das den Neglen die Köpff abgehawen waren / vnnd die Hemmer/Zangen vnnd alle ander ſtücke zuſamen geſchmidt vnd gebracht / da ward er ſehr zornig/ vnnd rufft der Magd / wo der Knecht hinkommē were/ſie ſagt/er were für die Thür gangen/ der Schmidt ſprach/er iſt gangen als ein Böſzwicht vnnd ein Schalck/wiſzt ich wo er wer/ ich wolt jhm nach reiten / vnnd ein gute ſchlappen ſchlagen. Die Magd ſagt/er machet etwas vber

die Thůr/da er hinweg gienge/das sicht wie ein Eul. Denn Eulenspiegel hat die gewonheit/ wo er ein Bůberey thet/da man jn nicht kant/da name er ein Kreiden / vnd malet vber die Thůr ein Eul/vnd ein Spiegel/ vnnd schreibe darůber zu Latein. Hic fuit / vnd das malet er auch auff des schmidt thůr / als nun des morgens der schmidt ausz dem Hausz gienge/da fand er das also/ wie jhm die Magd het gesagt / wie der Schmidt die Schrifften nicht lesen kundt / gienge er zu dem Kirchherren/vnd bat jhn das er mit jhm gieng/ vnd das gemeld lese/da sprach er zum Schmidt/ das bedeut so viel/hie ist Eulenspiegel gewesen/ Der kirchner het viel gehőrt von Eulenspiegel sagen / vnnd schalt den Schmidt / das er jhm das nicht zu wissen het gthan/das er jhn doch auch gesehen het. Da ward der Schmidt zornig auff den Kirchherren vnd sagt/ wie wolt ich euch das zu wissen thun / das ich selber nicht wuszt. Aber ich weisz nu wol/das er in meinem Hausz gwesen ist/ das sicht man an meinem Werckzeug wol/wenn er nur nimmer kem/daran ist kleine macht/ vnd nimmet die Kolquest/ vnd wůschet das vber der Thůr ausz/vnd sagt/Ich will keines Schalcks Wappen an meiner Thůr haben. Also gieng der Kirchherr von dannen/ vnd liesz den Schmidt stehn Aber Eulenspiegel bleib ausz/vnd kam nit her wider.

## Die xlj. History.

### Wie Eulenspiegel einem Schmidt / vnd seiner Frawen / dem Knecht / vnd der Magdt / jeglichem ein warheit saget / vor dem hausz.



VOr Wiszmar kam Eulenspiegel auff ein tag / als er von dem Schmidt entlieff / da sah er vor der Schmidten stehn ein seuberliche Fraw / mit der Magd / vnd was des Schmids Fraw / da zog er ein dargegen vber zu Herberg / vnnd brache inn derselbigen Nacht seinem Pferdt alle vier Hufeisen ab / vnd fährt

das auff den morgen für die Schmidten / vnd er ward bekant/als er nu für die Schmid kam/vnd das sie solten sehen/das es Eulenspiegel was/ da kam die fraw vnd die Magd für das Hausz/auff ein Dielen/das sie möchten sehen vnd hören/was Eulenspigels handlung wer. Da hub Eulenspiegel an vnd sprach zu dem Schmid/ob er jm wolt sein Pferd beschlagen/ja sagt der Schmidt/ vnd was jm lieb dz er mit jm reden mocht/vñ mit vil anderen Worten kamen sie zusammen / das der Schmid sagt / wenn er jm köndte ein warheit sagen/das warhafftig wer/ so wolt er seim Pferdt ein Hufeisen auffschlahen. Er sagt ja/wenn jhr habt Eisen/Kolen/v nd Wind in dem Balg/ so könd jr wol schmiden/der Schmidt sagt/ das ist trawen war/ vnd gabe jhm ein Hufeisen / Der Knecht schlug im das eisen auff/vnd sagt zu Eulenspigeln bey dem Notstal/könd er auch ein war wort sagen/das jn antreff/so wolte er auch seim pfert ein hufeisen gebē. Eulenspigel antwort ja/ vnd sagt / ein Schmidtknecht vnd sein Gesell/ die müssen beyd hart stehen/ wenn sie zu wercken wöln gehn/der Knecht sprach/ es ist war / vnd gab jm auch ein eisen. Das sah nu die Fraw vnd die Magd/vnd drungen sich herzu/ das sie auch mit Eulenspiegel zu reden kamen/ vnd sprachen zu jhm / ob er jhn auch ein warhafftiges Wort köndt sagen ? sie wolten jhm auch ein jegliche ein Hufeisen gern geben. Eulenspiegel sagt ja/vnd sprach zu der Frawen/Welche Frawen viel vnd ein grosse menig vor der Thür stehen / vnd auch

welche

welche viel weisses in den Augen haben / hett sie zeit vnnd statt/ es wer nicht alles Fisch auff dem Grad. Die Fraw sprach/das ist in trewen war/ gab jhm auch ein Eisen/ darnach saget er zu der Magd/Megdlin wenn du jssest/ so hůt dich vor Rindfleisch/ so darstu nicht in den Zenen Grůblen/vnd thut dir auch der Bauch nicht weh. Die Magd sagt/ey wie ein wahr Wort ist das/ vnd gabe jhm auch ein Eisen. Also rheit Eulenspiegel von dannen/vnd ward jm sein Pferdt wol beschlagen.

## Die xlij. History.

Wie Eulenspiegel bey eim Schumacher dienet/ vnd jhn fraget/was Form er zuschneiden solt? Vnd wie der Meister sprach/grosz vnd klein / wie der Sewhirt zum Thor auszstreibt/ also schneid er Ochsen/Kůh/Kelber/Schaf.

NV was ein Schuhmacher daselbest / der gieng viel lieber auff dem Marckt vmbschleichen/denn das er arbeitet/ welcher den Eulenspiegel auffnam/vnd hiesz jhn zuschneiden. Eulenspiegel fraget den Meister/ was form er haben wolt. Der Schumacher sagt/ schneid sie grosz vnd klein/ wie es der Schwein-



hirt ausz dē dorff jagt. Er sagt ja. Der schumacher gieng ausz/ vnd Eulenspiegel schneid zu/ machet von dem Leder / Ochsen / Kelber/ Schaaf/ Geisz/ Böck/ vnd allerley Vieh. Der Meister kam des abends heim/ vnnd wolt sehen was sein Knecht zugeschnitten hette / da fande er diese Thier von dem Leder geschnitten/ er ward bösz/ vnd sprach zu Eulenspiegeln. Was hast du darausz gmacht/ vnd das leder also vnnütz zerschnitten? Eulenspiegel sagt. Lieber Meister ich habe das gemacht / als jhr es gerne habet. Das du das soltest verderben / hab ich dich nicht geheissen. Eulenspiegel saget. Meister was ist des zorns not/ jhr sagt zu mir/ ich solte von dem Leder schneiden klein vnd grosz/ wie es der schwein hirt zum Thor auszteibt / das hab ich gethan/

das ist offenbar. Der Meister sprach/ ich meinet das also/das solten klein vnd grosz Schuh sein/ vnnd soltest die nehen / einen durch den andern. Eulenspiegel sprach/hett jhr mich das geheissen/ so het ichs geren gethan/vnd thu das noch gern/ nu Eulenspiegel vnd sein Meister vertrugen sich mit einander/vnd gab jm das zu schneiden/weñ Eulenspiegel gelobt jm / er wolt es nun machen wie er es haben wolt/das ers jm nur recht sagt/ der Schumacher schneidet Solen / vnnd legt sie Eulenspiegeln für / vnd sagt / Nehin / nehe die kleinen mit den grossen/ ein durch den andern/er sagt ja/vnd fieng an zu nehen/ vnd sein Meister zörnet mit dem auszgehn/ wolt Eulenspiegel ver warn/vnd sehen wie er das machē wolt /wenn er wuszt was er jn geheissen het/das er es also thun würd/als er auch thet/ nach des meisters heissen. Eulenspiegel nam ein kleinen schuh vnd ein gros sen/stach den kleinen durch den grossen/ vnd ne- het sie also zusamen / vnnd als der Meister nun schleichen gienge/da was es jhm leid/das er sein solt gewar werden/vnd sahe das er einen Schuh durch den andern nehet / da sprach der Meister/ du bist mein rechter knecht/du thust alles was ich dich heisz. Eulenspiegel sagt/ wer thut was man jhn heiszt der wird nicht geschlagen/was anders müglich zu thun ist. Der Meister sprach/ja mein lieber knecht/ das ist also/meine wort die warē al so/aber mein meinūg was nit also/ich meinet du soltest ein par Schuh vmb das ander machen/ aber du thust nach den worten/ vñ nicht nach der

meinung/

meinung vnd ward zornig/vnnd nam im das zu gschnitten leder/vnd sagt / sehin da hastu ander Leder/ schneid die schuh vber einen Leisten/ gedachte nicht weiter darauff / wenn jhm was not außzugehen. Der Meister gieng nach seinem Gwerb/vnd was ein stund aussen/da gedacht er erst/was er sein Knecht het geheissen/die Schuh zu schneiden/vber einen Leisten. Er ließ alle sein Gwerb stehen/ lieff eilends zu hauß. Eulenspiegel aß dieweil/vnd het das Leder genomen/vnd schneid das Leder alles vber den kleinen Leisten. Da nun der Meister kam/ da sah er / das er die Schuh alle vber einen leisten geschnitten het/ da saget er zu jhm / wie? gehört der groß Schuh zu dem kleinen? Eulenspiegel sprach ja/wolt jr doch das haben/ich wil sie noch wol hernacher machen/vnnd schneiden den vordern nach / der Meister sprach/ besser köndt ich kleiner Schuh schneidē nach den fördern/ denn ein grössern nach dem kleinen/du nimpst ein Leist / vnnd der ander ist zu nicht gemacht / Eulenspiegel sagt / trawen Meister/ ihr hiesset mich/das ich die Schuh solt zuschneiden vber ein Leisten / Der Meister sagt/ ich hieß dich wol so lang/ dz ich mit dir műst an Galgen lauffen/vnd sprach fűrter/das er im das Leder/ so er verderbt het / solt bezalen/wo er an der Leder solt nemen? Eulenspiegel sagt/der Gerber kan des Leders noch mehr machē/ stund auff vnd gieng zu der Thűr / vnd keret sich im Hauß vmb / vnd sprach/komb ich nicht wider / so bin ich hie gewesen/vnd gieng hinweg.

## Die xliij. History.

### Wie Eulenspiegel einem Bawren eine Suppen begoſz vnd thet viel ſtinckend Fiſch-feiſzt darauff/ für Brat-ſchmaltz.



ALs Eulenſpigel viel ſchalckheit den Schu machern gethan/vnd auſzgericht hett/ da kame er ghen Staden / verdingt ſich aber mals zu einem Schumacher. Als er nu den erſten tag arbeiten ſolt/ gienge ſein Meiſter auff den Marckt/vnd kaufft ein Fuder holtz/ vnd ver hieſz dem Bawren ein Supp zu geben / zu dem Gelt/ vnd bracht den Bawren mit dem holtz für ſein Hauſz. Da fande er niemandt darinn/ denn die Frawe vnd Mägd waren auſzgangen/vnnd

Eulen-

Eulenspiegel war allein im Hausz / vnnd neher Schuh / da was dem Meister not wider auff den Marckt zu gehen / befalh er Eulenspiegel / das er nem was er het / vnd machet den Bawren die eingedingte Suppen. Eulenspiegel sagt ja / der Bawr warff das Holtz ab / kame in das Hausz/ vnd Eulenspiegel schneid in die Schüssel / vnnd fand niergend feyszt in dem Schanck/so gehet er zu dem Behalter / darinn das schmeckend Fisch schmaltz was/vnd begosz damit die Suppen/der Bawr begundt zu essen / vnnd schmecket das es vbel stanck/doch so was er hungerig/vnd asz die Suppen/in dem so kame der Schumacher/vnnd fraget wie jhm die Suppen geschmackt het? Der Bawer saget wie new Schuh / hiemit gieng der Bawr ausz dem Hausz/da ward der Schumacher lachen / vnd fragt Eulenspiegeln / wo von er den Bawren die Suppen hett begossen? Eulenspiegel sagt/jhr hiesset mich / ich solt nemen was ich hett. Nun hett ich anders nichts/den Seefisch schmaltz/ damit hab ich dem Bawren die suppen begossen/deñ ich besahe vberal in dem Schanck/ vnnd fand kein feyszte/ da nam ich was ich hett. Der Schumacher sagt/ Nun das ist recht / es ist den Bawren gut genug.

## Die xliiij. History.

Wie ein Stiffelmacher zu Braunschweig Eulenspiegel seine Stiffeln spicket/dem er die Fenster ausz der Stuben stiesz.

Chri-



Christoffel hieſz ein Stiffelmacher zu Braunſchweig auff dem Kolnmarck/zu dem gieng Eulenſpiegel/ vnd wolt ſeine Stiffel laſſen ſchmieren / ſprach Meiſter / wenn jhr mir wolt dieſe Stiffel ſpicken/das ich ſie wol auff den Montag wider haben möcht? der Meiſter ſaget ja/Eulenſpiegel gieng wider auſz dem hauſz/vnd gedacht niergends an / als er hinweg was / Da ſprach der knecht / meiſter das iſt Eulenſpiegel/ der jederman zu ſchalckhafftig iſt / vnd wenn jhr jhm das alſo befolhen hetten / alſo wie er denn euch das geheiſſen hat/das thet er/ vnnd lieſz es nit. Der meiſter ſprach/wz hat er mich geheiſſen? der knecht ſagt/er hieſz euch die ſtiffel ſpickē/ vnd meint ſchmierē/nun wolt ich ſie nit ſchmieren/ich wolt ſie Spicken / als man die Braten ſpicket.

Der

Der Meister sagt / das wöllen wir thun / als er vns geheissen hat/vnd nimpt den Speck/schneid jhn/vnnd spickt damit die Stiffel / als ein Braten. Vnnd Eulenspiegel kompt am Montag wider / vnnd fragt jhn ob die Stiffel bereit weren? Der Meister hett sie an die Wand gehenckt/vnd zeigt sie jhm/vnd sagt/da hangen sie. Eulenspiegel sahe / das die Stiffel also gespickt waren/ vnd ward lachen/vnnd sagt/wie seind jhr so ein frommer Meister/ habt jhr sie gemacht / als ich euch hab geheissen? Was wolt jhr dafür haben? Der Meister sprach ein alten Groschen. Eulenspiegel gab jhm den alten Groschen / vnnd nam seine Stiffel also gespickt / vnnd gienge zu dem Hausz ausz/vnd der Meister vnd der knecht/ die sahen vnd lachten jm nach/ vnd sprachen vndereinander/ das solt jm nicht geschehen sein / nun ist er geäfft. Mit dem so laufft Eulenspiegel daher zu dem hausz/vnd stöszt den kopff vnd schultern in das Glaszfenster / denn die Stub stunde auff der Erden/ vnd sprach zum Stiffelmacher/ Meister was ist das für Speck / den jhr zu mein Stiffeln gebraucht habt? Ists Speck von einer Saw/oder von eim Eber? Der Meister verwundert sich mit dem Knecht. Zu letst sah er/ das es Eulenspiegel was/der im Fenster lag/vnd stiesz mit den Kopff vnd den Schultern die tafel der fenster wol halber ausz/das sie zum Schumacher inn die Stuben fielen. Der Meister was zornig/ vnd sprach/wie du Verrheter / wilt du das nicht lassen/so will ich dich mit diesem Knüttel für den

Kopff

Kopff schlahe. Eulenspigel sprach/ Lieber Meister erzörnet euch nit/ ich wiszt gern was das für speck wer/ damit jr mir die Striffel gespickt habt/ ist das von einer Saw oder von einem eber. Der Meister ward zornig/ vnnd sagt zu jhm/ das er jhm sein Fenster vnzerbrochen liesz/ Eulenspiegel sprach/ wolt jhr das nicht sagen was es für Speck ist/ so musz ich gehn ein andern fragen. Also sprang Eulenspiegel wider ausz dem Fenster/ vnd warde der Meister zornig auff sein Knecht/ vnd sprach zu im/ den rath gabstu mir/ nun gib mir auch ein rath/ das meine Fenster wider gemacht werden. Der knecht schweig still/ der Meister ward vnwillig/ vnd sprach/ wer hat nu den andern geeffer. Ich hab allwegen gehöret/ wer mit Schalcksnarren beladen ist/ der sol die schlüpffe abschneiden/ vñ sol sie lassen gehn/ het ich dz auch gthan/ so weren meine fenster blieben gantz stehn/ der Knecht muszt darumb wandern/ vnnd zohe in Flandern/ liesz den Meister sitzen/ vnnd macht jn also witzig.

## Die xlv. History.

### Wie Eulenspiegel einen Schumacher zu Wiszmar/ Dreck für Dalch verkaufft/ der gefroren was.

Vff ein zeit thet Eulenspiegel eim schumacher zu wiszmar grossen schaden/ vnd verderbet jhm viel Leders/ das der gut mann gantz traurig was/ vñ das vernã Eulenspiegel/

 spiegel/



spiegel/vnd kam wider gen wiszmar/vnd sprach denselben Schumacher den er schaden gthan hat wider an/wie das jhm ein grosse last Leders vnd Schmaltz kommen würde/ da wolt er jhm guten kauff vnd wolfeil geben/auff das/dz er auch seim verlornen schaden wider nach solt kommen. Der Schumacher sagt ja/das thustu billich/ denn du mich damit zu eim armen Mann gemacht hast.

Wenn dir das gut kompt/bit ich dich fleissig/ so sag mirs zu/ drauff schieden sie von einander/ Nun was es in Winters zeiten/wenn die Schinder die heimlichen Gemach reinigen/ zu den kam Eulenspiegel/vnd gelobt jn par Gelt/das sie jm zwölff Thunnen wolten füllen mit Matery / die sie sonst pflegen in das wasser zuführn. Die schinder theten also/schlug jhm jede Thunn voll/ bisz

auff

auff vier finger breit/vnd liessen sie stehn/so lang das sie hart/gefroren waren/ Da holt sie Eulenspiegel hinweg/vnd auff sechs thunnen begoßz er oben das dick mit Dalch/ vnd schlug sie hart zu/ ließz sie zu dem Gülden Stern in sein herberg füh ren/vnd schickt dem Schumacher ein boten. Da er kam/schlugen sie das gut oben auff/das gefiel dẽ Schumacher wol/ sie vertrugẽ sich des kauffs/ das der Schumacher Eulenspiegeln gelt solt geben xxiiij. Gülden/darauff solt er jhm bar gelt geben xij. Gülden / das ander in einem jar. Eulenspiegel nam das gelt vnd wandert / deñ er forcht das end. Der Schumacher empfieng sein gut/vñ was frölich/als einer der seins verlornen schadẽs oder schuldt wider zu kompt/vnd bate vmb hilff/ das er des andern tags wolt leder schmieren. Die Schumacher knecht kamen starck/deñ sie sich eines guten Kropffs vermessen hetten/vnd begundten das werck anzufahn/vnd mit heller stimm zu singen/als denn auch der Schumacher weißz ist. Als sie nun die Thunnen zu dem Fewr brachten/ vnd fieng an warm zu werden/ da gewunnen sie gleich wider jhren natürlichen geschmack/vnd geruch/da sagt je einer zu dem andern/ ich mein du hast in die hosen geschissen. Der Meister sprach/ ewer einer hat in ein Dreck getretten/ wüscht die Schuh/ es stinckt außz der massen sehr vbel / sie sucheten vnd forscheten all hin vnd her / sie funden aber nichts / begundten das schmaltz in einen Kessel zuthun/vñ wolten schmiern/vñ je tieff er sie drein kamen/je sehr es stäck/zu letst wurden

sie es innen/vnd liessen die arbeit stehn. Der meister mit den Gesellen lieffen Eulenspiegeln zu besuchen/zu bekümmern vmb den schaden/ aber er was mit dem Gelt hinweg / vnd sol die anderen zwölff Gülden noch holen. Also must der Schuhmacher sein Tunen mit dem Dalch auff die schelmengrub fürn/vnd kam zu zwifeltigem schaden.

## Die xlvj. History.

### Wie Eulenspiegel zu Eimbeck ein Bierbrüher ward/ vnd het ein Hund der hiesz Hopff/ den sod er für Hopffen.



ZVthetig macht sich Eulenspiegel mit seiner arbeit / aber verdienet offt nit viel dancks/ wie man denn spricht. Auff ein zeit kame er

ein

ein mal gen Eimbeck / vnd verdinget sich zu einem Bierbrüer. Es begab sich/das der Bierbrüher zu einer Hochzeit wolt gehen/vnd befalh Eulenspiegeln/er solt mit der Magd Bier brühen/ auff den tag wolt er jm zu hilff kommen/vnd vor allen dingen solt er fleisz haben/vnd den Hopffen wol sieden / auff das das Bier scharpff daruon schmecken würd. Eulenspiegel sprach ja/er wolt das best thun/ mit dem gieng der Bierbrüer mit seiner Hauszfrawen zu der Thür ausz/Eulenspigel begundt fast zu sieden/ die Magd vnderricht jn/ denn sie mehr verstandts darauff het denn er. Da es nu kam/das man den Hopffen sieden solt/ da sprach die magd/ach lieber den Hopffen zu sieden thustu wol allein/vergönne mir/ das ich ein stund den Tantz besehen mag. Eulenspigel saget ja/vnd gedacht/geht die magd auch hinweg/so hast du ein schalckheit macht. Nun het der Brüer ein grossen Hundt/der hiesz Hopff / den name er als das Wasser heisz war/ vnd warff jn darein/ vnd liesz jhn wol versieden / das jhm Haut vnd Har abgienge / Als nun die Magd widerumb heim gieng/ wolt Eulenspiegeln zu hilff komen/ da sagt sie/lieber Bruder es ist genug/schlag ab. Als sie nun den Seihkorb fürschlug / begundten ein schufen nach der andern einschlagen/ da sagt die Magd/ hast du auch den Hopffen darein gethan: ich vernimb noch nichts in meiner schufen/ Eulenspiegel sprach/ auff dem grund wirstu den finden/die Magd fischet darnach/ vnd vberkam das Reff auff der Schufen/vnd begund laut zu-

schreien / ey behůt mich Gott/was hastu darein gethan/der hencker trinck das Bier. In dem kam der brůher wol gtruncken/vñ sprach/was thut jr nun mein lieben Kinder? die Magd sprach / ich weiſz nicht was den Teuffel wir thun/ich gienge ein halbe stundt den dantz zu besehen/vñ hieſz vnsern newen Knecht dẽ Hopffen diweil gar sieden/ so hat er vnsern Hundt gar gesotten / hie möget jr wol seinen Rücken sehen/Eulenspigel sag. ja jr habt michs doch geheiſſẽ/ist es nicht ein plag. ich thu wz man mich heiſzt/theten ander leut Gesind halber das man sie hieſz/ sie lieſſen sich benůgen/ nam vrlaub/vnd schied von dannen.

## Die xlvij. History.

### Wie Eulenspiegel sich zu einem Schneider verdingt/vnd wie er vnder einer Bütten neher.

DAS Eulenspiegel kã ghen Berlin / da verdinget er sich für ein Schneiderknecht/als er nun auff die Werckstadt saſz / sagt der Meister zu jhm/Knecht wiltu nehen/so nehe eng vnd wol/das mann es nicht sicht. Eulenspiegel sagt ja / nimpt ein Nadel vnnd Gewand vnnd kreicht vnder ein Bütten / vnnd stept ein nat vber ein Knie/vnnd begundt darůber zu nehen/der Schneider stundt vnnd sahe das an/vnd sprach zu jhm. Was wiltu thun? das ist ein seltzams vnnd wunderbarliches Nehwerck / das du machst. Eulenspiegel sprach/Meister jhr sagt/ich

solt



solt nehen das man es nicht sehe / so sihet es niemand/der schneider sprach/mein lieber Knecht/ hör auff vnd nehe nit mehr also / vnd fahe an zu nehen dz man sehen kan. Das weret also ein tag oder drey/darnach kam es auff ein nacht dazu/dz der Meister müd ward/ vnd wolt zu Beth gehn/ da lag ein grawer Bawrn Rock halb vngenecht/ den warff er zu Eulenspiegeln vnd sagt/schin/ vñ mach dē Wolff recht ausz/ vnd geh darnach auch zu Beth. Eulenspiegel sagt ja / geht nur hin/ich wil jm recht thun. Der Meister gieng zu Beth/ vnnd gedacht niergendts an. Eulenspiegel nam den Rock/schneid jn auff/vnd macht darausz ein kopff als ein wolff/ dazu leib vnd bein/vnd sperrt das von einander mit stecken / das sahe eim wolff

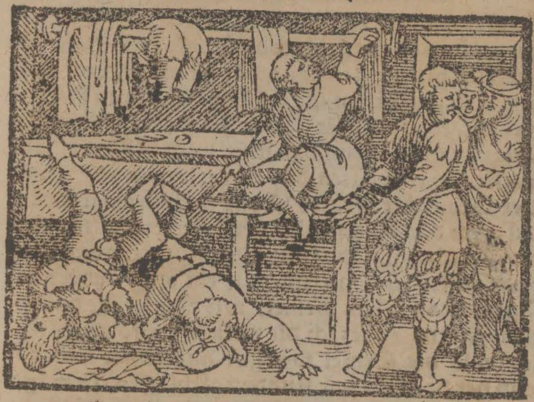
gleich / vnd gieng auch zu Beth. Des morgens ſtund der Meiſter auff/ vnd weckt Eulenſpiegel auch/vnd find dieſen wolff im Gaden ſtehn. Der Schneider verwundert ſich/ doch ſah er wol das er gemacht was/alſo kompt Eulenſpiegel dazu/ da ſprach der Schneider / was den Teuffel haſtu drauſz gemacht? Er ſprach ein Wolff/als jr mich hieſſet. Der Meiſter ſagt / ſolchen Wolff meinet ich nicht/nur den grawen Bawrn rock/nennt ich ein Wolff. Eulenſpiegel ſprach/lieber meiſter dz wiſzt ich nicht/het ich aber gwiſzt das ewer meinung alſo gweſen wer/ich het lieber den rock gemacht denn den Wolff. Nun der Schneider was des zu frieden. Alſo ſchickt es ſich vber vier tag/ das der meiſter des abents aber müd ward / vnd gern geſchlaffen het/vnd daucht jn / es wer dem Knecht noch zu früh ſchlaffen zu gehn /vnnd lag ein rock da/der was gemacht biſz an die Ermel. Da nimpt der Meiſter den rock vnd die Ermel/ vnd warff den zu Eulenſpiegeln/würff die ermel noch an den Rock/darnach geh auch ſchlaffen.

Eulenſpiegel ſagt ja/ vnd hieng den Rock an ein Hacken / vnd zündet zwey Liechter an / auff jede Seiten eins/vnd nimmet ein Ermel / vnnd würfft den an den Rock/vnd wenn zwey liechter verbrant waren/zünd er andere an/vnd warff alſo die ermel an den rock/biſz an den morgen. Da ſtunde der meiſter auff/vnd kam in laden. Eulenſpiegel erſchrack nit vor dem Meiſter/vnd warff alſo für vnd für mit den Ermeln/der Schneider ſtund vnd ſah das an / vnd ſprach / Was den

Teuffel machstu da für ein Gauckelspiel: Eulenspiegel sprach ernstlich/das ist mir kein Gauckel spiel/ich bin die gantze nacht gestanden/vnd hab sie daran geworffen/sie wöllen nicht dran kleben bleiben/es wer besser gewesen/ jr het mich lassen schlaffen gehn/denn das jr sie mich hiesset erst an werffen/vnd wiszten das es verlorn arbeit was. Der Schneider sprach/ist das nun mein schuldt/ wiszt ich das du das also verstehn woltst: ich meint es nicht also. Da sagt Eulenspiegel/ das hab der Teuffel den lohn/pflegt jr ein ding anders zu sagen/denn jr das meinet/ wie könnet jhr das so eben reimen / hett ich die meinung also gewiszt/ ich wolt die Ermel wol gut angeneher haben/ vnd het doch ein par stunden gschlaffen/so mögt jr jetzt den tag sitzen vnd nehen/so ich wol schlaffens bedörfft / ich will auch gehn schlaffen. Der Meister sprach/nein/ mir nit also / ich will dich nit für einen Schleffer halten / vnnd wurden also zancken/das der Schneider in dem zanck Eulenspiegeln ansprach/ vmb die Liechter / er solte jhm die bezalen/so er jhm darüber verbrant het. In dem so rafft Eulenspiegel sein ding zusamen/ vnd wandert daruon.

## Die xlviij. History.

**Wie Eulenspiegel drey Schneider knecht von einem Laden fallen macht/vnd darnach zu den Leuten sagt/der Wind hett sie herab gewehet.**



BEy dem Marckt zu Brenburg was Eulenspiegel zur herberg/ wol xiiij. tag. Vnd hart darneben wohnet ein Schneider/ der het drey knecht sitzen auff eim laden/ vnd wenn Eulenspiegel für sie gieng/ spotten sie sein allwegen/ oder wurffen im fetzen nach. Eulenspiegel der schweige still/ vnd wartet der zeit / auff ein tag/ da der Marckt voller Leut was/ vnd in der nacht daruor/ da seget Eulenspiegel die Laden pfosten vnden ab/ vnd liesz sie auff dem nidersten stein stehn / des morgens legten die Schneiderknecht den Laden auff die Pfosten/ vnnd sassen darauff vnd neheten / da nun der Schweinhirt auffbliesz / das jederman sein Schwein liesse ausztreiben / kamen des Schneiders Sew auch ausz seinem Hausz / vnd giengen bald vnder das

Fenster/

Fenster/ vnd begundten sich zu reiben an die Laden Pfosten / so das die Pfosten wichen von den reiben vnder dem Laden / das die drey Knecht von dem Fenster auff die Gassen hart fielen/ Eulenspiegel nam jr war/ begund laut schreien vnd rüffen / sihe/sihe/der Wind wehet drey Schneiderknecht von dem Fenster/vnd rüffet laut / das mann es vber den gantzen Marckt hört/ vnd die leut l[illegible]ffen darzu/ lachten vnd spotten jr/ vnd die Kn[illegible]ht schempten sich/ vnd wiszten nicht/wie sie von dem laden oder fenster waren komen. Zu letst da wurden sie des jnnen vnd gewar/das die Laden pfosten waren abgesegt / vnd merckten wol/ das es jn Eulenspiegel gthan het/da schlugen sie Vnder Pfel darunder / vnd dorfften sein nit mehr spotten.

## Die xliv. History.

Wie Eulenspiegel die Schneider in dem gantzen Sechsischen Landt beschreiben liesz/wie er sie wolt ein Kunst leren/die solt jnen vnd jhren Kinds kindern gut thun.

EIn versamlung der Schneider beschreib Eulenspiegel ausz in die windischen sted/ vnd in das land zu Sachssen/als nemlich in dem Landt zu Holstein / Pommren/ Stetin/ vnnd Meckelburg / auch den zu Lübeck vnd Hamburg/vnd auch denen zu Wiszmar/vnd ermant



ermant sie im Brieff grosse trew/ so er zum handwerck trůg/ vnd das sie solten zu jm komen in die Stad Rostock/ er wolt sie ein kunst leren die solt jn vnd jren Kindern zu ewiger Gedechtniß/ vnd dieweil die Welt stůnde nützlich sein. Die Schneider in den Stedten vnd Dörffern/ die schrieben einander zu/ wie jhr meinung wer/ auff ein zeit dahin zu komen. Nun waren sie alle versamlet/ vnd ein jeden verlanget/ was doch das möchte sein/ das Eulenspiegel saget/ oder für ein Kunst lernen wolte/ nach dem er sie so scharpffe vermanet/ vnnd nach jhn geschrieben hette/ kamen also zusamen ghen Rostock/ nach jhrem abscheiden/ das sich viel Leut verwunderten/ was die Schneider da thun wolten. Als nu Eulenspiegel hort das jm die Schneider gefolgt hetten/ ließ er

sie alle zusamen komen. Da sprachen die Schnei der Eulenspiegeln an / sie weren dar kommen/ vnd hetten jhm gefolgt nach seinem schreiben/darin er vermeldt hett/ wie er sie ein Kunst wolt leren / das jhnen vnnd jhren Kindern zu gut solt kommen vnd baten jhn/ das er sie wolt förderen die Kunst offenbaren/vnd an tage thun/sie wolten jm ein gut schenck thun. Eulenspiegel sprach/ Ja kommen all zusamen auff ein wisen/das ein jeder dz von mir hören kan. Sie kamen alle zusamen auff ein weiten plan. Eulenspiegel steig auff ein Hausz/sahe zum Fenster ausz/vnd sprach. Erbarn Menner / des Handwercks der Schneider/jhr sollen mercken vnnd verstehen/wenn jhr habet ein Scher/Elen/Faden/vnd ein Fingerhut/darzu ein Nadel/so haben jr Gezeugs gnug zu ewrem Handwerck/das ist kein Kunst zu vberkommen/ sonder es schickt sich selber/solt jr anders ewer Handwerck brauchen. Aber diese kunst habt von mir/vnd gedenckt mein dabey/wenn jr die Nadel gefedmet habt/so vergesset nicht/ das jr an dz ander ende des Fadens ein knopfft machet/oder jr stechet manchen stich vmb sonst/so het der Faden kein vrsach / das er ausz der Nadeln wüschet. Ein Schneider sahe den andern an/vñ sprachen zu einander / die Kunst wissen wir alle vor wol/vnd alles was er vns gesagt hat/vnnd frageten jhn / ob er etwas mehr zu sagen hett? deñ der Fantasey wolten sie nit zehen oder zwölff Meilen nachgezogen sein/vnd dazu einander botten gschickt habē/diese künste haben wir Schneider

der lang wol gewiszt. Darauff antwort jn Eulenspiegel vnd sprach/ Was vor Tausent jarn gschehen ist/ dz wer niemandt ein gedenck/ auch sprach er/ wer es jhn nicht zu danck / das sie das nemen für vnwillen/ vnd jeder gienge da er herkommen was. Da wurden die Schneider zornig auff jhn/ die von weitem kommen waren. Also giengen die Schneider von einander / ein theil waren gantz vnwillig/ das sie so fern gangen waren/ [illegible] die mit hausz da woneten/ die lachten vnd spo[illegible]en der andern /vnd sprachen/ habt jhr nicht ge[illegible]t was Eulenspiegel für ein vogel gewesen ist.

## Die l. History.

### Wie Eulenspiegel Wollen schlug an eim Heilgen tag.

ALS Eulenspigel gehn Stendel kame/ thet er sich für ein Wollenweber ausz/ da sagt sein Meister zu jm/ lieber Knab/ jr Gesellen halt ein Feirtag am Montag/ vnd welcher das pflegt zuthun / den habe ich nicht gern in meiner arbeit/ Eulenspiegel sprach / ja Meister/ das ist mir aller liebst/ da stund Eulenspiegel des morgens auff vnd schlug Wollen / vnnd des Zinstags auch/ das bekam dem Wollenweber wol. Da was es am Mitwoch eins Apostels tag/ den musten sie feiren/ Eulenspiegel aber thet als ob er nichts wiste / stunde des morgens auff/ vnnd begund zu schnurren/ vnd schlug Wollen/ das man es vber die gantze strassenn höret / der

Meister



Meiſter wuſcht von ſtund an auſz dem Beth/vñ ſprach zu jm/hör auff/hör auff/es iſt ein Heiliger tag. Eulenſpiegel ſagt/Lieber Meiſter jhr verkündet mir doch am Sontag keinen Heiligen tag/ſonder wie ich ſolt die gantz woch auſzwercken. Der Wollenweber ſagt/lieber Knecht/das meinet ich nicht alſo/ſonder hör du auff / vnnd ſchlag nit mehr/ was du denn magſt verdienen/ das wil ich dir gleich wol geben. Eulenſpiegel war zu frieden/vnnd hielte des abents Collation mit dem meiſter. Da ſprach der Wollenweber zu jhm/das jhm wol gelinge die Woll zu ſchlagen/ ſonder er müſt ſie ein wenig höher ſchlagen. Eulenſpiegel ſagt ja/vnd ſtundt des morgens gantz frü auff/ſpannet den Bogen oben an die latten/ vnd ſatzt drunder ein leiter/da ſteige er hinauff/

vnd

vnd macht das die Ruth nach folgen kundt/ biß auff die hurt/ vnnd holt denn die Woll vonn der Hurt / die stund auff der erden biß an die Bün/ vnd schlug die Woll das sie vber das Hauß stob. Der Wollenweber lag im Beth/ hott am schlag wol das er im nicht recht thet/ stund auff vnd sah jhn an. Eulenspiegel sprach/ Meister wie dunckt euch: ist es hoch gnug: Der Meister sprach zu im/ traun stůndest du auff dem Dach / so were es noch höher / so du also woltest/ hettestu sie wol auff dem Dach geschlagen/als du sie auff der Letter schlegst/ geht damit in die Kirch. Eulenspiegel nimpt den Bogen/steigt auff das Dach/vnd schlegt die Woll auff dem Dach / das warde der Meister auff der gassen gewar/ vnd kompt bald gelauffen/vnd sprach / Was den Teuffel machst du: hör auff/pflegt man die Woll auff dem Dach zu schlagen: Eulenspiegel sagt/ was sagt ir nu/ jhr sprachet doch/ es were besser auff dem Dach/ denn auff der Leitern/denn das wer noch höher/ der Weber sprach/wilt du Wollen schlahen / so schlag sie/wilt du Narrerey treiben / so treib sie/ steig nur von dem dach/vnd scheiß bey die hurt/ also gieng der Weber in das Hauß/vnd Eulenspiegel steig bald von dem Dach/geht in dz hauß vnd macht ein grossen hauffē drecks in die Hurt/ Der Wullenweber kam auß dem hof sahe das er bey der Stuben schiß/vnd saget zu jhm/ das dir nimmer guts geschehe / du thust als die Schelck alle thun. Eulenspiegel sprach / Meister ich thu doch anders nichts / denn als jhr mich geheissen habt/

habt/ jr sagten ich solt von dem dach steigen/ vnd scheissen bey die hurt/ warumb zörnet jr darumb/ ich thu als jhr mich doch geheissen habt. Der weber sprach/ du scheissest mir wol auff den kopff vn geheissen/ nimb den dreck vnd trag jn an ein ort/ da jn niemands habē will/ Eulenspiegel sagt ja/ vnd nimpt den dreck auff ein stein/ vnd treget dē in die Speiszkammer/ da sagt der weber/ lasz jhn dausz/ ich wil jn nicht darinn habē. Eulenspiegel sagt/ dz weisz ich wol/ dz jr jn nicht da haben wöllet/ vnd niemandts wil jhn da haben/ noch so thu ich als jr mich heisset. Der Wollenweber ward zornig/ vnd lieff zu dem stall/ vnd wolt Eulenspiegel mit einem Scheit an den kopff werffen/ da gieng Eulenspigel zu dem hausz ausz/ vnd sagt/ kan ich desz niergend danck verdienen/ der Wollenweber wolt dz holtz bald erwischen/ vnd besudelt die finger allzumal/ da liesz er den Dreck fallen/ lieff zu dem Brunnen/ vnnd wusch die hende wider/ dieweil gieng Eulenspiegel hinweg ausz dem hausz.

## Die lj. History.

**Wie Eulenspiegel sich zu einem Kürszner verdingt/ vnnd jm in die stuben scheisz.**

EJns mals kam Eulenspiegel gen Aschersleben/ zu Winters vnd thewrer zeit/ gedacht er/ was wiltu nun anfahen/ das du ausz dem winter komest/ da wz niemands der eines Knechts bedorfft/ denn ein Kürszner/



der wolt ein knecht annemen von seinem Handt-
werck/da gdacht Eulenspiegel/was wiltu thun/
es ist winter vñ must leiden was du leiden kanst/
vnd verdingt sich zum Kürßner für ein Knecht/
als er nun auff die Werckstatt gieng / vnd wolte
Beltz nehen/was er des geschmacks nit gewont/
vnd sagt/Pfey/Pfey/Bistu so weiß als kreiden/
vnd stinckst so vbel als dreck/Der Kürßner sagt/
sih reuchstu das nit gern/vnd gehst dar sitzen/dz
es stinckt ist natürlich/ vnd es ist von der wollen
die das Schaf hat auff der rechten seiten. Eulen-
spiegel schweig vnd gedacht / ein böß pflegt das
ander zuuertreiben / vnd ließ ein sauren scheiß/
das der meister vnd sein fraw/die Nasen musten
zuhalten/vnd der Kürßner sagt/was machstu?
wiltu so vbel fartzen/so gehe auß der Stuben in

Hof/vnd scheisz so vil du wilt. Eulenspigel sagt/ das ist eim menschen viel natürlicher zur gesund heit/denn der stanck von den Schaaff fellen. Der Kürszner sprach/das sey gsund oder nicht/wiltu feisten/so geh in Hof/Eulenspiegel sprach/Meister es ist verloren/ es wöln nit die Fürtz inn der kelt sein/denn sie seindt stets in der wärme/ vnd das es war ist/so laszt ein Furtz/so geht er gleich wider der werme zu in die nase / denn er von der werme kommen ist. Der Kürszner schweig/er vername wol/ das er mit einer Schalckshaut beladen war/vnd gedacht/er wolt jn nit lang brauchen. Eulenspiegel sasz fürter an/nehet vnd warffe ausz/vnd hustet das Har ausz dem Mundt. Der Kürszner sasz/vnd sahe jhn an/vnd schweig bisz in den abend/da sie gessen hetten/ da sprache der meister zu jm/lieber knecht/Ich sih wol/das du bey diesem Handtwerck nicht gern bist / ich lasz michs düncken / du seiest kein rechter Kürsznerknecht/wenn du bist des nicht gwont /hettest du dar bey nit mehr deñ vier tag geschlaffen/so rümpffestu dich nit also darab/ drumb lieber knecht/ gelust dich nit hie zu bleiben / so magstu morgen wandeln. Eulenspigel sagt /lieber meister/wenn jhr mir nun wöllet gestatten/ das ich vier Nacht bey dem werck schlieff/deñ sehet jr was ich thun mag. Des was der Kürszner zu frieden/ denn er bedorfft sein/ vnd kund auch wol nehen.

## Die lij. History.

### Wie Eulenspiegel einem Kürszner in Beltzen schlieff / die waren trucken vnd nasz/ als jn der Kürszner geheissen hat.



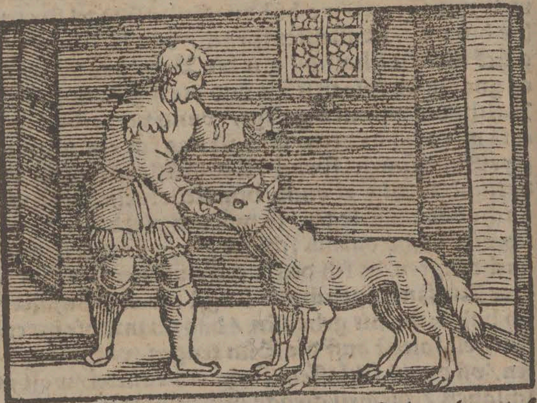
DEr Kürszner gieng mit seiner Hauszfrawen zu beth. Eulenspigel nam die bereiten fell die auff dem Rücken hiengen/ vñ nimpt die trucken Fell die gelideret waren/ vnd die nassen / vnd treget sie zusamen auff die Bün/ kreucht mitten darunder/ vnd schlieffe also darbey bisz an den Morgen / Da stundt der Meister auff/ vnd sahe das die Fell von den Rücken hinweg warn/ lieff eilend oben auff die bün/ vnd wolt Eulenspigeln fragen/ ob er nichts von den

den fellen wiszt/da fande er Eulenspiegeln nicht/ vnd sahe das die beltz trucken vnd nasz durch ein ander lagē/ein durch den andern her/da warde er sehr bekümmert / vnnd rüfft mit weinender stim̃ der Magd vnd der Frawen/vnd von dem ruffen erwacht Eulenspiegel vnd wüschet auff ausz den Beltzen/vnd sprach/lieber Meister was ist euch/ das jr so hefftig rufft. Der Kürszner verwundert sich/Vnd wuszt nicht was in dem hauffen Beltzen was vnd sprach/wo bist du? Eulenspiegel sprach hie bin ich/Der meister sprach/ das dich nimmer glück bestehe/ hast du mir die Beltz von den rück en gnommen/die trucken vnd die nassen ausz dem Kalch/die zusamen gelegt/ vnnd verderbest mir eins mit dem andern/was ist das für ein Fantasey? Eulenspiegel sprach/wie meister/werden jhr darumb zornig / vnnd bin nicht mehr denn ein nacht darinn gelegen/so würd jr viel böser wenn ich vier necht darinn schlieff / als jhr die nechste nacht sagten/dz ich des wercks nit gewonet wer. Der Kürszner sprach/du leugst als ein Schalck/ ich hab dichs nit geheissen / das du mir die bereiten Fell soltest auff die Bün tragen/vnd die nassen/vñ dariñ schlaffen/sucht ein knüttel/wolt jn schlahen / dieweil gienge Eulenspiegel vonn der Treppen / vnd wolt zu der Thür auszlauffen/da kam die Magd vnd fraw für die Treppen/ vnnd wolten jn halten/da rüfft er hefftiglich/laszt mich gehn den Artzt holen/ mein Meister hat ein Bein enzwey gfallen/da liessen sie jhn gehen vnd lieffen die Trepp auff/der Meister herab / vnnd lieff

Eulenspigeln hefftig nach/ vñ felt vber die fraw vnd Magd/ das sie all drey bey einander lagen/ also entwüscht Eulenspiegel dem Kürszner.

## Die liij. History.

### Wie Eulenspiegel zu Berlin einem Kürsz-ner Wölff für Wolffsbeltz machet.



Groszlistige leut seind die Schwaben/ vñ wo die des ersten hinkomen vmb narung vnd die nicht finden/ da verdirbt ein anderer gar / doch seindt jhr etliche mehr gneigt auff den Bierkrug/ vnd auff das sauffen/ denn auff jhr Arbeit / deszhalben jhr Werckstatt wüst ligen. Auff ein zeit wohnt ein Kürszner zu Berlin/

Berlin/ der was ein Schwab seines handwercks sehr kunstreich / auch guter anschlege / er was reich/vnnd hielt ein gut Werckstat/Denn er mit seiner arbeit an jhm het/den fürsten des landts/ die Ritterschafft/vnnd viel guter leut vnd Bürger. Also begab es sich/ das die Fürsten des Landes ein grossen Hof mit rennen vnnd stechen des Winters halten wolten / darzu er sein Ritterschafft vnd ander Herren beschreib/ als deñ keiner der hinderst sein will/wurdẽ zu denselben zeiten viel Wolffs belz bey dem vorgmelten Kürszner zu machen bestellt/das ward Eulenspiegel gewar/kam zu dẽ meister/ vnd bate jn vmb arbeit. Der Meister bedorfft auff die zeit gesind/was seiner zukunfft fro/vnd fragt jhn ob er auch Wölff machen könd? Eulenspiegel sagt ja/er wer nicht der minst im Sachssen land bekannt /Der Kürsz ner sprach / lieber Knecht / du kompst mir eben recht/komm her / des lohns wöllen wir vns wol vertragen. Eulenspiegel sagt/ ja Meister ich sihe euch wol so redtlich an/ir werdet selbs erkennen/ wenn jr mein arbeit sehet. Ich arbeit auch nit bey andern Gesellen/ich musz allein sein/ so kan ich mein arbeit nach willen vnd vngeirt machen. Also gab er jm ein Stüblin ein/vnd legt jm für viel Wolffs heut die zu Beltzen bereit waren / vnnd gabe jm die masz vonn etlichen beltzen grosz vnd klein. Also begund Eulenspiegel die Wolffs fell an zu gehen / schneid zu / vnnd macht ausz den Fellen eitel Wölff / vnnd fült die mit Hew/ vñ machet jn Bein von Secken/als ob sie lebten.

Da er nun die Fell all zerschnitten/vnd die wölff außzgmacht het/da sprach er/Meister die Wölff sind bereit/ist auch etwas mehr zuthun? der meister sagt/ja mein Knecht/neh sie als viel du immer thun kanst//mit dem gieng er hinausz in die Stuben/da lagen die Wölff auff der erden/klein vnd grosz/die sahe der Meister an / vnd sprach/ was sol das sein/das dich der Ritt schütte/ was hastu mir grossen schaden gethan? ich wil dich fahen vnd straffen lassen. Eulenspiegel sagt/Meister ist das mein lohn/ ich habs doch nach ewrem eigen willen gemacht/ jr hiesset mich doch Wölff machen/hett jr gesagt / mache mir Wolffsbeltz/ das het ich auch gethan/ vnd het ich das gewiszt das ich nicht mehr dancks solt verdienet haben/ ich wolt so grossen fleisz nit gebraucht haben. Also schied der gut from Eulenspiegel von Berlin/ vnd liesz niergend guten rhum hinder jm/ auch ward jm selten etwas guts nach gesagt / vnd zoh also ghen Leiptzig.

## Die liiij. History.

Wie Eulenspiegel zu Leiptzig den Kürsznern ein lebendige Katz neht in ein Hasenfell/sie in ein Sack thet/vnd verkaufft sie den Kürsznern.

Schnell



SChnell kundt Eulenspiegel ein Schalckheit erdencken / Als er zu Leiptzig den Kürsznern beweiszt an der fasznacht/die jr Zech zusamen hielten/da begab sichs/ das sie gern wildpret hetten gehabt/das vernam Eulenspiegel / vnnd gedacht / der Kürszner zu Berlin hat dir nichts für dein arbeit geben/ das sollen dise Kürszner bezaln. Also gieng er in sein Herberg/ da het sein Wiert ein schöne Katz / die nam er vnder sein Rock/ vnd bat den Koch vmb ein Hasenfell / er wolt damit ein hübsche Bübe-rey zurichten/der Koch gab jhm ein fell / darein nehet er die Katz/vnd thete Bawrn Kleider an/ stundt für das Rathhausz/vnd hielt sein Wildpret vnder dem Rock verborgen/so lang bisz das der Kürszner einer daher kommet gelauffen/den

 fragt

fragt Eulenspiegel ob er nicht ein guten Hasen kaufft: vnd liesz jn den sehen/da kamen sie zusammen/das er jm vier silberin Groschen für den hasen gab/vnd sechs pfenning für den alten Sack/da der Hasz in stacke/den truge der Kürszner inn jhres Zunfftmeisters hausz/da sie alle bey einander waren mit grossem geschrey/da saget er/wie er den schönesten lebendigen hasenn kauffet hett. Als sie nun die Fasznacht haben wolten/da liessen sie den hasen lauffen im Garten/holten Hunde/vnd wolten kurtzweilen/die hund lieffen dem Hasen nach / als nun der Hasz nicht entlauffen kundt/da sprange er auff die Beum / vnnd rüfft Mawan/da die Kürszner das sahen vnd horten/da rüfften sie/jr lieben Stallbrüder/der hat vns mit der Katzen geefft / schlagt jn todt. Aber Eulenspiegel hett sich verkleidet / vnnd was dahin.

## Die lv. History.

### Wie Eulenspiegel einem Lederbgerber Leder seud/mit Stülen vnd Bencken/ zu Braunschweig auff dem Damme.

DEs Eulenspiegel von Leiptzig reiszte/kam er ghen Braunschweig zu eim gerber/vnd es war Winters zeit/ da gdacht er/du solt dich mit diesem Gerber diesen Winter leiden/vnd verdinget sich zum Gerber. Als er nun acht tage bey dem Gerber gewesen was / da schickt es sich das der Gerber wolt zu Gast essen.



Vnd auff denselbigen tag solte Eulenspigel leder gar machen/ Da sagt der Gerber zu Eulenspiegeln/siede gar den Zuber voll leders. Eulenspiegel sprach ja / was sol ich fůr Holtz dazu nemen? Der Gerber sprach / was ist des fragens noth? wenn ich kein Holtz auff den Holtzheusern het/so het ich noch wol so viel Stůl vnd benck damit du das Leder gar machest. Eulenspiegel sagt ja/es wer gut/der Gerber gienge zu Gast. Eulenspiegel hieng vber ein Kessel / vnd steckt das Leder darein/ein Haut nach der andern / vnd sode das Leder alles gar/das mann das mit den Fingern entzwey griff . Als nun Eulenspiegel das Leder also gesotten het/zerhiew er Stůl vnd Benck ent zwey/alle die im hausz waren/steckt sie vnder den

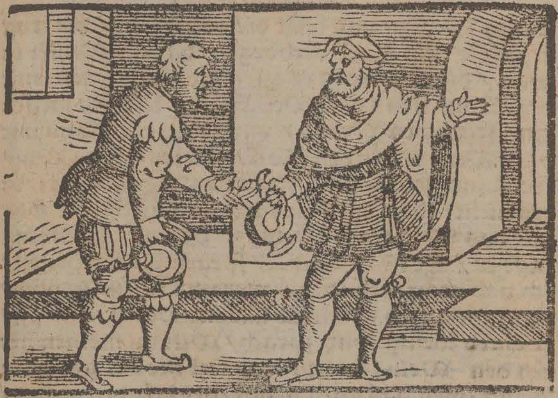
Kessel/

Kessel/vnd sode das Leder noch basz/vnd da es geschehen war / da thete er das Leder ausz dem Kessel/vnd leget das auff ein hauffen/gehet ausz dem Hausz vnnd wandert hinweg. Der Gerber besorgt sich niergendts für / vnd tranck also den tag hin / vnd gieng des Abents Doll zu Beth/ vnd des morgens verlangt jhn / wie sein Knecht das Leder gemacht het/stund auff/ gieng also in das Gerbhausz/ vnd fand das Leder also gar ge sotten/ sind aber weder Stul noch Benck in dem hausz/ward deszhalbē gantz trawrig/ vnd gieng in die Kammer zu seiner Frawen vnnd sprach/ fraw es ist hie vbel zu gangen/ ich halt es dafür/ das vnser newer Knecht sey Eulenspiegel gewe-sen/wenn er pflegt alles das zuthun/das man jn heiszt/er ist hinweg/ vnd hat all vnser Stül vnd Benck in das Fewr gehawen/ vnd hat das leder alles damit zu gar gsotten. Die Fraw ward wei-nen vnd sprach/folgt jm hefftig nach /vnnd holt jn wider. Der Gerber sprach / nein ich beger sein nicht wider/er bleib nur daussen/bisz dz ich nach jm schicken werd.

## Die lvj. History.

Wie Eulenspiegel den Weinzepffer zu Lübeck betrog/ als er jn ein Kann Wassers für ein Kann Wein gab.

Eulen-



EVlenspiegel sahe sich kläglichen für / als er ghen Lübeck kam / vnd hielt sich gebürlich / das er niemants kein schalckheit thet wenn es ist zu Lübeck ein scharpffs recht. Zu derselbigen zeit was ein Weinzepffer inn dem Rathskeller / der was nu ein Hochmütiger stoltzer Mann / vnd liesz sich duncken / das niemandts so weisz wer als er / vnd dorfft das auch wol von jm selber sagen / er wolt auch gern einen solchen Mann ansehen / der jn betriegen solt / vnd in seiner klugheit bethören / darumb wurden jhm viel Bürger gram. Als nu Eulenspiegel diesen vbermut des weinzepffers hort / da kunt er den schalck nicht lenger verbergen / vnd gedacht / das müszt du versuchen was er kan / vnd nam zwo Kañen / die waren beyde gleich gemachet / nimpt inn ein

Kan

Kann Wasser/vnd laszt die ander lehr/ die trug er vnder dem Rock verborgen/da das Wasser in was / die ledig trug er offenbar / vnnd geht mit den Kannen inn den Weinkeller/ leszt jm messen ein Stübichen Weins / vnnd thut die Kann mit dem Wein vnder den Rock/vnd zeucht die Wasser Kann herfür/satzt sie in das Kannen fasz/dz ers nicht sahe/vnnd sprach / Weinzepffer / was gilt das Stübichen Weins? Viertzig Pfenning sagt er / Er ist zu thewer/ sprach Eulenspiegel/ ich hab nicht mehr denn vier vnd zwentzig pfenning / mag ich jn darfür haben? Der Weinzepffer ward zornig/vnd sprach/Wilt du meinen herren den Wein schetzen / das ist hie ein gesatzter Kauff/wen das nicht gelüst/der lasz den wein in meiner Herren Keller. Vnd nimpt der Weinzepffer die Kann vor boszheit / vnd meinet das wer der Wein/ da was es Wasser / geuszt das oben zum spontloch wider ein/ vnd saget/wz bistu für ein Tor/lassest dir wein messen/vnd kanst den nit bezalen. Eulenspiegel nam die Kann vnnd gieng hinweg/vnd sprach/Ich sih wol das du ein Tor bist/es ist niemands so weisz / er wirdt von den Toren betrogen / vnd wenn er gleich ein Weinzepffer wer/vnd gieng damit hinweg.

## Die lvij. History.

### Wie man Eulenspiegeln zu Lübeck hencken wolt/vnnd er mit behender schalckheit dauon kam.



ALs nun Eulenspiegel auſz dem keller gienge / gedacht der Weinzepffer Eulenspiegels worten erſt nach / geht hin / vnd vberkombt ein Bůttel / der laufft Eulenspiegel nach / vnd erlaufft jn auff der Straſſen / der Bůttel greiff jn an / vnd funden die zwo Kannen bey jhm / Die ledig vnd voll Kann / darinn der Wein was. Da ſprachen ſie jn an fůr ein Dieb / vnd fůrten jn in das Gfengnuſz. Alſo ward von etlichen ein vrtheil geben / er hett den Galgen darumb wol verdient / man ſolt jn darumb hencken / vnd etlich ſprachen / es wer nicht mehr denn ein ſubtile Bůberey / vnd die meinten der Weinzepffer ſolte auffgeſehen haben / als er denn ſpricht / das jn niemands betriegen kőnd / vnd das hat Eulenspiegel gethan / vmb ſeiner vermeſſenheit willen.

Aber

Aber die Eulenspiegel gram waren / die sprachen/es were Dieberey / er müste darumb hangen. Also das vber jhn das vrtheil warde geben / der Todt des Galgens. Nun der Gerichts tag kam/ das man Eulenspiegeln auszführen vnd hencken solt / da ward ein lauffen inn der gantzen stadt/ das jeder zu Rosz vnd Fusz auff was/also das es dem Rath von Lübeck leid was/das er jn solt ab gedrungen werden / vnnd verschafften / das er nicht gehenckt werde. Etliche wolten sehen wie er sein ende wolt nemen/ nach dem als er ein abenthewrlicher Mensch was gwesen in seinem leben. Etlich meinten er könd etwas mit der schwartzen Kunst / vnnd das er sich damit erledigen würd/ vnd das mehrer theil die gunten jhn das er ledig würd. Aber in der letsten Auszführung was Eulenspiegel gantz still/ vnd sprach nicht ein wort/ also das sich jederman verwundert / vnnd meinten er wer verzweiffelt / das weret nun bisz an den Galgen/da thet er den Mundt auff vnd hiesz den gantzen Rath zu jhm komē/ vnd bat jhn gar demütiglichen / das sie jhn wolten ein bit gewehren / er wolt sie weder vmb Leib / vmb Leben bitten / noch vmb Gelt oder Gut / etwas gutes nach zu thun/ noch ewig Mesz/noch ewig Spenden/noch ewiges Gedechtnusz/sonder ein gering sach / das on schaden wol zu thun ist vnd das der ehrlich Rath von Lübeck leichtlich thun köndt/ on eins Pfennigs kosten. Die Raths Personen stunden all zusamen / giengen darumb auff ein seiten zu Rath/vnnd wurden des zu frieden/ das

sie

sie jm seiner bitt folgen wolten/die er vor ausz gedingt het/darumb er sie bitten wolt/ vnd der waren etwa mancher/die verlangt sehr was er doch bitten wolt/vnd sprach zu jhm/was er gebetten het/das solt geschehen/so ferr / als er nicht bitten wolt ausz den artickeln/das er vor erzelt het/wolt er das also haben so wolten sie jn seiner bitt gweren. Eulenspiegel sprach/die Artickel/die ich vor erzelt hab/die wil ich euch nit bitten/sonderen wolt jr mir das halten/ drumb ich euch bitt/ gebt mir die hendt drauff/dz theten sie allzumal/ vnd gelobten jm das mit handt vnd Mundt. Da sagt der arm gfangen Eulenspiegel/ Jr ehrlichen Herrn von Lůbeck/so jr mir nun gelobt habt/ so bitt ich euch/vnd ist das mein bitt/ Wenn ich Gehangen bin/ das denn der Weinzepffer wolte kommen all morgen/drey tag lang/der Schenck zum erstē/vnd der Kolgraue darnach/ vnd mich kůssen mit dem Mund nůchtern in den Arsz. Da speiten sie alle ausz/vnd sprachen das were nicht ein zimlich bitt. Eulenspiegel sprach/ ich halt den ehrlichen Rath zu Lůbeck so redlich/er werd mir halten/was er mir zugsagt hat/mit Mundt vnd mit handt / sie giengen aber all drůber zu Rath/ so das mit gunst vnd ander zufalnder sach ward beschlossen/ das sie jn ledig liessen gehn.

Also zog Eulenspiegel von dannen mit freuden.

# Die lxiij. History.

## Wie Eulenspiegel zu Helmstet ein grosse Daschen verdingt zumachen.



Mit einer Daschen richtet Eulenspiegel aber ein schalckheit zu/ es was zu Helmstett ein Daschenmacher/ zu dem kã Eulenspiegel vnd sprache/ ob er jhm wolte ein grosse hübsche Daschen machen: Der Meister sprach/ ia/ wie grosz sol sie sein: Eulnspigel sagt/ das er sie grosz genug macht/ denn es war zu der zeit/ das mann grosse Herinne Daschen trug/ die warn breit vnd weit. Der Daschenmacher macht Eulenspiegeln ein grosse daschen. Als er darnach kame vnd besahe die Dasche/ sprach Eulenspiegel/

gel/Die dasch ist nit groß gnug/das ist ein desch lin/machet mir eine die groß gnug sey. Der desch enmacher macht jhm ein deschen von einer gantzen Kühhaut/vnd macht sie so groß/das man wol ein jerig Kalb darein gestossen hett. Da nun Eulenspiegel darzu kam / gefiel jhm die Desche aber nicht/vnd sprach / die desch wer noch nicht groß gnug/wolt er jhm eine machen dz er sie im groß macht/er wolt jm zwen gülden drauff geben. Der Deschenmacher der nam die zwen gülden/ vnnd macht jhm ein andere daschen/darzu nam er drey Ochsen heut. Da nu Eulenspiegel diese Daschen sahe/da sprach er/Meister diese dasch ist groß genug/aber die grosse Dasche die ich meint/ist diese Dasch nicht/ich will jhr auch nicht/sie ist noch so klein. Wenn jhr mir ein grosse daschē wolt machen/ darein ich möcht ein pfenninge außnemē/vñ das stetigs zwen darinn bleiben / vnnd nimmer könd an den bodē greiffē/ die wolte ich euch gern bezalen/ gieng also hinweg / vnnd ließ jhm sein Daschen.

## Die liv. History.

### Wie Eulenspiegel ein Metzger zu Erffurdt vmb ein Braten betrog.

DEr gut Eulenspigel kundte sein schalckheit nicht lassen / als er ghen Erffurdt kame/denn er ward bald bkant von den Bürgern vnnd Studenten. Eulenspiegel gieng eins mals bey den Fleischbencken hin-



Da sprach ein Metzger zu jm/er solt etwas kauf
fen/das er mit jhm zu hausz trůg. Eulenspiegel
sagt zu jm. Was sol ich mit nemen? Der Metzger
sprach/ein guten Braten. Eulenspiegel sprach/
ja/vnd nimpt den Braten bey dem ende / vnnd
gieng damit hinweg/der Metzger lieff jm nach/
vnd sprach zu jhm/nein/ nicht also/du must mit
den braten bezaln. Eulenspiegel sprach/von der
bezalung habt jr mir nicht gesagt/ sonder jr sag-
ten/ob ich nit etwas wolte mit mir nemen / vnd
het jn geweiszt auff den braten/das er den mit jm
solt nemen zu hausz/das wolt er beweisen mit sei
nen Nachbawren/die dabey stunden/die andern
Metzger kamen dazu/vnd sprachen ausz hasz/ ja
es wer war/die andern warn jm gram/ darumb
wenn jemand kam zu den andern Metzgern/vnd

wolt etwas kauffen/so rüfft er den leuten zu sich/ vnd zog jnen die kundschafft ab/darumb stifften sie jn dazu/das Eulenspiegel den Braten solt behalten/dieweil der Metzger also zanckt/ da nam Eulenspiegel den Braten vnder den Rock/vnnd gieng damit hinweg/vnd ließ sie sich drüber vertragen/auffs best so sie kundten.

## Die lv. History.

### Wie Eulenspiegel zu Erffurdt einen Metzger wider vmb ein Braten betrog.



VBer acht tag kam Eulenspigel wider vnder die fleischbenck/ da sprach derselbige Metzger Eulenspigeln wider an mit spet

worten/kom wider her/ vnd hol einen Braten/ Eulenspiegel sagt ja/vnd wolt nach dem Braten tasten/da was der metzger behend/vnd nam den Braten wider. Eulenspigel sprach/laszt den braten ligen/ich wil jhn bezalen. Der Metzger leget den Braten wider auff die Banck. Eulenspiegel sprach zu jhm / Ist es das ich dir ein wort sage/ das dir zu gut kompt/sol der braten mein sein/der Metzger sagt/ ja du möchtst mir solch wort sagē die mir nicht nütz weren / du möchtest mir auch solche wort sagen/die mir wol gefielen/ vnd wol rest den Braten hinweg nemmen. Eulenspiegel sprach/ich wil den Braten nicht anrüren/meine wort solln dir schmecken/vnd sprach weiter. Ich sag also/wol auff herr seckel/vnd bezal die leut/ wie gefellt dir das? schmeckt dir das nit? Da sagt der Metzger/die wort gefallen m[illegible] wol/ aber sie schmecken mir nicht wol. Da sprach Eulenspiegel zu denen die herumb stunden/ lieben freundt das höret jhr wol/so ist der Braten mein. Also name Eulenspiegel den braten/ vnd sagt zu dem metzger mit spott/nu hab ich aber ein braten geholt/ gieng darmit daruon/ vnd kam darnach nit wider.

## Die lvj. History.

Wie Eulenspiegel zu Dresen ein Schreinerknecht ward/vnd wider nicht viel dancks verdienet.

Bald



BAld hub sich Eulenspiegel ausz Döringen gegen Dresen/für den Böhmer waldt an der Elb/vnd gab sich ausz für ein Schreinerknecht/da name jn ein Schreiner an/ der bedorffte Gesellen zu der notturfft/denn sein Gesellen hetten ausz gedient. Nun ward ein hochzeit in der Stadt/da was der Meister auff geladen / da sprach der Schreiner zu Eulenspiegeln/ lieber knecht ich musz morgen zur hochzeit gehn/ vnd werde bey tag nicht widerumb heim komen/ thu wol vnd arbeit fleissig/ vnd bringe als baldt die vier Bretter auff das Kontor/ auffs gnawst zusamen in den Leim / Eulenspiegel sprach ja/ welche Bretter gehören zusamen/der meister legt jhm auff einander die zusammen gehorten / vnd gieng mit seiner Hauszfrawen zu der Hochzeit/

Eulenspiegel der fromme Knecht / der sich stets mehr fleisz sein arbeit widerwertig zuthun/denn recht/fieng an/vnd durchbort die schönen krausen Tisch/oder Kontor bretter/die jm sein Meister auff einander glegt het/ an drey oder vier enden/schlugs zu hauffen/vnd het den Leim in ein grossen kessel gesotten/ damit er die allenthalben bestrich/trugs auff das Hausz vnd stiesz die oben zum fenster ausz/das der leim an der Soñen solt trucken werden/vnd machet zeitlich feierabendt/ des abents kam der Meister heim/hette wol getruncken/ vnd fraget Eulenspiegeln was er den tag gearbeit het? Eulenspiegel sagt / Meister ich hab die vier Tisch bretter auffs genawest in den Leim gebracht/ vnd bey guter zeit feirabend gemacht/das gefiel dem Meister wol/vnd saget zu seiner frawen/das ist ein rechter knecht/dem thu gütlich/vnd gieng also schlaffen/ Aber des morgens hiesz der Meister Eulenspiegeln den Tisch bringen/den er gemacht hett/Eulenspiegel kam mit seiner arbeit von der Bünen gezogen.

Da nun der Meister sah/ das jm der Schalck die bretter verderbt hett/sprach er/knecht/ hastu auch das Schreiner Handwerck gelernt? Eulenspiegel antwort/wie er also fragt? Ich frage darumb / das du mir so gute bretter verderbt hast/ Eulenspiegel sprach/Lieber Meister ich hab gethan als jr mich habt bericht/ist es nu verderbt/ das ist ewr schuld. Der meister wz zornig vñ sagt du Schalcksnarr / darumb hebe dich ausz meiner Werckstatt/ ich habe deiner arbeit kein nutz.

Also schied Eulenspiegel von dannen/ vnd verdient aber nicht fast grossen danck/wiewol er alles das thet/das man jhn hiesz/dennocht was es nicht recht.

## Die lvij. History.

### Wie Eulenspiegel ein Brillenmacher ward/ vnd in allen Landen kein arbeit vberkommen kundt.



Fast Zornig vnnd Zwitrechtig waren die Churfürsten vndereinander/ also dz kein Römischer Keiser oder König was / da bgab sichs/das der Graue von Supplenburg/von den Churfürsten zum Römischen König gekoren ward. Nun waren aber andere/die

sich meinten mit gewalt in das Reich zutringen: Da muszt der new gkoren König sich sechs Monat für Franckfurdt legen/ vnd warten/ wer jhn da hinweg schlüg.

Als er nu so grosz Volck zu Rosz vnd fusz bey einander het / gedacht Eulenspiegel/ was jhm zu thun wer / dahin kommen frembde Herrn/ die lassen mich nicht vnbegabt/ vberkomme ich denn etlich gelt/ so besteh ich wol/ vnd macht sich auff den weg. Da zogen die Herrn ausz allen Landen/ da begab sich in der Wederaw bey Fridburg das der bischoff von Trier mit seinem Volck Eulenspiegeln auff dem weg gegen Franckfurdt fand. Als er nun seltzam gkleidet was/ da fraget jn der Bischoff/ was er vor ein Gesell wer: Eulenspiegel antwort vnd sprach. Gnediger Herr / ich bin ein brillenmacher/ vnd komm ausz Braband/ da ist nichts zu gewinnen / derhalben wolt ich nach arbeit wandern / so ist es gar nichts auff vnserm Handtwerck. Der Bischoff saget/ ich meinet dein Handtwerck solt vonn tag zu tag besser werden/ vrsach/ das die Leut von tag zu tag krencker werden/ vnd am Gesicht abnemen/ derhalben mann deñ viel Brillen dörffen wirdt. Eulenspiegel antwort dem Bischoff vnd sprach/ ja gnediger herr/ Ewer Gnad sagt war/ aber einerley das verderbet vnser handtwerck/ weñ ich das sagen dörffte/ das ewer Gnad drüber nit zörnen wolt: Nein/ sprach der Bischoff/ wir seind das wol gewont/ sag das nur frey. Gnediger Herr / das verderbet vnser Handtwerck / vnnd es ist zu besorgen/

das

das es noch damit vertilget wird/denn jr vnd an der grosse Herren/Bepst / Cardinel / Bischoff/ Keiser/ König / die sehen nun zur zeit durch die Finger/ aber vor zeiten findet man geschrieben/ das die Herren vnd Fürsten / all in rechten pflegeten zu lesen vnd studieren/auff das niemandts vnrecht geschech/dazu hetten sie viel Brillen/ da was vnser Handtwerck gut/auch so Studierten die Pfaffen mehr deñ jetzt/Da giengen die Brillen hinweg/so seind sie nu so Gelert/das sie jhre Zeit auszwendig können /darzu jhre Bücher inn vier wochen nicht ein mal auffthun / deszhalben ist vnser handwerck verdorbē/ vnd ich lauff ausz eim land ins ander/ vnd kan niergends arbeit an komen/der gebrech ist so weit komen/ das es die Bawren auff dem Land pflegen zuthun.

Der Bischoff verstund den Text/vnd sprach/ Eulenspiegel folge vns nach ghen Franckfurdt/ wir wöllen dir ein Geschenck geben / da zoge er mit jm hinweg.

## Die lviij. History.

### Wie Eulenspiegel zu Mideszheim sich zu einem Kauffman für einen Koch vnd Stubenheitzer verdingt.

Bleich in der Strassen als man von dem Hewmarckt will gehen / da wohnet ein reicher Kauffman / der gienge auff ein zeit vor demselben Thor Spatzieren/ vnd wolt in seinen Garten gehn / vnderwegen

auff



auff eim grünen Acker/fand er Eulenspiegeln ligen/den grüsset er/fragt jn was er für ein Stallbruder were/vnd was sein handel were: Eulenspiegel antwort ihm/mit verdeckter schalckheit/vnd sprach also/er wer ein Küchenknab/vnd het keinen dienst. Da sprach der Kauffman zu ihm/wenn du woltest fromb sein/ich wolte dich selber auffnemen/vnd dir newe kleider machen/ wenn ich hab ein fraw die kriegt all tag vber das kochen. Eulenspiegel globt jm grosse trew vnd frombkeit/drauff nam jn der Kauffman an/vnd fragt jn wie er hiesz? Herr ich heisz Bartholomeus. Der Kauffman saget/das ist ein langer Nam/mann kan den nicht bald nennen / du solt Doll heissen: Eulenspiegel der sprache / Ja lieber Juncker/es gilt mir gleich wie ich heisse. Wolan sprach der

Kauffman

Kauffman zu Eulenſpiegeln/du biſt mir ein rechter Knecht/kom her bald / vnd gehe mit mir inn meinen Garten/wir wollen Kraut mit vns heim tragen/vnd junge Hüner damit füllen / denn ich hab auff den nechſten Sontag Geſt geladen/den wolt ich gern gütlich thun. Eulenſpiegel gieng mit jhm in ſein Garten/vnd ſchneide Roſenmarin/damit er die Hüner füllen wolt / auff welche manier/die andern mit Zwiblen/Eyern/vnd anderen Kreutern / vnnd giengen mit einander zu Hauſz. Als nun die Fraw den ſeltzamen gaſt von kleidung ſahe/ fragt ſie jhren Hauſzwiert / was das für ein Geſell wer/was er mit jhm thun wolte/vnd ob er beſorgt das Brod würd Schimlig: Der Kauffman ſprach / Fraw ſey zu friden / er ſol dein eigener Knecht ſein/er iſt ein Koch/Die Fraw ſprach/Ja mein mann/er ſol wol gut ding Kochen/ſey zu frieden ſprach der Kauffman/du wirſt es morgē wol ſehen/was er kan / vnd rüfft Eulenſpiegeln Doll/er antwort bald / Juncker. Nimb ein Sack vnnd gehe mir nach vnder die Fleiſchbenck/wir wöllen fleiſch zu braten holen/ Alſo folgt er jhm nach/da kaufft ſein Herr fleiſch vnd ein braten / vnd ſprach zu jhm/Doll leg den Braten morgen bald zu / vnnd ſolt jhn kül vnnd langſam abbraten/ das er nicht verbrenne / das ander Fleiſch ſetz auch bey zeiten zu. Eulenſpigel ſagt ja/vnd ſtund des morgens frü auff/vnd ſetzt die Koſt zum fewr/ſondern den Braten den ſtecket er an ein Spiſz/ vnd legt jn zwiſchē zwey vaſz Eimbecks Bier/inn den Keller/das er kül lege/

vnnd

vnnd nicht verbrennt. Als nu der Kauffman den Stadtschreiber vnd ander gute Freund zu Gast geladen hett/ kam er/ vnnd wolt besehen ob die Gest kommen weren/ vnnd die Kost auch bereit wer/ fragt sein newen Knecht/ob er fertig wer? Eulenspiegel antwort/es ist alles bereit/ on den Braten/ wo ist der Braten? Eulenspiegel sagt/ er ligt im Keller zwischen zweien Vassen/ kein kůlere stat wuszt ich im Hausz nicht/als jhr das saget/ich solt jn kůl legen. Ist er denn auch bereit? sprach der Kauffman. Nein sprach Eulenspiegel/ ich hab nit gewuszt wenn jhr jn haben wolt. Jnn dem kamen die Gest/denen sagt er vonn seinem newen Knecht/vnd wie er den braten in den Keller gelegt het/das lachten sie all/ vnnd machten ein schimpff drausz. Aber die Fraw was des nicht zu frieden/vmb der Gest willen/vnnd sagt zu jhrem Herren/ er solte den Knecht gehen lassen sie wolt jhn im Hausz nicht lenger leiden/ sie sehe das er ein schalck were. Der Kauffman sagt/ liebe Fraw bisz zu frieden/ ich werde jhn zu einer Rheisz ghen der Stadt Gorszler bedörffen/ vnd so ich wider heim kom̃e/ wil ich jn denn springen lassen/ kaum kund er die Fraw vberreden/ das sie zu frieden was. Als sie sassen vnnd truncken/ vnd guter ding waren/ vnnd es auff den abendt ward/ sprach der Kauffman zu seinem Knecht. Doll/ richte den Wagen zu/ vnnd schmier den wol/ wir wöllen morgen ghen Gorszler fahren/ es ist ein Pfaff/der heiszt Herr Heinrich Hamenstet/ der ist da daheim/ der wil mit fahren.

Da

Da sprache der fromb Knecht Eulenspiegel / ja es sol sein / vnd fragt jn / was er für Salb nemen solt? Der Kauffman warff jm ein Schilling dar / vnd sprach zu jhm / gehe hin vnd kauff Karren Salb / vnd lasz die fraw altes feiszt darunder machen.

Er thet jm also / vnd da jederman schlaffen was / bschmiert Eulenspiegel den wagē inwendig vnd auszwendig / vnd am aller meistē da man sitzen solt. Am morgen frů stunde der Kauffmann auff mit dem Pfaffen / vnd hiessen Eulenspiegel die Pferdt anspannen / das thet er baldt / sie sassen auff / vnnd fuhren frőlich dahin / da hub der Pfaff an vnd sagt.

Was den galgē ist hie so feiszt / ich wolt mich halten / das mich der Wagen nit schwenckt / vnd bescheisz die hend so gar aller ding / sie hiessen Eulenspiegeln still halten / vnd sprachen zu jm / sie weren beyd hinden vnd fornen gar beschmiert / vnd wurden zornig vber den guten Eulenspiegeln.

Jn demselben kompt ein Bawr mit einem fuder stroh / der wolt zu Marckt damit faren / dem kauffren sie etlich Gebund ab / vnd wůschten den wagen damit / vnd sassen da wider auff. Da saget der Kauffman in zorn zu Eulenspiegeln / Du verlassener Schalck / das dich nimmer glůck besteh / fahre nun fort an den liechten Galgen du Schelmenhalsz. Das thet Eulenspiegel. Alser nun vnder einen galgen kam / hielt er still / vnd spañt die Pferd ausz. Der Kauffman sprach / was machstu

damit

damit du schalck? Eulenspiegel sprach/ ihr hies-
set mich vnder den Galgen fahren/vnd da seindt
wir darunder / ich meinet wir wolten hie ruhen.
In dem sahe der Kauffman ausz dem wagen/da
hielten sie vnder dem Galgen.

Was solten sie thun/sie wurden der Thorheit
lachen/vnnd der Kauffman sprach zu jm/ Heng
für du Schalck/vnd fahr fort recht auszhin/vnd
sihe dich nicht vmb. Nun zoge Eulenspiegel den
Nagel ausz dem Langwagen/vnd als er ein Ack
erleng wegs gefaren was / gienge der Wagen
von einander/ vnd das hinderst Gestell mit dem
Höbel bleibe stehn/ vnnd Eulenspiegel fuhr für
sich hinweg/dem sie nach rüffen/vnd lieffen jm/
nach bisz sie jhn vberkamen. Der Kauffman wolt
jhn zu Todt schlahen / dem der Pfaff halff auffs
best er kundt.

Nun sie vollbrachten die Reisz vnnd kamen
wider zu hausz. Da fragt die fraw/wie es jm gan
gen wer. Seltzam genug sagt der kauffman/doch
wir kommen wider/ vnd rüfft damit Eulenspie-
geln/vnd sagt/Companien / die nacht bleib hie/
jsz vnd trinck dich voll/vnnd morgen raume mir
das hausz / ich wil dich nicht lenger haben / du
bist ein betrogner Schalck / wo du doch herko-
mest. Eulenspiegel sprach/ Lieber Gott/ ich thu
alles was man mich heist/noch kan ich niemands
recht thun / doch geliebet euch mein dinst nicht/
so will ich euch Morgen nach ewern worten das
Hausz raumen/vnd wandern. Ja / dem thu also
sprach der kauffman/ nun des andern tags stund
der

ſtund der Kauffman auff/vnd ſprach zu Eulen-
ſpiegeln. Iſz vnd trinck dich ſatt/vñ ſchlep dich/
ich wil in die Kirchen gehn/ laſz dich nicht wider
finden. Eulenſpiegel Schweig ſtill/ vnd als bald
der Kauffman auſz dem Hauſz kam/bgund er zu
raumen/Stůl vnd Benck/vnd was er ſchleyffen
kund/das bracht er auff die Gaſſen/Kupffer/Zin
werck/vnd Wachs/das die Nachbawren ſich des
verwundesten/was doch drauſz werden wolt/dz
man alles dz gut auff die gaſſen truge. Das ward
dem Kauffman geſagt. Der kam hefftiglichen ge
lauffen/vnnd ſprach zu Eulenſpiegeln. Du from
mer knecht/wz thuſtu hie? find ich dich noch hie.
Ja Juncker / ſprach Eulenſpiegel/ ich wolt erſt
ewern willen erfüllet haben / denn jr hieſſet mich
das Hauſz raumen/vnd darnach wandern? Vnd
ſprach/greifft mit der hand an/ die Thür iſt mir
zu ſchwer/ich kan dz nicht allein gweltigen. Laſz
ligen/ſprach der Kauffman/vnd gehe für dē teuf
fel hinweg/es hat mehr gekoſt/ deñ das man das
in den dreck werffen ſol. Lieber Herr Gott ſprach
der gute Eulenſpigel/iſt das nicht ein groſz wun
der/ich thun alles wz man mich heiſzt / noch kan
ich niergend danck verdienen/das betreugt mich
nicht/ich bin in einer vnglückhafftigen ſtund ge-
boren worden. Alſo ſchiede der gut fromb Eulen
ſpiegel von dannen/vnd lieſz den kauffmā dz gut
wider hinein ſchleyffen/das er auſzge-
raumpt het/das die Nach-
bawren vor vnnd
nach lachten.

## Die lxiiij. History

### Wie Eulenspiegel zu Wiszmar ein Pferdtkeuffer oder Roszteuscher ward/ vnd ein Kauffman betrog.



SChimpfflich schalckheit thet Eulenspiegel einem Roszteuscher/ bey dem See zu Wiszmar / wenn dahin kam allezeit ein Roszteuscher/der kaufft kein pferdt/nur das er den kauff machet/vnd nicht kauffet/ vnd zog denn die Pferd bey dem Schwantz/das thet er den pferden die er nicht kaufft/ vnd het sein gemerck am ziehen/ob das Rosz lang leben würd. Vnd was sein gemerck also. Het ein pferd ein langen Schwantz/so zog ers beim Schwantz/stund

jm das lang har schwach im schwantz/ so kauffet er das nit/denn er het den glauben/das es nicht lang lebt/stund jm das har fest im schwantz/das kaufft er/vnd het guten glauben daran / das es lang leben wurde/vnd were harter Natur/vnnd disz was ein gemein sag zu Wiszmar/ das sich jedermann darnach richtet. Disz ward Eulenspiegel auch zu wissen/vnd gedachte/dem must du auch ein schalckheit thun/es sey mit was es wöll/ das der jrrthumb ausz dem Volck komb/so kund Eulenspiegel etwas mit der schwartzen kunst sich behelffen/vnd vberkam da ein Pferdt/ vnd macht jm da ein Schwantz mit Blut vnd Hartz/ als er das haben wolt/zog damit zu dem marckt / vnd both das Pferdt thewr/auff das sie jm das nicht abkaufften/so lang bisz der Kauffman kam/der die pferd bey dem Schwantz zog/dem bot er das pferdt gutes kauffs.

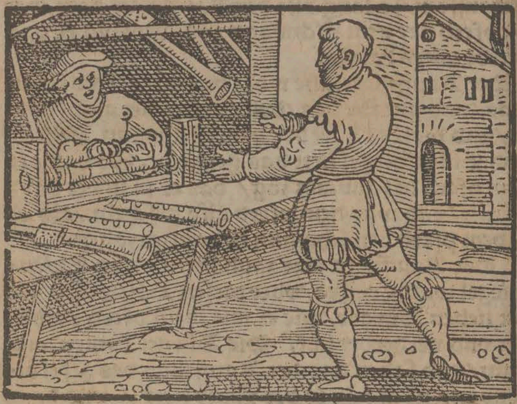
Der Kauffman sahe wol/ das das Pferd schön was/vnd gut für das Gelt/vnd gehet auch herzu/vnd wolt es hart bey dem Schwantz ziehen/ vnd Eulenspiegel hett das gemacht. So baldt er dem pferd dē schwantz zog/ das er jn in der hand behielt/vnd was dem pferd also geschehn/als ob er dem pferd den schwantz het auszgezogen.

Der Kauffman war zaghafftig / vnd Eulenspiegel warde rüffen/vber diesen Böszwicht/Sehet lieben Bürger/wie er mir mein pferd verhönet vnd verderbet hat. Die Bürger kamen auch dazu/vnd sahen das der Kauffman des Pferdts schwantz noch fein in der Hand hett / vnd da es

sein Schwantz nicht het/vnd der Kauffman sich sehr forchte/fielen die Bürger darzwischen/vnd machten/ das der Kauffman Eulenspiegeln gab zehen Gülden/behielt sein Pferd dazu/vnd Eulenspiegel zoh mit seim pferd wider hinweg/ setzt jhm den Schwantz wider an/vnd der Kauffman zoge nach der zeit / kein Pferdt mehr bey dem Schwantz.

## Die lxv. History.

### Wie der fromme Eulenspiegel einem Pfeiffendreher zu Lünenburg ein grosse schalckheit thet.



ZV Lünenburg wonet ein pfeiffendreher/der was ein Landfarer gewesen/vñ mit dem lotter holtz vmbglauffē/ der saß eins mals bey dem Bier/Eulenspiegel kam auch in das geloch/vnd het viel Geselschafft da. Dieser pfeiffendreher der lud Eulenspiegeln zu Gast/inn dieser weiß/das er jn essen wolt/vnd sagt zu jhm/kum morgen zu mittag/vnd iß mit mir/ ob du kanst. Eulenspigel sprach ja/ verstund das wort so balt nicht / vnd kam des andern tags / vnd wolt zu dem Pfeiffenmacher zu gast gehen/als er nun für die thür kame/wz die oben vnd vnden eingeschlagen/ vnd all Fenster zu/ Eulenspiegel gieng für das Hauß hin vnd her/so lang/das es schier mit tag ward/das Hauß bleib stets zu/da gedacht er wol das er betrogen was/ da lieff er dauon/ vnd schwiege still biß an den andern tag.

Da kam Eulenspiegel zu dem Pfeiffenmacher auff dem Marck/ vnd sprach zu jm. Sihe fromb Mann/pfleget jr das zuthun/ wenn jhr Gest ladend? Gehet selber auß / vnd thun die Thür vnden vnd oben zu.

Der Pfeiffenmacher sprach/ hörstu nicht wie ich dich bat? Ich sagt/ kom morgen zu Mittag/ vnd iß mit mir ob du kanst/so fandestu die Thür zu geschlossen/da kundest du nicht hinein komen. Eulenspiegel sprach/das habt danck/das wußt ich noch nicht / ich lerne alle tag. Der Pfeiffenmacher lacht vnd sprach/ich wil dich nicht vmbtreiben/gehe nur hin heim/mein thür steht offen/ du findest gesottens vñ gebratens bey dem fewr/

gehe für hin / ich wil dir nachkommen / du solt allein sein/ich wil keinen gast mehr haben/ denn dich/ Eulenspiegel gedachte/das wird gut/vnd geht bald zu des pfeiffenmachers Hausz/vnd fan de dz/ als er jm das gesagt hatte. Die magd wen det den Braten/vnd die Fraw stund darbey vnd richtet zu. Eulenspiegel kam in das Hausz/ vnnd sagt zu der frawen/das sie bald solt kommen mit der magd/jhrem Hauszwiert were geschenckt ein grosser fisch/ das sie jm den hülffen heim tragen/ er wolt den braten so lang vmbwenden/die fraw saget/ja lieber Eulenspiegel/ich wil gehn mit der Magd/ vnd behend wider kommen. Er sagt ja/ geht bald. Die Frawe vnnd Magd giengen zu Marckt/vnd der Pfeiffenmacher kam vnderwegen zu jhn/vnd sprach/was sie zu lauffen hetten. Sie sprachen/Eulenspigel wer in das hausz kommen/ vnd het sie geheissen zu jm kommen / vnnd het gesagt / jhm wer ein grosser Fisch geschenckt worden/den solten sie heim tragen. Der Pfeiffenmacher sprach/küdest du nicht im hausz bleiben/ er hat das nicht vmb sonst gethan. Vnd dieweil het Eulenspiegel das Hausz vnden vnd oben beschlossen. Als nun der Pfeiffenmacher vnnd seine fraw mit der magd für sein hausz kamen/da fanden sie die Thür zu. Da sprach der pfeiffenmacher zu seiner Frawen. Nun sihest du wol/was du für ein Fisch holen solt / vnnd sie klopfften an der Thür. Eulenspiegel gieng für die Thür / vnnd sagt laszt ewr klopffen sein/ich lasz niemand ein/ dieser Wiert hat mir befohlen / vnnd zugesagt/

ich sol allein hinnen sein/er wolt kein Gast mehr haben/denn mich/ darumb so gehet nur hin vnd kompt nach dem essen herwider. Der Pfeiffenmacher sprach/dz ist war/ich sagt also/aber ich meinet es nicht also. Nun lasset jhn essen sprach der Pfeiffenmacher/ ich wil jm wider ein schalckheit darumb thun/ vnd gieng mit der Frawen vnnd der Magd in des Nachbawren Hausz/ vnd hart so lang das Eulenspiegel ledig was/ vnd Eulenspiegel bereitet die Kost gar/ vnd setzet die auff ein Tisch/frasz sich voll/vnd satzt die speisz darnach wider zum Fewr/vnd da es jn gut daucht/ da thet er die Thür auff/vnd liesz sie offen stehn. Da kam der Pfeiffendreher/vnd sprach zu Eulenspiegel/ Das pflegen fromme leut nicht zuthun/ als du gethan hast/lieber Eulenspiegel.

Da sagt der gut Eulenspiegel / solte ich das thun selb ander/das ich allein thun solt/ würd zu Gast geberen/ vnd wolt niemands mehr haben/ denn mich allein/vnd brecht jm mehr Gest/ das würde dem Wiert nicht gefallen/ vnd gieng mit den worten ausz dem Hausz. Der Pfeiffenmacher sahe jm nach/vnd sprach also/nun ich bezale dich wider/wie schalckhafftig du bist. Eulenspiegel sprach/wer das best kan/der sey Meister.

Da gieng der Pfeiffenmacher von stund an zu dem Schelmenschinder/vnd sagt zu jhm/ in der Herberg sey ein fromm Mann/ der heiszt Eulenspiegel/dem sey ein Pferdt gestorben / das solte er auszfüren/vnd zeigt jm das Hausz. Der Schelmenschinder sah das es der pfeiffenmacher war/

vnd sprach/jha/er wolte es thun/Vnd fuhr mit dem Schinderkarch für die Herberg/als jhm der Pfeiffenmacher het angezeigt/vnd fragt da nach Eulenspiegeln. Eulenspiegel kam für die Thür/ vnd fragt jn was er wolt: Der Schelmenschinder sprach/der Pfeiffenmacher wer bey jm gewesen/ vnd het jm gesagt/das sein pferd gestorben wer/ das solt er auszfürē/ ob er Eulenspiegel hiesz: vñ ob es war wer: Eulenspiegel keret sich vmb/ vnd zohe die bruch ab/vnd zert den Arsz weit von einander/vnd sprach sihe hie/ vnd sag dem Pfeiffenmacher/ ist Eulenspiegel in dieser Gassen nit gesessen/so weisz ich nit in wz strassen er sitzt. Der Schinder ward zornig/ vnd fuhr mit dem schinderkarren für des Pfeiffenmachers hausz/liesz jm den karren also stehn/ vnd verklagt jn/also must der gut Pfeiffenmacher dem Schelmenschinder vj. Gülden geben. Eulenspiegel satlet sein Pferd/ vnd rheit ausz der Stadt.

## Die lxvj. History.

### Wie der gut fromb Eulenspiegel verspott ward von einer alten Bewrin/da er sein Daschen verloren het.

VOr alten zeiten / da wohneten zu Gerdaw im land zu Lünenburg/ein par alter leute / die bey Fünfftzig Jaren im Ehelichen stand bey einander gewesen / vnd

hetten



hetten grosse Kinder/ die sie fürter berathen vnd auszgeben hetten. Nun was zu der zeit gar ein fündlistig Pfaff auff der Pfarr daselbst / der alle zeit gern was/ wo man prasset vnd schlempt/ der macht mit seinen Pfarrleuten also/ das auffs wenigest im Jar einest/ muszt jn ein jeder Bawr zu Gast haben/ mit seiner Magd ein tag oder zwen voll halten/ vnd auff das gütlichest thun.

Nu hetten die zwey alten leut in viel jaren kein Kirchweihe/ Kindtauff odder Gastung / da der Pfaff ein schlamp dauon haben möcht/ das es jn verdrosz/ vnd gedacht jhm ein sinn / wie er den Bawren darzu brecht / das er jhm ein Collation geb. Er schicket jhm einen Botten/ vnd fraget jhn / wie lang er mit seiner Hauszfrawen in dem

Ehelichen standt gesessen were? Der Bawr antwort dem Pfarrherrn/ lieber Herr Pfarrherr es ist lang das ich es vergessen hab. Dem der Pfarr herr antwort/Das wer ein fehrlicher Standt zu seiner seelen heil/so jr nun fünfftzig jar bey einander gewesen seit/so wer der gehorsam des Ehlichen Stands auß/als eines Münchs inn einem Kloster/ des magstu dich mit deiner frawen vnderreden/vnd komme wider zu mir/vnd berichte mich der ding/ auff das ich euch helffe rathen zu ewr seelen seligkeit/ das ich meinen Pfarrkinderen schuldig bin/Dem thet der Bawr also/ vberschlug das mit seiner Haußfrawen/ vnd kundte doch nit gründlich zal jres Ehlichen Stands dem Pfarrherr anzeigen/ vnd kamen beyde mit grosser sorgfeltigkeit zu dem Pfarrherr/ vnd bathen jn vmb ein guten rath zu geben/ für jr vnwirdigkeit willen. Der pfarrherr sprach zu jn/nach dem sie kein gewisse zeit wisten/ vnd vmb sorgfeltigkeit willen jrer seelen/so wil ich euch auff den nehsten künfftigen Sontag auff ein news wider zusamen geben/ ob jr nit in Ehelichem Stand wert/ das jr von newem darein kompt. Vnd darumb so schlagen einen guten ochssen/schaf vnd schwein/ vnd bitt ewr kinder vnd gute freund zu ewr kost/ vnd thut jn allen gütlich/so wil ich auch bey euch sein. Ah lieber ja/Herr Pfarrherr/dem thut also/es sol mir an eim Schock Hüner nicht ligen/ solten wir so lang bey einander gwesen sein/vnd nun erst auß dem Ehelichen Standt sitzen / das weren icht gut.

Er gieng damit in sein Hausz/vnd richtet zu. Der Pfarrherr lud zu solcher Kost etlich Prelaten vnd Pfaffen/da er mit bekant was/ vnder denen was der Probst von Ebsdorff/der allzeit ein fen berlich Pferdt oder zwey het/ vnd auch wol essen sehen mochte. Bey dem was Eulenspiegel ein zeit lang gewesen/ zu dem kam der Probst/ setze dich auff meinen Hengst/vnd reit mit mir/du solt wil kommen sein/ dem thete Eulenspiegel also. Vnd da sie nun kamen/assen vnd truncken/vnd frölich waren/da sasz die alte Fraw/die die Braut solte sein / oben am Tisch / als die Breute pflegen zu sitzen/das sie müd ward vnd sprach/liesz man sie ausz/da gienge sie hinden in den Hof bey dem Wasser Gerdaw/ vnd setzet die füsz in das wasser. Inn dem wolt der Probst mit Eulenspiegeln ghen Ebsdorff heim reiten/da hofiert Eulenspigel der Braut mit dem jungen Hengst/mit schonen sprüngen/vnd macht dieser so viel/dasz jhm sein dasch vnd gürtel von der seiten fiel/als man zu der zeit pflage zu tragen / Da nu das die gut Fraw sah/stund sie auff/vnd nam die Daschen/ gienge zu dem Wasser/vnd sasz darauff/ da nun Eulenspiegel ein Ackerleng wegs hinweg war ge ritten/da vermiszt er erst sein Dasch / vnd rant wider ghen Gerdaw/ vnd fragt die gut alte bewrin/ob sie nicht ein alte rostige Daschen vernommen oder gfunden hett/die gut alt Fraw sprach/ ja Freund/in meiner Hochzeit vberkame ich ein alte Daschen/ die hab ich noch/vnd sitz drauff/ist es die: O ho das ist lange sprach Eulenspigel/da

du

du ein Braut warest/ es musz von nöten nun ein rostige dasche sein/ ich beger deiner alten Desch-en nit/aber wie schalckhafftig vnd listig er was/ so ward er dennoch von der alten bewrin geäfft/ vnd must auch seiner Deschen entberen/dieselbigen Deschen haben die frawen zu Gerdaw noch/ Ich glaub das die alten witwen dieselbig in verwarung haben/Wem etwas daran leg/der möchte darnach fragen.

## Die lxvij. History.

### Wie Eulenspiegel einen Bawren betrog/ vmb ein Grün Lündisch Thuch vor Oltzen/vnd jn vber redt das es Blaw wer.

GEsottens vnd Gebratens wolt Eulenspiegel allzeit essen / darumb must er sehen/wo er es neme. Auff ein zeit kame er in dem Jarmarckt ghen Oltzen/ vnd besahe hin vnd her was zuthun wer/vnder anderem/so sicht er das ein Landman ein Grün Lündisch Thuch kaufft/vnd wolt damit zu hausz/da gedacht Eulenspiegel auff das letste / wie er den Bawrn vmb das thuch möcht bringen/vnd fraget nach dem Dorff/da der Bawer her/ oder daheim was/vnd nam zu jm ein Schotten Pfaffen/ vnd auch ein losen Gsellen/vnd gieng mit denen ausz der Stad auff den weg/ da der bawr herkomen solt/



men solt/vnd machet da sein anschlag/wie sie jm thun solten wenn der bawr mit dem grünen tuch keme/das es blaw were / vnd jhr einer solte ein halbe Ackerleng von dem andern gehen / gegen der Stad zu. Also/da der Bawr mit dem Thuch ausz der Stad gieng/im willen/das Thuch heim zu tragen / Eulenspiegel sprache den an/ wie er das schöne blaw Thuch gekaufft het? Der Bawr antwort/es wer Grün/vnd nicht blaw. Eulenspiegel sprach/es wer blaw/daran wolte er zwentzig Gülden setzen/vnd das nechste Mensch das daher keme/das Blaw vnd Grün kennen künd/ der solt jhm das wol sagen/da gab Eulenspiegel dem ersten ein Zeichen/das er kame/zu dem sagt der Bawer / Freundt / wir zwen sein zweyspennig vmb die Farb von diesem Thuch / sage die

Warheit/

Warheit/ob es Grün oder Blaw sey / vnd was du vns sagest / darbey wöllen wir es lassen bleiben. Der hub an vnd sagt/das ist ein recht schön Blaw Thuch. Der Bawr sagt nein/ihr seid beyd Schälck/ir haben das beyde mit einander angelegt. Da sprach Eulenspiegel/Wolan/auff das du sehest das ich recht habe/so wil ich dir das zu geben/ vnnd bey diesem frommen Priester lassen bleiben/der daher kommet/ was der saget / das sol mir wol vnd vbel thun/des was der bawr nu auch zu frieden. Als nun der Pfaff neher hinzu kam/da sprach Eulenspiegel zu jhm/ Herr saget recht/was farb hat disz thuch? Der Pfaff sprach/ das sehet jhr selber wol. Der Bawer sprache/jha Herr das ist war/aber die zwen wöllen mich eins dings vberreden/ das ich weisz das es erlogē ist. Der Pfaff sprach/was hab ich mit ewrem hader zuschaffen/was frag ich darnach/ob es schwartz oder weisz sey. Lieber Herr sagt der Bawr/ entscheidet vns/da bit ich euch vmb. So jr das haben wölt/sprach der fromme pfaff/ so kan ich nit anders erkennen/ denn das das Thuch blaw ist. Hörstu das nun wol/ sprach Eulenspiegel / das das tuch mein ist/der Bawr sagt/ fürwar Herr/ wenn jhr nicht ein Geweichter Priester wert / so sprech ich gern jhr lügen alle drey/ vnnd werend schelck darzu. Aber so jhr gern ein frommer Priester weren/so musz ich schweigen/ vnnd musz es glauben/ wie wol es erlogen ist / vnd muste also der gut Bawr das glauben/ vnd Eulenspiegeln das Thuch lassen.

Die

## Die lxviij. History.

### Wie Eulenspiegel zu Hanower in die Badstuben scheiß/vnd meint es wer ein Hauß der reinigkeit.



VOR dem Lien Thor zu Hanower in der Badstuben/wolt der Bader nicht das es ein badstuben heissen solt sonder es hieß ein Hauß der reinigkeit/des warde Eulenspiegel innen/vnd als er ghen Hanower kam/da gieng er in die Badstuben/vnd zog sich auß/vnd als er in die Badstube trat / Da sprach er/Got grüß euch Herr vnd ewer Haußgsind/vnd alle die in diesem Reinhauß sind / dem Bader was es lieb/vnd hieß jhn willkommen sein/vnd

sprach/

sprach/Herr Gast jhr sagt recht/das ist ein Rein hausz/vnd ist auch ein Hausz der reinigkeit/ vnd ist kein Badstuben / wenn der Staub ist inn der Sonnen/in der Erden/in der Aschen / vnd auch in dem Sand. Da sprach Eulenspiegel / das ist ein Hausz der Reinigkeit/das ist offenbar/wenn wir gehen vnrein herein/vnd rein wider hinausz/ mit dem so scheiszt Eulenspiegel einen grossen hauffen zu dem wassertrog mitten in die Badstuben / das es in der gantzen Stuben stanck. Da sprach der bader/ Nun sihe ich wol das die wort vnd werck nicht gleich seind/die wort waren mir angenem/ Aber deine werck seind mir nicht tüglich/weñ deine wort waren gut/aber deine werck stincken vbel/pfleget man disz im Hausz der Reinigkeit zuthun? Eulenspiegel sagt / Ist das nit ein Hausz der Reinigkeit? ich het hiñen mehr beheffen denn daussen / ich wer sonst nicht herein komen. Der Bader sagt / die Reinigkeit pflegt man auff dem scheiszhausz/Das ist ein hausz der Reinigkeit von Schwitzen / vnd du machst ein Scheiszhausz darausz. Eulenspiegel sprach / ist das nicht Dreck von Menschen leib kommen? sol man sich reinigen so musz man innen als wol reinigen als aussen. Der Bader ward zornig/vnnd sprach / solche reinigung pflegt man auff dem Scheiszhausz zuthun/ vnd der schelmenschinder pflegt das ausz zu führen auff die schelmengrub/ vnd das pfleg ich nicht ausz zuwaschen/vnd mit diesen worten hiesz der bader Eulenspiegeln ausz der Badstuben gehn. Eulenspiegel sprach/ Herr

Wiert

Wiert lasset mich für mein Gelt Baden/jhr wöllet viel Gelt haben / so wil ich auch wol Baden. Der Bader sprach/das er nur auszgieng ausz seiner Badstuben/er wolt seines gelts nicht haben/ wolt er nicht gehn/so wolt er jm bald die thür zeigen. Da gdacht Eulenspiegel/ hie ist bösz fechten mit Schermessern / vnd gienge also zu der Thür ausz/vnd sprach/da hab ich für ein Dreck wol gebadt/vnd zog sich da wider an/ in einer Stuben da der Bader in asz mit seinem Hauszgesindt/da versperrt jhn der Bader/ vnnd wolt jhn also erschrecken/ als ob er jn wolt fahen lassen. Dieweil meint Eulenspiegel/ er wer nit genug gereiniget in der Badstuben/vnd sicht einen zusamen gelegten tisch/den thut er auff/ vnd scheiszt ein Dreck darauff/vnd thet den tisch wider zu. Also zuhand liesz jhn der bader wider ausz/ vñ waren der sachen wider eines. Da sprache Eulenspiegel zu jhm/ lieber Meister / in dieser Stuben/bin ich erst gantz gereiniget worden / gedenckt mein in gutem so es mittag wird. Ade ich scheid daruon/vñ mit diesen worten schied er von dannen.

## Die lxix. History.

### Wie Eulenspiegel zu Bremen Milch kaufft von Bewrin vnd sie zusamen schüten liesz.

SEltzam vnd lecherlich ding treib Eulenspiegel zu Bremen. Auff ein zeit kame er dahin da ward ein grosser Jarmarckt/vñ



ſah das die Bewrin viel Milch zu Marck brachten. Da wartet er eins mals drauff auff ein marck tag da kam vil milch dar/da vberkam er ein groſſe Bütten/vnd ſetzet die auff den Marckt/ vnnd kauffet alle die Milch auff/die auff dem Marckt kam/vnd lieſz ſie all in die Bütten ſchütten/vnd ſchreib jegliche fraw an zu ring herumb/die eine ſo viel/die ander ſo viel/vnd alſo für auſz / vnd ſagt den Frawen/ſie ſolten harrn/ ſo lang biſz er die Milch bey einander het/ ſo wolt er ein jeglich bezaln. Die Frawen ſaſſen da auff dem Marckt/ in einem ring herumb. Eulenſpiegel kauffet der milch ſo vil/das kein fraw mit milch mehr kam/ vnd der Zuber was auch gar voll. Da kame Eulenſpiegel/macht ein ſchimpff/vnd ſagt/ ich hab auff diſz mal kein Gelt/welche nicht harren vnd

warten

warten wil Viertzehen tag/die mag jr milch wi-
der auſz der Bütten nemmen/vnd gieng mit hin
weg. Die Bewrin machten ein Rumor/die hette
ſo viel gehabt/die ander ſo viel/die dritt desglei-
chen/alſo das ſich die frawen drüber mit eymern
vnd Kögeln/ flaſchen einander nach den köpffen
warffen/ ſchlugen vnd goſſen einander die milch
vnder die augen/vnd ſchütten einander die milch
auff die Kleider vnd erden/das es ſahe/als hett
es milch geregnet/die Bürger die es ſahen/lach-
ten der ſchalckheit/das die frawen alſo zu marckt
giengen/vnd Eulenſpiegel ward ſehr gelobt inn
ſeiner ſchalckheit.

## Die lxv. Hiſtory.

### Wie Eulenſpiegel Zwölff Blinden ſaget/ er hette jhn Zwölff Gülden geben/ vnd meinet ein jeglicher der ander het die Zwölff Gülden/vnnd was doch nichts.

ALS nun Eulenſpiegel ein Land auffwan-
dert das ander nider/kam er ein zeit wider
ghen Hanower/ vnd treib da vil ſeltzamer
abenthewr/da reit er ein zeit für das Thor
ein Ackerleng wegs ſpaciern/ ſo begegneten jhm
zwölff Blinden leut/ als nun der gut Eulenſpie-



gel zu jnen kam/sprach er/woher jr blinden. Die Blinden stunden vnd horten wol das er auff eim pferd sasz/meineten es wer ein ehrlicher Mann/ vnd zogen jr hůt vnd Kappen ab/vnd sprachen/ lieber Juncker/ wir seind in der Stad gewesen/ da was ein reicher mañ gstorben/ dem hielt man ein Seel ampt/vnd gab spend/ vnd es was mechtig kalt. Da sprach Eulenspiegel zu den blinden/ es ist gar kalt/ ich förcht jr werd erfriern zu tod/ nemet hin zwölff Gülden/gehet darmit wider in die Stad/zum Hansz Fritz in die Herberg/vnnd verzert die zwölff gülden vmb meint willen/ bisz der Winter hinweg ist / das jhr vor frost wider wandern mögt. Die blinden stundē neigten sich/ vnd danckten jm fleissig / vnd meinet je ein blinder der ander het das Gelt/ vnd der ander meint

der

der dritt het das gelt/ vnd so fort an/das der letzste meinet der erst het das gelt. Also giengen sie in die Herberg/ da sie Eulenspiegel hin weisset/ vnd sprachen/ es wer ein gut Mann für sie geritten/ vnd het jhn zwölff gülden vmb Gottes willen geben/ das mir sie vmb seinet willen verzerk/ biß dz der Sommer kompt/ deñ es wer jetzund sehr kalt. Der Wiert was gericht nach dem gelt / name sie dafür an / vnd gedacht nicht drauff / das er sie gefragt het/ vnd gesehen welcher Blind das gelt het/ vnd sprach/ ja lieben Brůder / ich wil euch gůttlich thun/ er schlug vnd hiew zu / kochet den Blinden/ vnd ließ sie zeren/ so lang jn daucht/ dz sie zwölff Gůlden verzert hetten/ da sprach er/ lieben brůder / wöllen wir ein mal rechen/ die zwölff Gůlden seind gar bald verzeret.

Die blinden sagten ja/ vnd je einer sprach den andern an/ Welcher die zwölff Gůlden het/ das er den wiert bzalt/ der ein het die zwölff gůlden nit/ der ander het sie auch nicht/ der dritt auch nicht/ der vierdt deßgleichen / der letste mit dem ersten hett sie auch nicht.

Die Blinden sassen vnd kratzten die Köpffe/ wenn sie waren betrogen/ der Wiert deßgleichen saß vnd gedacht/ verleurestu sie nun/ so wirdt dir deine Kost nicht bezalt/ beheltest du sie denn/ so fressen sie vñ zeren noch baß/ habē dennoch nichts vnd bist in zweien scheden / schlug sie hinden in den Schweinstall/ beschloß sie/ vnd legt jhn für Brodt vnd Stroh/ vnd Hew.

Eulenspiegel gedacht / es sol nun bey der zeit

sein/ das die vnseligen Blinden solches Gelt ver
zert hetten / verkleidet sich vnd reit in die Stadt
zu diesem wiert in die Herberg. Als er nun in den
Hof geritten kam / vnd wolt sein Pferdt in den
Stall binden / sihet er das die Blinden inn dem
Schweinstal lagen. Da gieng er inn das Hausz/
vnd saget zu dem Wiert / Herr Wirt / was sinn
haben jhr dazu / das jr die armen blinden leut in
dem Stal last liegen? Erbarmet euch nicht/das
sie essen/das jhn am Leib vnd Leben wehe thut.
Der wiert sprach/ich wolte das sie weren/da alle
Wasser zusamen komen/het ich mein kost bezalt/
vnd sagt jhm alles wie er von den Blinden betro
gen wer. Eulenspiegel sprach/Wie Herr Wiert/
möget jhr kein Bürgen vberkommen. Der Wiert
gedachte/O het ich jetz einen vnd sprach/ freund
kündt ich ein gwissen Bürgen vberkommen/den
neme ich an/vnd liesz die vnseligen blinden lauf-
fen. Eulenspiegel sprach/wolan/ich wil die gan-
tze Stadt vmbsehen / das ich euch ein Bürgen
vberkommen. Also gienge Eulenspiegel zu dem
Pfarrherr/ vnd sagte zu jhm. Lieber Herr Pfarr
herr/wöllet jhr thun als ein guter Freund/ mein
wiert allhie ist besessen mit dem bösen geist in die
ser nacht/ vnd der leszt euch bitten / das jhr mit
Beschweren jn dauon erledigen wolt.

Der pfarrherr sagt ja/sonder er müszt ein tag
oder zwen harrn/solch ding möchte man vberei-
len. Eulenspiegel sagt/ ich wil hingehn/vnd sein
Fraw holen/das jr es zu jr selber saget.

Der pfarrherr sagt jha/lasset sie herkommen.

Da

Da gieng Eulenspiegel zu seinem Wiert/ vnnd sprach zu jm/ ich hab euch einen Bürgen bekommen/das ist ewer Pfarrherr/der wil darfür geloben/vnd euch geben das jhr haben solt/ so lasset die fraw mit mir zu jm gehn/er wil jhr das zusagen/Der Wiert was des zufrieden/ vnd schicket sein fraw mit jm zu dem Pfarrherr. Da hub Eulenspiegel an/Herr Pfarrherr/hie ist die fraw/saget jr nun selber/als jr mir saget/vnd gelobt habet. Der Pfarrherr sprach/ja liebe fraw/ verziehet ein tag oder zwen/so wil ich jm denn helffen/ die fraw sagt ja/vnd gieng mit Eulenspigeln wider zu hausz/vnd sagt das jrem Mann/ der was fro/liesz die Blinden gehn / vnd sagt sie ledig/ vnd Eulenspiegel schleich von dannen.

An dem dritten tag gieng die Fraw hin / vnd manet den Pfarrherrn vmb die zwölff gülden/dz die Blinden verzert hetten/der Pfarrherr saget/ liebe fraw hat euch ewer Hauszwiert das geheissen? Die fraw sagt ja. Der Pfarrherr sprach/das ist der bösen Geist art/ das sie Gelt begern. Die Fraw sprach/das ist kein böser Geist/ bezalt jm die kost. Der Pfarrherr sagt/ mir ist gesagt/ewer Mann sey besessen mit dem bösen Geist / holet mir jhn / ich wil jhm daruon helffen mit der hilff GOttes. Die Fraw sagt/ das pflegen Schelck zuthun die Lügner sind/so sie sollen bezalen.

Ist mein mañ gefangen mit dem bösen Geist/ das soltu sehen/lieff zu hausz/sagt es jrem mañ/

was der Pfarrherr gesagt hett. Der Wiert ward bereit mit spiesz vnd helleparten/ vnd lieff hin zu dem Pfarrhof/ Der Pfarrherr wards gwar/ vnd rüfft seinen Nachbawren/ segnet sie/ vnd saget/ Kompt mir zu hülff lieben Nachbawrn/ sehet dieser Mensch ist besessen mit dem bösen Geist. Der Wiert sagt/ Gedenck Pfaff/ vnd bezal mich.

Der pfarrherr stund vnd segnet sich. Der wiert wolt den pfarrherr schlagen. Die Nachbawrn kamen darzwischen/ vnd kundten sie kaum mit grosser noth von einander bringen. Vnd dieweil der Pfarrherr lebet/ weret das mit dem Wiert/ der den pfarrherr vmb den gantzen schaden mant.

Vnd der Pfarrherr sprach/ er wer jhm nichts schüldig. Sonder er were besessen mit dem bösen Geist/ er wolt jm bald daruon helffen/ das weret dieweil sie beyde lebten.

## Die lxxj. History.

### Wie Eulenspiegel zu Bremen seinen Gesten den Braten ausz dem hindern betreuffet.

ALs nun Eulenspiegel die Büberey zu Bremen het auszgericht/ ward er gantz wol bekannt in der Stadt / das jhn die Bürger wol bey jnen leiden mochten/ vnd in allen schimpffen gern haben wolten. Eulenspigel was



lang in der Stadt/biß ein versamlung von Bürgern vnd auch von einwonern / als Kauffleuten geschahe / die hetten ein Collation vnder einander/das einer zu vor auß ein Braten/ Keß vnd Brodt/vnd welcher nicht kam/ohn sonder groß not / der muste dem Wiert die Zech gar bezalen. Auff solches Geloch kame Eulenspiegel/ vnd sie namen jhn zu jnen für ein Schimpffman/ das er mit jnen Collation hielt/als nun das Geloch herumb gienge/kame es auff Eulenspiegeln auch/ da lude er seine Zechgesellen in sein Herberg/vnd kaufft einen Braten/ vnd legt jn zu dem Fewer. Als nu schier essens zeit wolt werden. Da kamen die Zechgesellen auff dem Marckt zusamen/ vnd sprachen vnder einander/wie sie wolten Eulnspigeln zu ehren gehn/ vnd einer fragt den andern/

wüste jemand ob er auch etwas gekocht het oder nicht / das sie nicht vergebens dar kemen/ vnd wurdens also eins/das sie zusamen wolten dahin kommen/ es wer besser sie empfiengen den spott mit einander/denn einer allein. Also da die Zechgesellen für die Thür kamen/da der gut einfeltig Eulenspigel in zu herberg was / nam er ein stück Butter/vnd stiesz das hinden in die Kerben/vnd kert den arsz hinden zu dem fewr/vber den Braten/vnd betreufft den Braten mit der Buttern/ ausz der kerben. Da die Gest für die thür kamen/ stunden vnd wolten sehen/ ob er auch etwas gekocht het / da sahen sie das er also stund bey dem fewr/betreufft den Braten. Da sprachen sie/der Teuffel sey sein Gast / ich isz den Braten nicht/ vnd Eulenspiegel manet sie vmb die Vrten/ die sie jm gern gaben / auff das sie von dem Braten nicht dorfften essen.

## Die lxxij. History.

### Wie Eulenspiegel in einer Stadt in Sachsen Schelck seet.

BAld darnach kam Eulenspigel zu der Weser in ein Stadt / vnd bleibe da so lang/ das er alle Hendel innen wardt/ denn er het da zwölff herbergen/ was er in einem Hausz lehend/das fand er im andern wider/hört vnd sah/das er nicht wuszt/ vnd sie wurden sein müd/deszgleichen warde er jhr auch müd / vnd vberkam bey dem Wasser kleine Steinlin/gieng auff der gassen vor dem Rathausz vnd orten auff

vnd



vnd nider/vnd seet sein Saat zu beyden theilen/ da kamen die frembden leut darzu/ vnd fragten was er seet? Eulenspiegel sprach / ich see Schelcke / Die Kauffleut sprachen/die darffest du hie nicht seen/ihr seindt vor gnug hie. Eulenspiegel sagt/das ist war/ sondern sie wohnen hie in den Heusern/sie solten darausz lauffen/sie sprachen/ warumb seest du hie nicht auch fromme leut. Eulenspiegel sprach/ frömme Leut wöllen hie nicht auffgehen/der Boden tregts nicht / solche wort kamen für den Rath.

Eulenspiegel warde beschicket / sie geboten jhm/sein Samen wider auff zu heben / vnd sich zu der Stadt ausz schleppen / Dem thet er also/ vnd kam zehen meilen von dannen/in ein andere stad/in willens/er wolt mit der Saat in Dermet

schen/

schen/aber das geschrey war vor jm in die Stad kommen/damit must er geloben durch die Stad hinweg zu ziehen/ohn essen vnd trincken mit seim Saat/das es nun nit anders sein mocht/da entlehnet er ein Schifflin / vnnd wolte einen Sack mit dem Kran in das Schifflin lassen heben/ als er nu von der Erden auffgehaben ward / brache der Sack in der mitten entzwey / vnd bleibe der Saat vnd der Sack da ligen. Eulenspiegel verlieff sich/vnd sol noch wider kommen.

## Die lxviij. History.

### Wie Eulenspiegel sich zu Hamburg zu eim Barbierer verdingt/vnd dem Meister durch die Fenster inn die Stub gieng.

EIns mals kam Eulenspiegel ghen Hamburg auff den Hofmarck/ stund vnd sahe sich vmb/da kam ein Barbierer zu jhm/ der fraget jhn/was bistu für ein Handtwercks gesell? Eulenspiegel sagt/ich bin ein Barbirer mit kurtz jm gsagt. Der Meister dinget jn/ vnd derselbig Barbierer wohnet auff dem Hofmarck/gleich daneben vber/ da sie stunden / vnd das hausz hett hohe Fenster gegen der Strassen/ da sagt der Meister zu Eulenspiegeln/ sihest du das Hausz da gegen vber / da die hohen Fenster seind/da gehe ein/ich wil baldt hinach kommen.

Eulen/



Eulenspiegel sagt ja / vnd gehet zu dem Fenster hinein/vnd sagt/ Gott grüsz euch vnd das handwerck. Die Fraw sasz in der Stuben vnd spann/ die erschrack zu mal vbel/vnd sprach/sihe/ führet dich der Teuffel da herein/kanstu nicht zu der Thür herein gehen / ist dir das Thor nicht weit genug? Eulenspiegel sprach/liebe Fraw/zörnet nicht/ ewer Hauszwiert hat mich das geheissen/ vnd gedingt für ein Knecht. Die Fraw sprache/ das ist mir ein getrewer Knecht/der seinem meister schaden thut. Eulenspiegel sprache/ Liebe Fraw/ sol nicht ein Knecht thun als jn sein Meister heisset. Mit dem so kompt der Meister/vnd hört / vnd sahe den handel als Eulenspiegel begangen hat. Da sprach der meister/wie knecht/ kanst du nicht zu der Thür eingehen/ vnd hettest

mir

mir meine Fenster gantz glassen/was vrsach hast du doch hie gehabt/das du mir durch die Fenster bist herein gekrochen? Lieber Meister jhr hiesset mich/ da die hohen Fenster seind / da solt ich ein gehn/jhr woltet baldt hinnach kommen / so hab ich nach ewrem geheissen gethan / vnd jhr seind mir nicht nach kommen/als jhr sagt/das ich vor hin solt gehen. Der Meister schweige still/ denn er bedorfft sein/vnd gedacht/wenn ich das mein bessern kan / so wil ich das wol mit jhm finden/ vnd jm das abbrechen an seinem lohn. Da hiesz der Meister Eulenspiegeln die Schermesser schleiffen. Eulenspiegel sagt/ja gern/der Meister sprach/schleiff sie glat ausz dem Rücken gleich der schneiden / Eulenspiegel sprach ja / vnnd begund zu schleiffen / den Schermessern / den Rücken gleich der schneiden / der Meister kam vnd wolt zu sehen/ wz er drausz machen wolt/da sahe er/ das die Messer / die er geschliffen het/ der Rück was als die schneid/vnd die Messer die er auff dem Schleiffstein hett/die schliffe er auch darnach/Da sagt der Meister/wie machstu das/ dz wirdt bösz ding/Eulenspiegel sprach/ wie solt das bösz ding werden/jhn ist doch nicht weh/dess ich thu als jhr mich geheissen habt. Der Meister ward zornig/ vnd sprach/ich heisz dich/ das du ein böser arger schalck bist/ hör auff / vnnd lasz dein schleiffen/vnd geh wider da du her bist kommen. Eulenspiegel sprach ja / vnd gieng inn die Stuben/vnd sprange zu dem Fenster wider hin/ausz/da er hinein kommē was / da ward der bart-

scherer

ſcherer noch böſer / vnd lieff jhm nach mit dem Büttel/vnd wolt jhn fahen /das er jhm die fenſter bezalt/die er jm zerbrochen het / Aber Eulenſpigel der was behend /vñ war eh bereit denn der Meiſter/kam in ein ſchiff/vnd fuhr bald daruon.

## Die lxviiij. History.

Wie ein Fraw Eulenſpiegeln zu Gaſt lude/vnd der Rotz zu der Naſen auſzhieng/ vnnd troff.



Es bgab ſich auff ein zeit/das ein Hof ſolt werden/vnd Eulenſpiegel wolt drauff reiten / da warde jhm ſein Pferdt hincken/ derhalben gieng er zu Fuſz / es was aber heiſz/ vnd jhn hungert vbel. Nun was ein klein Dörfflin

Dörfflin vnder / aber kein Wierts hauſz dariñ/ vnd was vmb mittag/da gieng er in das Dorff/ darin er wol bekant was/vnd kam in ein Hauſz/ da ſaſz die Fraw/machet Keſz/vnd het ein klompen Molcken / in dem hieng ein groſſer Schnudel auſz der Naſen / da bot jhr Eulenſpiegel ein guten tag/vnd ſahe den ſchnudel wol/ das merckte ſie/ vnd dorfft die Naſz auch nicht an den Ermel wůſchen/ſo kundt ſie ſich auch nicht ſchneutzen/da ſprach ſie zu jhm/ Lieber Eulenſpiegel/ ſetzt euch vnd wartet / ich wil euch gute friſche Butter geben. Da keret ſich Eulenſpiegel vmb/ vnd gieng zu der Thůr auſz/ die Fraw růfft jhm nach/hart doch vnd eſſen vor etwas/Eulenſpiegel ſagt/Liebe Fraw/darnach er fellt/vñ gieng in ein ander Hauſz/ vnd gedachte / der Buttern magſtu nicht / der darzu ein wenig Teig hett/ dürfft kein eyer einſchlagen/ſie wůrden von dem Rotz feiſzt gnug.

## Die lxxv. Historỹ.

Wie Eulenſpiegel ein Weiſz Muſz allein auſz aſz/darumb das er ein klumpen auſz der Naſen lieſz darein fallen.

GRoſz ſchalckheit thet Eulenſpiegel einer Bewrin nach dem er was hungerig worden/vnd fand die Fraw allein / die ſaſz bey dem fewr/vnd kocht ein weiſz muſz/ das roch Eulenſpiegel ſo wol vnder Augen / das

jhn



jn das luſt zu eſſen/vnd bat die Fraw/das ſie jm das weiſz Muſz wolt geben/die Fraw ſagt/ja lieber Eulenſpiegel gern/vnd ſolt ich das ſelber entberen/ſo wolt ich euch das geben/das jr das allein eſſet. Eulenſpigel ſagt/mein liebe fraw/das möcht wol komen nach ewern worten/ die fraw gab jm das Muſz gar/ſetzt die Schůſſel auff den Tiſch mit dem weiſſen Muſz/ vnd bracht Brodt dazu/Eulenſpiegel was hungrig/ begund zu eſſen/vnd die fraw kam/vnd wolt mit jm eſſen/als der Bawr pflegt zuthun / da gedacht Eulenſpiegel/wil ſie faſt kommen/ ſo wirdt nicht lang etwas da bleiben/huſtet ein groſſen Knotten/ vnd warff den in die ſchůſſel/in das weiſz Muſz/ Da ward die Fraw zornig/vnnd ſprach/Pfey dich/ das Weiſz Muſz friſz du Schalck allein.Eulen=

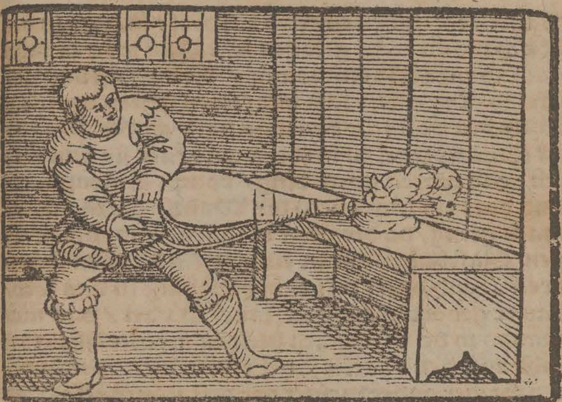
spiegel sagt liebe Fraw/ ewere ersten wort warn also. Ihr wolt das selber entberen/ vnd ich solte das Weisz Musz allein essen/ nu kommet vnd esset jr mit mir/vnd hettē das weisz Musz wol mit dreien bissen ausz der schüsseln geholt. Die Fraw sprach/das dich nimmer guts angehe / gönnest du mir mein eigne kost nicht/ wie woltest du mir denn dein Kost geben. Eulenspiegel sagt/Fraw ich thu nach ewrn worten/vñ asz das weisz musz alles ausz/wůschet den Mundt/ vnd gieng daruon.

## Die lxxvj. History.

### Wie Eulenspiegel in ein Hausz scheisz/vnnd bliesz den gestanck durch die Wand in ein Orten / die jhn nit leiden mochten.

SEhr hefftig wandert Eulenspiegel/vnd kam gen Nürmberg/da was er vierzehn tag/vnd in der herberg wohnt ein frommer mann/der was reich/ gieng gern in die Kirch/vnd er vermocht sich nit wol der Spilleut/wo die waren/ oder her kamen/da gieng er daruon: Nun hett derselb mann ein gewonheit/ das er zu seinem Mahl sein Nachbawrn zu Gast bat/ vnd welcher Nachbawer ein Gast bey jhm het/oder die frembd waren/ die lud er auch mit jhnen/die waren jhm als lieb / als seine Nachbawren. Da kam nu die zeit/das der fromb vnnd Reich Mann die Gest wolt haben/ vnd als bald

schickt



schickt sich eben/das Eulenspiegel in seins nech-
sten Nachbawrn Hausz zu Herberg was. Dieser
Reich Mann lud seine Nachbawren/als er denn
ein gewonheit hat/vnd alle jhre Gest die sie het-
ten/von den frembden leuten/Sondern Eulen-
spiegeln/den lud er nicht/ denn er sahe jn für ein
Gauckler an/darumb wolt er jn nicht laden. Da
nun die Nachbawren zu dem Reichen Mann zu
gast in sein hausz giengen/ mit den frommen leu-
ten/die bey jrem Hauszherrn zu Herberg waren/
gieng der Wiert auch / bey dem Eulenspiegel zu
Herberg was/mit seinen Gesten/ vnd der wiert
sagt zu dem Eulenspiegeln / wie jhn der Reiche
Mann für ein Gauckler anseh/darumb het er jn
nit geladen. Eulenspiegel was des zufrieden vnd
gedacht/bin ich nu ein Gauckler / so wil ich jhm

Gaucklerey bweisen/vnd verdroſz jn/das jn der Reich mann nicht geladen het. Nun was es bald nach Sanct Martinus tag / da die gaſtung geſchahe. Der wiert ſaſz mit ſeinen geſten in einem köſtlichen gemach/das was hart an der Wand/ da Eulenſpiegel zu herberg was/als ſie nun ſaſſen/vnd waren guter ding/ kompt Eulenſpiegel vnd bort ein loch durch die Wand/ die in das gemach gieng/da die Geſt in ſaſſen/vnd nimpt einen Blaſzbalg/ macht ein groſſen hauffen ſeines drecks/vnd blieſz mit dem blaſzbalg in das loch/ das er gebort hette/das ſtanck ſo vbel / das niemands in dem Gemach bleiben mochte/jhe einer ſahe auff den andern / der ein meinet/ der ander reucht/der ander meinet der drit ſtünck alſo. Vnd hort nicht auff mit dem Blaſzbalg/biſz die Geſt auff muſten ſtehn/vnd kundten vor dem geſtanck nicht bleiben. Sie ſuchten vnder allen Bencken kerten da in allen wincklen/das halff alles nicht/ niemands wuſzt wo dz herkam/da kame Eulenſpiegels Wiert heim / vnd der was von dem geſtanck ſo ſchwach worden/ das er alles auſz jhm brache/das er im Leib het / vnd ſagt wie es inn dē Gemach von menſchen Dreck geſtuncken het/ Eulenſpiegel der ward lachen/ vnd ſprach/wolt mich der Reich Mann nicht zu Gaſt laden/ vnd mir gönnen ſeiner Koſt/ ich bin jhm doch günſtiger denn er mir iſt/ich gönne jm doch wol meiner Koſt/were ich da geweſen/ſo het es nicht ſo vbel geſtuncken/vnd rechnet von ſtund an mit ſeinem Wiert/vnd reit hinweg / wenn er fürcht/es kem

von

von jm ausz. Also merckt der wiert wol das er etwas wiszt von dem gestanck/vnd kundte es doch nicht recht erfarn/wie er das het zugericht / vnd verwundert jn sehr. Als nun Eulenspiegel zu der Stad hinausz was/findet der wiert diesen Blaszbalg/der gar wol beschissen was/ fand auch das Loch/das er in seines Nachbawren Hausz durch die Wand gebort hette/von stund kompt er darauff/vnd holt sein Nachbawren / vnd sagt jhm diese ding/wie Eulenspiegel die gethan het/ vnd sein wort gewesen wern. Der Reich mann sprach lieber Nachbawr/ der Toren vnd Spilleut wird niemands gebessert/darumb wil ich der nit mehr in meinem hausz haben. Ist mir nun diese Büberey geschehen ewers Hausz halben/da kan ich nit zu/ich sahe ewern Gast an für ein Schalck / das liesz sich an dz warzeichen/so ists noch besser von ewrem Hausz/denn von meinem hausz/vielleicht hette er mir schedlicher ding gethan. Eulenspiegels Wiert saget/lieber Wiert/jhr habt wol gehört/vnd ist auch also/ für ein Schalck soll man zwey liechter setzen / vnd das musz ich wol thun/ denn ich musz allerley Gest halten / damit giengen sie von einander. Eulenspiegel was da gewesen/ vnd kam nicht wider.

## Die lxxvij. History.

### Wie Eulenspiegel den Wiert zu Eißzleben erschrecket / mit einem Todten Wolff/den er zu fahen versprochen het.



ZV Eißzleben wohnt ein Wiert/der was spöttisch/vnd hielt sich das er ein grosser Wiert was/ da kam Eulenspigel in sein Herberg/ vnd es was winter/ das ein grosser Schnee lag/da kamen drey Kauffleut/ außz Sachssen in finsterer Nacht inn die Herberg/die wolten ghen Nürnberg/ der Wiert was behend mit dem munde/ vnnd hieß diese drey Kauffleut willkommen sein/mit elenden worten/vnnd sprach also. Woher/

her/was den teuffel das sie so lang ausz weren ge wesen vnd kommen so spatt inn die herberg. Da sprachen die Kauffleut/Herr wiert jhr dörfft vns nit also stürmē/ vns ist ein abenthewr wider farē vnderwegen/das vns ein Wolff gar vil leids hat gethan/der bekame vns also jm Mosz / das wir vns mit jhm schlagē muszten/das hindert vns so lang. Da der wiert dz hort/da was er gantz spöttisch auff sie/vnd sprach / das were ein schandt/ das sie sich liessen ein Wolff hindern. Vnd weñ er allein in dem feld wer/ dz jm zwen wölff im mosz bekemen/die wolt er verjagen. Nun weren jr drey vnd liessen sich ein Wolff erschrecken/ das weret den abend ausz/das der wiert die Kauffleut veracht/bisz sie zu beth giengen. Eulenspigel sasz da bey/vnd höret das gespött.

Als sie nun zu Beth giengen / Da warden die Kauffleut vnd Eulenspiegel inn ein Kammer gelegt/da sprachen die Kauffleut vndereinander/ wie sie in dem thun möchten/ das sie den wiert bezalten. Da sprach Eulenspiegel / lieben Freund/ ich merck wol das vnser wiert ein Hochbocher ist wölt jhr mich hörn/ich wil jn bezalen/das er euch nicht mehr von dem Wolff sol sagen. Den kauffleuten gefiel das wol/ vnd gelobtem jhm Gelt zu geben/da sprach Eulenspiegel / das sie hinritten nach jrer Kauffmanschafft/vnd kemen in jrer widerreisz wider herein zur Herberg/so wil ich auch als denn da sein/da solten sie den Wiert bezalen/ das geschach auch darnach. Die kauffleut waren wegfertig / vnnd bezalten jhr zerung / vnd für

Eulenspiegeln auch/vnd ritten auß der herberg. Vnd der Wiert rüfft den Kauffleuten nach in gespött. Jr Kauffleut sehet zu/ das euch kein wolff bekom/ Sie sprachen/ habt danck das jhr vnns warnet/ist das vns die Wölff essen / so kommen wir nicht wider. Da reit Eulenspiegel auff den Hartz / vnd stellet den Wölffen / vnd fieng ein/ den tödtet er/vnd ließ den hart gefrieren/ gegen der zeit/ als die Kauffleut gen Eißleben wolten wider in die herberg kommen/da nam Eulenspiegel den todten wolff in ein sack/vnd reit gen Eißleben / vnd fand die drey Kauffleut / als jr abscheid was/des abents vnder dem nacht essen. Da was der wiert noch gemlich mit den Kauffleuten vber dem Wolff/sie sprachen/es were jn also gangen/begeb es sich/das jhn zwen wölff ankemen/ dz er sich deñ eines Wolffs zum ersten erwehret/ vnd schlüg denn den nesten hernach. Der Wiert sprach grosse wort/ wie er zwen Wölff zu stücken schlagen wolt/vnd das weret den gantzen abent/ biß sie zu beth wolten gehen. Eulenspigel schweige still/so lang/ biß er zu den Kauffleuten in die Kamer kam/da sprach Eulenspiegel zu den kauffleuten. Jr guten freund seit still vnd wacht/was ich wil/das wöllet jhr auch/lasset mir ein Liecht brennen. Als nun der Wiert mit seinem gesind schlaffen was/ da schleich Eulenspiegel leiß von der Kammern/ vnd hette den todten Wolff/ der da sehr hart gefroren was / vnd truge den zum herd/vnd vnderstalt denselbigen mit stecken/das er auffrecht stundt / vnd sperrt jhm das Maul

weit

weit auff/ vnd steckt jm zwen Kinds schůhlin in das Maul/ vnd gieng wider zu den Kauffleuten in die Kammer/ vnd růfft dem Wierte/ der wiert hört das baldt/ deñ er was noch nicht entschlaffen / vnd der wiert sprach/ was sie wolten/ ob sie aber ein Wolff beissen wolt. Da sprachen sie/ Ach lieber Wiert sendet vns ein Knecht / das er vns trincken bringe/ wir können für durst nicht bleiben. Der Wiert was zornig vnd sprach / das ist der Sachssen art/ die sauffen tag vnd nacht/ vnd růfft der Magd/ das sie auffstůnd / vnnd brecht jhn trincken in die Kammer / die Magd stund auff/ vnd gieng zu dem Fewr/ vnd wolt ein liecht an zünden/ da sah sie dem Wolff recht ins maul/ da erschrack sie/ vnd liesz das Liecht fallen / vnd lieff in den Hof/ vnnd meinet nit anders / denn der Wolff hett die Kinder fressen.

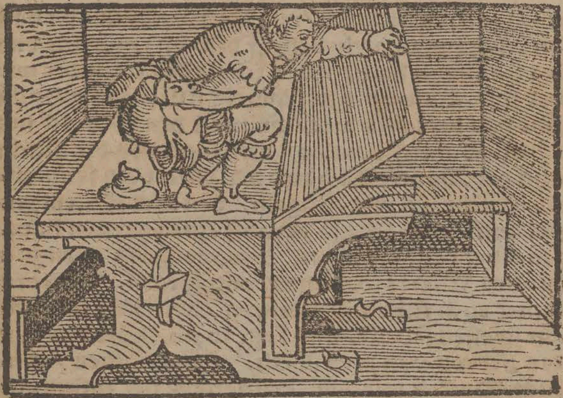
Eulenspigel vnd die Kauffleut růfften fortan vmb trincken. Der Wiert meinet die Magd wer entschlaffen/ vnd růfft dem Knecht / der stund auff vnd wolt auch ein liecht anzünden/ vnd sicht den Wolff auch da stehn / da meinet er / er hette die Magd gessen/ vnd lieff in den Keller. Eulenspigel vnd die Kauffleut horten solche ding. Eulenspiegel sprach / seit guter ding das Spil wil gut werden. Eulenspiegel vnd die Kauffleut růfften zum dritten mal / wo der Knecht vnnd die Magd wer/ das sie kein trincken brechten / das er doch selber kem / vnd brecht ein Liecht / sie kündten nit ausz der Kammer komen/ der wiert meinet nicht anders / denn der Knecht wer auch

entschlaffen/vnd stunde auff/ vnd ward zornig/ vnd sprach/hat der Teuffel die sachssen gemacht mit jhrem sauffen/ vnd zůndet ein Liecht an bey dem Fewr / vnnd sihet den Wolff oben bey dem Herd sitzen/vnnd het die Schuh im Maul/ward er laut schreien / vnd růfft/ Mordio / Mordio/ Retten liebe freund/vnd lieffe zu den Kauffleuten/die in der Kammer waren/vnd sprache/Lieben Freund/kommet mir zu hilff/ein grewliches Thier stehet bey dem Fewr/vnd hat mir die kinder / die Magd mit dem Knecht gefressen/ die Kauffleut waren balde bereitet/ vnd Eulenspiegel auch/vnd giengen mit jhm zu dem fewr. Der Knecht kam ausz dem keller/die Magd kam ausz dē Hof. Die Fraw bracht die kinder ausz der kammer / so das sie noch alle lebten. Eulenspiegel gienge herzu/ vnd stiesz den Wolff mit dem Fusz vmb / der lag vnd reget sich nicht. Eulenspiegel sagt/das ist ein todt Wolff / vnd jhr macht darausz ein geschrey/was sein jr für ein blöder mañ/ beiszt euch ein todter wolff in ewrem Hausz/vnd jagt euch all ewer Gesind in die winckel / vnd ist nicht lang da wolten jhr zwen lebendig Wölff im Felde schlagen. Die Kauffleut lachten/ vnd bezalten was sie vnnd Eulenspiegel verzert hetten.

## Die lxxviij. History.

Wie Eulenspiegel zu Cöllen dem Wiert auff den Tisch scheisz.

Bald



BAld darnach kam Eulenspiegel ghen Cöl-
len in ein Herberg/vnd truckt sich ein tag
oder zwen / das er sich nicht zu erkennen
gab / in den tagen mercket er / das der
Wiert ein Schalck was / da gedacht er / wo der
wiert ein Schalck ist/ da haben es die Gest nicht
gut/du solt ein ander herberg suchen. Des abents
mercket der Wiert an Eulenspiegeln / das er ein
ander Herberg hette / da weiszt er die andern zu
Beth/vnd jn nicht. Da sprach Eulenspiegel/wie
Herr Wiert? Ich bezale meins Kost so theur/ als
die jhr zu beth weiset/vñ ich solt hie auff der bāck
schlaffen. Der wiert sagt/sehin/da hastu ein par
Leilachen/vnd liesz ein grossen Furtz / vnd auff
der stett noch einen/ vnd sprach / sehin da hastu
ein Hauptpfülben / vnd zum dritten / liesz er
noch

noch einen hertretten/vnd sprach/sehin/ da hast du ein gantzes beth/behelff dich bisz morgen vnd leg sie mir zu hauff / das ich sie bey einander wider find. Eulenspiegel schweig still / vnd gedacht sihe das merckstu wol/ du must den Schalck mit einem Schalck bezalen/ vnd lage also die Nacht auff der Banck. Da hatte der Wiert ein seuberliche Tischtafel mit Flügeln/ den thet Eulenspiegel auff / vnd scheisz darauff einen grossen hauffen/thet den wider zu. Des morgens gienge er für des Wierts Kammer/vnd sprach. Wiert ich danck euch für ewer Herberg / vnd liesz mit dem ein grossen scheisz/vnd sagt zu jm/ hört das sind die Federn von dem Beth/ Hauptfülben / Leilach/Decken mit dem Beth/habe ich zusammen in ein hauffen glegt. Der wiert sagt/ Herr Gast/ das ist gut/ich wil darnach sehen/ wenn ich auff stehe. Eulenspiegel sprach/das thut/sehet euch vmb/jhr werdet das finden/ vnd gienge darmit ausz dem Hausz. Der Wiert solt des mittags viel Gest haben/ vnd solten auff der hübschen Tafel essen. Als er nun die Tafel auffthet / da gienge jhm ein böser geschmack entgegen/vnd fand den Dreck darinnen/ vnd sprache/er gibet den lohn nach den wercken/ein furtz ist mit einem scheissen bezalt/da hiesz er jhn wider holen/ vnd wolt jhn basz probieren/ Eulenspiegel kam wider/vnd er vnd der Wiert vertrugen sich der sachen also/das er hinfurt auff ein gut Beth kam.

Die

## Die lxxix. History.

### Wie Eulenspiegel den Wiert mit dem klang von dem Gelt zalet.



ZV Cöllen was Eulenspiegel langzeit in der Herberg/ da begab es sich/ das die kost spat zu dem fewr bracht ward/ Das es hoch mittag war/ das verdroß Eulenspiegeln sehr/ das er so lang solt fasten/ den verdruß sah in der Wiert wol an/ vnd sprach zu jm/ wer nicht harren wil biß die Kost bereitet wird/ der möcht essen was er hette. Eulenspiegel gieng vnd aß ein Semel auff/ vnd gieng da auff den Herdt / vnd da es Zwölff schlug/ da ward der Tisch gedeckt/ die

die Kost warde darauff bracht/ der Wiert gieng mit den Gesten sitzen/ vnd Eulenspiegel bleib in der Küchen. Der Wiert sprach/ wie/ wiltu nicht zu Tisch sitzen: nein/ antwort Eulenspiegel/ Ich mag nicht essen/ ich bin des geschmacks von dem Braten vol worden. Der Wiert schweig/ asz mit den gesten/ vnd nach essens bezalten sie die ürten/ der ein wandert/ der ander bleib. Eulenspiegel sasz bey dem Fewer. Da kam der Wiert mit dem Zelbreit/ vnd was zornig/ vnd sprach zu Eulenspiegeln/ das er aufflegt zwen Cöllisch Weiszpfenning für das Mahl. Eulenspiegel sprach/ Herr Wiert seid jr ein solcher Mann/ das jr Gelt von eim nemet/ der ewerer speisz nit isset. Der Wiert sprach zorniglich/ das er das gelt gebe / hette er schon nicht gessen/ so wer er doch des geschmacks voll worden/ er wer da gesessen vber dem Bratē/ das wer so viel/ als wer er vber der Tafeln gesessen/ vnd het daruon gessen/ das wolte er jhm für ein mahl rechen. Eulenspigel zog herfür ein Cöllischen Weiszpfenning / vnd warffe den auff die Banck/ vnnd sprach/ Herr Wiert/ höret ihr wol diesen klang? Der Wiert sprach/ diesen klang höre ich sehr wol. Eulenspiegel der was behend bey dem Pfenning/ stiesse den wider in Seckel/ vnnd sprach/ so viel als euch der klang hilffet von dem Pfenning / so viel hilfft mich der geschmack von dem Braten in meinem Bauch/ spottet des Wierts/ zohe von dannen vom Rein/ wider inn das Landt zu Sachssen.

Die

## Die lxxx. History.

### Wie Eulenspiegel zu Rostock hinweg schied.



WJe ernst Reiset Eulenspiegel vonn Rostock/ als er die schalckheit hett gethan/ vnd kam in ein Flecken zu Herberg/ da einn was nicht viel zu essen / vnnd der Wiert het viel Kinder/ dabey was Eulenspiegel gantz vngern. Da band Eulenspiegel sein Pferdt in ein Stall/ gieng inn das Hausz/ vnd kame zu dem Fewer/ fand ein kalten Herdt/ vnd ein lehre wonung/ da merckt er wol / das armut da was/ Da sprach er/ Herr Wiert/ ir habt böse Nachbaren. Der wiert sprach/ ja Herr Gast sie stelln mir alles was ich im Hausz hab. Eulenspiegel lacht

vnd gedacht/hie ist der Wiert wie der Gast / er hette wol lust da zu bleiben/ sonder die kinder die mocht er nicht leiden/denn er sahe/ das sie giengen / vnd theten jhre notturfft hinder die hauszthür/ein Kind nach dem andern. Da sprach Eulenspiegel zu dem Wiert. Wie sind ewre Kinder so vnsauber/haben sie keine statt/da sie möchten jhre notturfft hin thun / denn hinder die Hauszthür? Der Wiert sprach/ Herr Gast/ was schelt jhr daran/mir miszfellt doch nicht daran/ich kere es morgen hinweg. Eulenspiegel schweig still/ vnnd darnach so er not het/da schisz er ein grossen hauffen zum Fewr/ da kam der Wiert / dieweil Eulenspiegel vber seinem werck was. Vnd sprach /das dich der Ritt schütt / scheissestu jetzt zu dem Fewr/ist der Hof nit weit genug? Eulenspigel sprach/Herr Wiert was scheltet jr daran? da ligt mir auch nit an / ich kers teglich hinweg/ vnd sasz auff sein pferdt/ rheit zu der Thür ausz. Der Wiert rüfft jm nach/halt/halt / vnd mache den Dreck von dem Herd hinweg. Eulenspiegel der sprach/wer der letst ist/der ker das Hausz/ so wirdt mein Dreck vnd ewer Dreck mit einander auszgefegt/vnd rheit also dahin.

## Die lxxxi. History.

Wie Eulenspiegel ein Hundt schande/ vnd gab das Fell der Wiertin für jr bezalung/darumb das er mit jm asz.



VFf ein zeit begab es ſich/ das Eulenſpiegel kam an ein ort zu Hauſz/ vnd fand die Wiertin allein/ vnd da het die wiertin ein zornigs hündlin/ das het ſie gar lieb / vnd muſt jr ſtets auff dem ſchoſz ligen wenn ſie müſſig was. Als nu Eulenſpiegel bey dem fewr ſaſz/ vnd tranck auſz der Kannen. Da het die fraw den Hund darzu gewent/ wenn ſie Bier tranck / ſo muſzt ſie dem Hund bier in ein ſchüſſelin geben/ das er auch tranck. Als nu Eulenſpiegel ſaſz vnd tranck/ da ſtund der Hund auff/ vnd geliebet ſich zu Eulenſpiegeln. Das ſahe die Wiertin / vnnd ſprach / Ach lieber gebet jhm zu trincken in die ſchüſſel/ das iſt ſein meinung. Eulenſpiegel ſagt zu jhr/ gern/ die Wiertin gieng / vnnd thet die ding/ die ſie zu ſchaffen het / vnnd Eulenſpiegel

tranck/vnd gab dem Hund auch in ein Schüssel/ vnnd darein ein bissen Fleisch/ so das der Hundt voll war/vnd er legt sich zu dem Fewr/ vnd strecket sich so lang er was/ da sagt Eulenspiegel zu der wiertin/wir wöllen rechen/vnd sprach/ liebe Wiertin/ob ein Gast ewer Kost jszt/vnnd ewers Biers trinckt/ vnd er hett kein Gelt / woltet jhr dem Gast auch borgen? Die Wirtin bedacht sich nicht darauff / das er den Hundt meinet / vnnd gdacht er wer derselbig Gast/vnd sprach zu jm/ herr gast man borget hie nicht/man musz gelt geben oder pfandt. Eulenspiegel sprach/das bin ich meins theils zu frieden / ein anderer sorge für dz sein / da gieng die Wiertin hinweg / vnd da es Eulenspiegel kundt zu wegen bringen/nam er dē Hund vnder den Rock/ vnd gienge in den stall/ vnd zog jm das fell ab/gehet wider in das hausz/ zu dem Fewr/ vnd het des Hunds fell vnder dem Rock. Da hiesz Eulenspiegel die Wiertin zu jhm kommen/vnd sagt/ laszt vns rechnen. Die wiertin rechnet/ vnd Eulenspiegel leget das halb geloch. Die wiertin sprach/wer das ander halb bezalen solt/ er het das Bier allein getruncken. Er sprach/Nein/ ich het einen gast/der tranck auch mit / vnnd derselbe het kein gelt / sondern er hat ein Pfand / der sol die ander halbe bezalen. Die Wiertin sagt/was ist das für ein Gast/was hat er ein Pfand? Eulenspiegel sagt das ist der rock den er hat / vnd zog das Hundsfell vnder dem Rock herfür/vnd sprach/sehet Wiertin / das ist des Gasts Rock/der mit mir tranck. Die wiertin

erschrack/

erschrack/vnd sahe wol das es jhres Hundts fell war/vnd ward zornig/vnd sprach/das dir nimmer guts gescheh / warumb hast du mir meinen Hund abgezogen? Eulenspiegel sagt/ Fraw das ist ewr eigen schuld/ich lasz euch fluchen. Jr sagt mir selber/ich solt dem Hundt einschencken/vnd ich sprach/der Gast hat kein gelt/vnd jhr woltet jm nit borgen/jr wolt Gelt oder pfand haben/so het er kein gelt / vnd das Bier müst bezalt sein/ da must er sein Rock zu pfandt lassen/ den nemet nun für sein Bier/das er getruncken hat.

Die Wiertin ward noch böser/vnd hiesz jhn ausz dem hausz gehn/vnd solt nimmer in jr hausz kommen. Eulenspiegel sprach/ich wil ausz ewrm hausz nicht gehn/sondern darausz reiten/ sattlet sein pferdt/vnd rheit zu der Thür ausz.

## Die lxxxii. History.

### Wie Eulenspiegel dieselbige Wiertin vberredt/das Eulenspiegel auff dem Rad lege.

NIcht weit von Staszfurd ligt ein Dorff/ da kam Eulenspigel hin zu herberg/vnd sahe in dem Hausz ligen ein Rad/ da leget er sich oben drauff/ both der Wiertin ein guten tag/vnd fraget/ ob sie nicht etwas gehört het von Eulenspiegeln sagen? Sie sprache/ was sie vonn dem Schalck hören solte/sie möcht jhn nicht nennen hören. Eulenspiegel sprache/

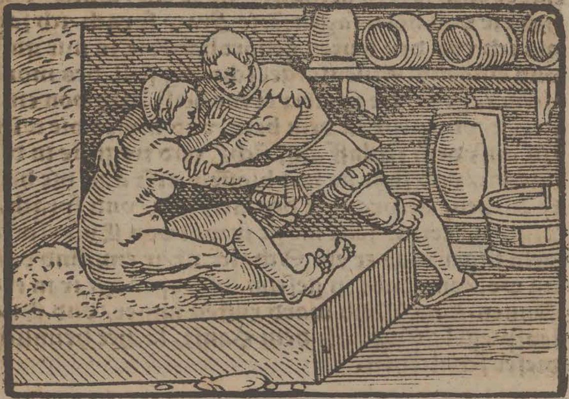


was hat er euch gethan/das jhr jm so gram seit? doch wo er hin kam/ da schied er ohn schalckheit nit/sie sprach/das bin ich wol innen worden/ er kam auch her/schand mir meinen hund/vnd gab mir die haut für das Bier so er getruncken het.

Eulenspiegel sprach/ Fraw das ist nicht wol gethan/Die Wiertin sprach/ es wirdt jhm auch felschlich gehn. Eulenspiegel sprach/ Fraw/das ist schon geschehen/ er ligt auff dem Rad / Die Wiertin sprach/das sey GOtt gelobt/ vnd gedanckt/Eulenspiegel sprach/ ich bin es/ Ade/ich fahr dahin.

## Die lxxviij. History.

### Wie Eulenspiegel ein Wiertin mit blossem Arsz in die heisse Eschen setzet.



BOse vnd zornige nachreden bringẽ bösen lohn. Als nun Eulenspiegel von Rom reiset/da kam er in ein Dorff/da wz ein grosse Herberg/ vnd der Wiert was nicht zu Hausz. Da sprach Eulenspiegel zu der Wiertin/ ob sie auch Eulenspiegel kennet.

Die Wiertin sprach/ nein / ich kenn sein nit/ aber ich hab wol von jhm gehört sagen / das er sey ein auszerlesener schalck/da sprach Eulenspiegel/liebe Fraw/ warumb sagt jr das er ein gros-

ser Schalck ist: vnd jr kennet jn nicht. Die Fraw sprach/was ist dran glegen/ das ich jn nit kenn/ da ist kein macht an glegen/die leut sagen aber/ er sey ein büser bub. Eulenspiegel sagt/lieb fraw hat er euch je leyd gethan? Ist er ein schalck/das habt jr von hörn sagen. Die Fraw sprach/ich sag als ich von den leuten gehört hab/die zu mir auß vnd eingehn. Eulenspigel schweig still/des morgens tagt es/da scharrt er die heiß Asch von einander/vnd geht zu dem beth/vnd nimpt die wiertin auß dem schlaff auff sich/ vnd tregt sie in die Küchen/vnd setzt sie mit blossem arß auff die heisse Aschen/verbrant jr den Arß gar/vnd sprach/ Nun Wiertin/ jetzt mögt jr wol von Eulenspiegeln sagen/das er ein Schalck ist/jr empfind das nu wol/vnd habt jn gesehn/hiebey mögt jr jn erkennen. Das Weib ward ruffen jamer/vnd Eulenspiegel gieng auß dem Hauß/lachet heimlich dieser schalckheit.

## Die lxxviiij. History.

### Wie Eulenspiegel einer Wiertin in das Beth scheiß/vnd die Wiertin vberredt/das es ein Pfaff gethan het.

MIt einem Pfaffen wandert Eulenspiegel ghen Franckfurdt an die Oder/vnd kamen beyde inn eine Herberg auff den abendt/da thet jhn der Wiert güttlich/ gab



gab jn fisch vnd wildpret. Als sie nun zu tisch sitzen wolten/ da setzt die Wiertin den Pfaffen oben an den Tisch/ vnd was guts in der blatten was/ das legt die Wiertin dem Pfaffen für/ vnd sagt/ das esset von meinet wegen. Eulenspiegel sasz vnden am Tisch/ vnd sahe den Wiert vnd Wiertin fast an/ aber niemandts legt jm etwas für/ oder hiesz in essen/ vnnd must doch gleich als viel gelten. Das Mahl ward volbracht/ vnd als es nun schlaffens zeit was/ da ward Eulenspiegel vnnd der pfaff in ein kam̃er glegt/ vnd jeglichem ward ein schön beth bereit/ darauff schlieffen sie. Nun des Morgens zu guter zeit/ stundt der Pfaff auff vnd betet sein zeit/ vnd bezalt darnach den wiert vnd zog weiter. Eulenspiegel der bleib ligen/ bisz das die Glock Neune schlug/ vnd schisse in das

Beth/darinn der pfaff glegen was/da fraget die Wiertin den Haußknecht/ ob der Pfaff oder die andern gest auff wern gstanden/ oder ob sie auch gerechnet hetten? Der Knecht sprach ja/der pfaff stund vor einer guten zeit auff / betet/bezalt vnd wandert weiter/ aber den Gesellen hab ich disen morgen noch nicht gesehen. Die fraw besorgt/ er wer kranck/gieng in die Kammer/vnd fragt Eulenspiegeln ob er nicht auffstehn wolt? Er sprach ja Wiertin/ich was nicht wol zu Paß / In dem wolt die fraw die Leilachen von des pfaffen beth nemen/da sie das auffdeckt/da lag ein grosser drecke im Beth/ey behůt mich GOtt/sprach sie/wz ligt hie? Ja liebe fraw/ das verwundert mich nit sprach Eulenspigel/denn was nechten guts auff den Tisch kam/das ward dem pfaffen für glegt/ vnd was kein ander sagen/denn Herr esset/ vnd mich verwundert/das es darbey blieben ist / als viel der Pfaff aß/das er die Kammer nicht auch voll geschissen hat.

Die wiertin flucht dem vnschůldigen pfaffen/ vnd sagt/wenn er wider keme/ so můst er weiter gehn/aber Eulenspiegel den frommen Knecht/ den wolt sie gern beherbergen.

## Die lxxxv. History.

### Wie ein Holender Eulenspiegeln ein gebraten Apffel auß der Kachel aß/ der jhm nicht wol bekam.

Ein



EIn Holender bezalet Eulenspiegel recht vnd redlich zu Antdorff in einer herberg/ da warn Holendische Kauffleut/vnd Eulenspiegel ward ein wenig kranck/das er kein Fleisch mocht/vnd kochet jm weiche Eyer/ als nu die Gest zu Tisch sassen/kam Eulenspigel zu dem Tisch/bracht die weichen Eyer mit jhm/ vnd der ein Holender sahe Eulenspiegeln für ein Bawrn an/vnd sprach/wie Bawr/ magstu des Wierts Kost nicht/ musz man dir Eyer kochen/ vnd nimpt die Eyer beyde/ vnd schlecht sie auff/ vnd schüttet eins nach dem andern in Halsz/vnd leget die Schalen wider für den Eulenspiegeln/ vnd sprach/sehin leck das Vasz/der Totter ist herausz/die andern gest lachten des/vnd Eulenspiegel mit jn. Aber auff den abend da kaufft Eulen-

spiegel ein hübschen Apffel/den hölet er innwendig ausz/vnd stiesz den voll Mücken/Dreck vnd Fliegen/vnd briete den Apffel müszlichen/vnnd schelt den apffel/bsteckt jn auswendig mit zucker vnd jmber / als sie nu des abents wider zu Tisch sassen/da bracht Eulenspiegel den apffel auff einem Deller/vnd keret sich von dem Tisch/als ob er mehr wolt holen. Als er nu den Rücken wend/ da greiff der Holender zu/ vnd nimpt den gebraten Apffel von dem Deller/vnd schlucket den gar baldt ein/von stundt an wardt sich der Holender brechen/vnd spey das gar von jhm / was er im Leib hett/vnd jhm ward gantz vnrecht/ das der Wiert meinet/vnd die andern Gest/ er het jm in dem Apffel vergeben. Eulenspiegel sprach/ das ist kein vergifft/ es ist ein reinigung seines Magens / denn einem begirigem Magen bekommet sein kost nit wol/denn het er mir das gesagt/das er den apffel so begirig wolt haben eingeschlickt/ ich wolt jn haben gewarnet/denn in die weychen Eyer kamen keine Mücken/aber in den gebrateenen Apffel lagen sie/das must er wider vonn jhm speien/ in dem da kam der Holender wider zu jm selber/das es jhm nicht schadet / vnd sprache zu Eulenspiegeln/Isz vnd Brat/oder Koch was du wilt / so isz ich nicht mit dir/vnd hettest du schon Krammats Vögel.

# Die lxxxvj. History.

## Wie Eulenspiegel macht/das ein Fraw alle jhre Hafen entzwey schlug.



DA nu Eulenspiegel diese schalckheit hett ausgericht/da reiset er wider gen Bremen/zu dem Bischoff/der hett nun viel schimpffs/vnd hett jn fast lieb/vnd stetes richtet er jm ein schimpfflich abenthewer zu/des der Bischoff sehr lachet / vnd hielte jhm sein Pferdt kostfrey / da thet Eulenspiegel/ als ob er der Büberey müd wer / vnd wolt in die Kirchen gehn/da spottet sein der Bischoff fast/aber Eulenspiegel keret sich nit daran / gieng vnd betet/



biß

bißz das der Bischoff jn reitzet auff das aller hin derst. Da hett sich Eulenspigel heimlich mit einer frawen vertragen/die was eins Hafners Fraw/ saßz bey dem marck/ vnd het die Hafen feil. Die Hafen bezalt Eulenspiegel der Frawen alle mit einander/vnd vertruge sich mit jhr/ wie sie denn thun solt / wenn er jhr wincket oder ein Zeichen geb. Da kam Eulenspiegel wider zum Bischoff/ vnd thet gleich als ob er in der Kirchen wer gewesen. Der Bischoff fiel jn wider an mit gespöt/ zuletst sprach Eulenspiegel zu dem Bischoff/Genediger Herr/ kommet mit mir an den Marckt/ Da stehet eine Hafnerin mit Hafen / da wil ich mit euch wetten/ich wil jr nicht zusprechen/noch mit gesicht wincken / ich wil sie mit stillen Worten darzu bringen/das sie auffstehen sol/vnd nemen ein stecken/vnd sol die Töpff selber entzwey schlagen. Da luste mich wol zu sehen sprache der Bischoff/vnd wettet mit jm vmb Dreissig Gülden/die Fraw thet das nicht/ die wettunge warde angeschlagen/vnd der Bischoff gieng mit Eulenspiegeln auff den marckt. Eulenspiegel zeyget jhm die Frawe/vnd giengen auff das Rathaußz. Vnd Eulenspiegel bleib bey dem Bischoff/vnnd thet solch geberd mit worten vnnd mit wercken/ wie er die Fraw dahin bringen wölte/das sie also thun würde / zuletst gabe er der Frawen das Zeichen / als jhr abscheid was/da stund sie auff/ vnd schluge die Töpff alle entzwey. Als nun der Bischoff wider in sein hof kam/da nam er jn auff ein seit/vnd sagt zu jm/das er jn das solte leren/ wil

wie er das het zu gricht/ das sie die töpff entzwey schlüg/ so wolt er jhm dreissig gülden geben/ als denn verwett weren. Eulenspigel sagt ja/ Gnediger Herr / vnd sagt jhm / wie er zum ersten die Töpff bezalt het / vnnd das mit der Frawen angelegt/ vnd het das mit der schwartzen Kunst nit gthan/ sagt jhm alle ding/ da lacht der Bischoff/ vnd gab jhm die dreissig Gülden / vnd er muszte jhm da geloben / das er das niemands wolte sagen / vnd wolt es jhm darzu mit einem feiszten Ochsen bessern. Eulenspiegel sprach jha/ er wolte das gern verschweigen/ war auch fertig/ stunde auff/ vnd zohe von dannen. Als nun Eulenspiegel hinweg was/ da sasz der Bischoff mit seinen Rittern vnd Knechten vber Tisch/ vnd sagt zu jhnen/ wie er die kunst könd/ vñ wolt die fraw auch dahin bringen/ das sie all jhr töpff entzwey schlüge. Die Ritter vnd Knecht begerten nicht zu sehen/ das sie die Töpff entzwey schlüg/ sondern das sie die Kunst möchten wissen. Der Bischoff sprach/ wil ein jeder mir einen guten feiszten ochssen in mein Kůchen geben / so wil ich euch diese Kunst alle leren/ da was es im Herbst / das die Ochsen am besten waren/ vnd ein jeder gedacht/ du soltest ein par Ochssen geben/ sie kommen dich doch nicht sawer an/ auff das du die Kunst möchtest gelernen. Die Ritter vnd die Knecht boten dem Bischoff ein jeder ein feiszten Ochsen / vnd ein jeder Ochs was zwölff gülden werth/ also/ dz die dreissig Gülden die er Eulenspiegeln gab/ die warn dreifaltig bezalt/ vnd diewell kam Eulen-

spiegel

spiegel geritten / als die Ochssen noch bey einan-
der stunden/vnd sprach/ von dieser heut gehöret
mir das halb. Der Bischoff sprach zu Eulenspie-
geln/halt du mir was du mir gelobt hast/ ich wil
dir auch halten was ich dir gelobt habe/ vnd lasz
deine Herren auch bey jhrem Brodt bleiben/vnd
gab jhm ein feisten Ochssen/den name Eulenspie
gel an/vnd danckt dem Bischoff. Nach dem so na
me der Bischoff dieselben seine diener/vnd hube
an vnd sprach/das sie alle jhm zu höreten/er wöl
te jnen diese kunst sagen/ vnd sagt jhn alle ding/
wie sich Eulenspigel vorhin mit der Frawen ver
tragen het / vnd die Töpffen bezalt. Als nu der
Bischoff das gesagt hette. Da sassen alle seine die
ner/ als ob sie mit listen betrogen weren / vnd jr
keiner dorffte vor dem andern etwas reden / der
ein kratzet sich auff dem Kopff/ der ander hinder
dem Nacken / der Kauff het sie gerewet/denn sie
müheten sich all vmb jhre Ochssen/ zu letst musz-
ten sie zu frieden sein / vnd trösteten sich damit/
es wer ein Gnediger Herr / ob sie jhm schon die
Ochssen geben müszten/so bliebē sie auch dabey/
vnd das wer inn einem schimpff geschehen/es
verdrosz sie nichts so sehr/ nach dem das sie
grosz Toren/dz sie jre Ochssen für Kunst
hetten geben/sondern/das ein solche
Fantasey was. Eulenspiegel
bracht ein Ochssen dar-
von/vnd zo-
he hin-
weg.

## Die lxxxvij. History.

### Wie ein Bawer Eülenspiegeln auff ein Karren setzt/der Pflaumen ghen Eimbeck zu Marckt führen wolt.



DJe Durchleuchtigen vnd Hochgbornen Fürsten von Braunschweig/hielten zu der zeit ein Rennen/Stechen vnd Turniern/mit vielen frembden Fürsten vnd Herren/Ritter vnd Knechten/ inn der Stadt zu Eimbeck/vnd mit iren Vndersassen. Nun was es in dem Sommer/das die Pflaumen vnd ander Obs zeitig was.

Da wz zu Oldenburg bey Eimbeck ein fromer einfel-

einfeltiger Mann/den het ein garten mit pflaum baumen/der liesz ein karren voll Pflaumen brechen/vnd wolt damit ghen Eimbeck fahren / alsdenn viel Volcks da was / vnd meinet derer da basz abzukommen / denn anders wo. Als er nun für die Stadt kame / da lag Eulenspiegel vnder einem grünen Baum in dem schatten / vnd hett sich in der Herren Höf vbertruncken / das er weder essen noch trincken mocht/vnd einem Todten Menschen gleicher denn einem Lebendigen was.

Als nun der fromme Mann bey jhm herfuhr. Da sprach Eulenspiegel den Mann an gantz Krencklich / als er wol kund/ Ach guter freund/ sihe/hie bin ich so kranck drey tag gelegen/ vnnd wo ich noch einē tag also ligen soll/so müszte ich Hungers vnd Durst halb wol sterben/darumb so thu das best / vnd führ mich vmb Gottes willen in die Stadt.

Der gut fromme Mann sprach / Ach guter Freund/ich wolte es gern thun/ aber ich hab ein Karren voll Pflaumen geladen/wenn ich dich darauff setze/so machest du mir sie alle zu schanden. Eulenspiegel sprach/ nimme mich mit / ich wil mich vornen auff dem Karren behelffen.

Der gut Mann was alt / vnd thet seinem leib vnd Leben weh ehe er dem Schalck auff den Karren halff/der sich auff das aller schwerest macht/ vnd fuhr da vmb des Krancken willen dester gemecher / da nu Eulenspiegel ein weil gefahren was / da zog er das Stroh von den Pflaumen/ vnd steig hinder seinen Rücken heimlich auff den

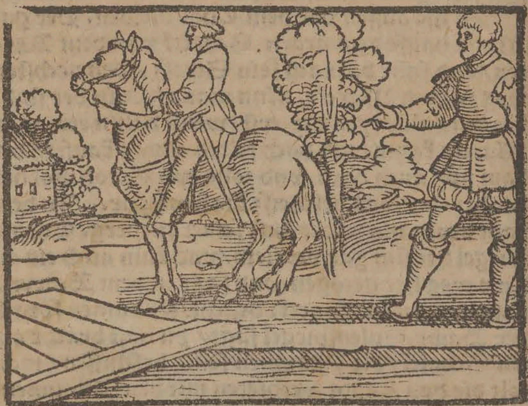
Karren/

Karren / vnd scheisz dem armen Mann auff die Pflaumen/vnd zoh das Stroh wider drüber. Als nun der Bawr in die Stadt kam. Da rüfft Eulenspiegel/Halt/ Halt/hilff mir von dem Karren/ ich wil hie aussen vor dem Thor bleiben. Der gut Mann halffe dem argen Schalck von dem Karren/vnd fuhr darnach sein Strasz / den nechsten weg zu dem Marckt. Nun was einer in der stadt der was allwegen der erst/wenn dahin etwas zu Marckt kame/vnd doch selten etwas kaufft/ der kam nun auch dazu/vnd zohe das Stroh wol halber herab / vnd bescheisz die hend gar. In dem kam der mann wider ausz seiner herberg. Eulenspiegel het sich gar verkleid/vnd kam auch ein andern weg her gezogen/vnd sagt zu dem Bawrn/ was hast du zu Marckt bracht? Pflaumen sprach der Bawr. Eulenspiegel sagt/ du hast bracht als ein Schalck/die Pflaumen seind beschissen/ man solt dir das Landt verbieten mit den Pflaumen. Der gut Mann sihet darnach/vnd sahe das es also was/vnd sprach/vor der Stad lage ein kranck Mensch/der sah gleich als der hie steht/denn das er ander Kleider an hat/den fuhrt ich vmb Gottes willen für das Thor / derselbig Schalck hat mir den schaden gethan.

Eulenspigel der sprach/ der Schalck wer wol schlagen wert. Also muszt der fromme Mann die Pflaumen hinweg führen auff die Schelmengrub/vnd dorfft sie niergends mehr verkauffen.

## Die lxxxviij. History.

### Wie Eulenspiegel ein Roßzteu-scher was.



Vff ein zeit het Eulenspiegel ein stetiges Pferdt feil/da kam einer vnd wolts jm ab kauffen/besahe es/vnd gefiel jm wol/vnd fragt jhn/ ob es kein bösen tuck hinder jm het/er solt es jm nit verhelen/ so wolt ers jm red lich bezaln. Eulenspiegel sprach ich weiſz kein ge brechen an jm/denn es geht nit vber die Beum. Der Kauffman sprach/ich wil es vber kein baum reiten/ wilt du mirs vmb ein zimlichen pfenning geben/so nem ichs. Eulenspiegel sprach/ich gibe dirs vmb kein pfennig/aber vmb fünfftzehn gül den wil ichs geben/er ward des kauffs eins/ vnd bezalt

bezalt es jhm / Da er nun das Roſz wolte zu der Stadt auſz reiten / da kundte er es nicht vber die bruck bringen / wenn die brück war von beumen gemacht / noch meinet der / ſo das Pferdt kauffet het / es gienge nicht vber die Beum die auffrecht ſtünden / vnd nam Eulenſpiegeln mit Recht für / da wurd erkant es were ein betrug / Eulenſpiegel ſolt jhm ſein Gelt wider geben / vnd ſolte er ſein Pferdt nemen / das was Eulenſpiegeln nicht gelegen.

## Die lxxxix. History.

### Wie Eulenſpiegel einem Roſzteuſcher ein Pferdt abkaufft / vnd jm das nur halb bezalt.



GEn Hildeßheim kam Eulenspigel zu eim Roßzteuscher/der bot jm ein Pferd vmb Fünff vnd zwentzig Gülden. Eulenspiegel der marckt mit jm/die vier vnd zwentzig Gülden wolt er jm geben/vnd saget/ich wil dir jetzt zwölff Gülden geben/die anderen zwölff will ich dir schuldig bleiben. Der Roßzteuscher sprach/nimb hin/ vnd schlugs jm dar. Eulenspiegel zelt jm die zwölff gülden dar/vnd reit mit dem Pferd hinweg. Es stund wol auff drey Monat/da kam der Roßzteuscher zu jhm/vnd hiesch jm die zwölff gülden. Eulenspiegel sprach/ich sol sie dir schüldig bleiben / sie kamen mit einander für Gericht. Eulenspiegel verantwort sich/wolt nicht von dem geding wie ers kaufft het/vnd saget/ich habs Roßz kaufft vmb vier vnd zwentzig gülden/vnd hab jm zwölff gülden bar drauff geben/die andern zwölff sol ich jm schuldig bleibē/ wenn ichs jm nun geb / so bliebs nit bey meinen worten/vnd hab doch mein wort jmmerdar war gehalten / vnd gethan alles was man mich geheissen hat/ ich hoff es bleibe auch dabey. Also warde das Recht verzogen/ vnd sol Eulenspiegel das Gelt noch geben.

Die

## Die xc. History.

### Wie Eulenspiegel ein Hirdt warde im Hertzogthumb zu Braunschweig.



WAS Eulenspiegel anfieng / so kundt er doch nicht Reich werden/noch gut vber komen/vnd gedacht/wie thetest du der Sach/das du auch etwas vberkemest/ All Amptleut des Fürsten werden reich/ohn ich/ vnd trat auch zum Fürsten/vnd bate/ das er etliche Jar seines Viehs Hirdt were/er dörfft jhm kein lohn geben / der Fürst verlihe es jhm zehen Jar. Da Eulenspiegel nun ein gewaltiger Hirdt warde/schreib er einer Stadt im Land/er höret sagen wie sie gut Weide hetten / er wolt komen/

nd seines Fürsten viehe darauff weiden. Sie er chracken vbel vnd forchten sich/als auch geschehen wer/er würde jhn die Weide gar abetzen/damit jhnen jhr Vieh mangel müszt leiden/vnd schickten jhm fünff vnd zwentzig Gülden/er solt sie des vberheben mit viel worten. Eulenspiegel gedacht/ es wil gut werden vnd darnach schreib er in ein andere Stadt / die jhm gelegen was / sie schickten jhm auch gelt/vnnd also für vnnd für/ bisz er ein Füchsin Rock trug/vnd gut vberkam/ der Fürst fragt jhn/wie es zu gieng. Eulenspiegel sprach/Gnediger Herr/es hat ein sinn/es ist kein Ampt so klein/es treget etwas nutz auff jhm. Ein anderer sprach/es ist kein Ampt so klein/es ist henckens werdt.

## Die xcj. History.

### Wie Eulenspiegel ein par Schuh kaufft ohn Gelt.

VFF ein zeit gieng Eulenspiegel zu Erffurd durch die Schumacher gassen/da sprach in eins Schumachers Fraw an / er solt jhr ein gut par Schuh abkauffen/ er versucht einen Schuch an/der was jm gerecht/ vnnd thet den andern Schuch auch an /, vnd trolt sich hin/

die



die gassen ausz/die fraw lieff jm nach/vnd schrey haltend den Dieb / die Nachbawren wolten jhn halten/da saget er / Hey lasset mich gehen/wir lauffen die wett vmb ein bar Schuh/also kam er daruon/vnnd gab die schuh dem knecht in seiner Herberg.

## Die xcij. History.

### Wie sich Eulenspiegel zu einem Bawren verdinget.

EJns mals wolt der Bawr mit seim knechte Eulenspiegel in den Wald faren/einen Karren mit Holtz holen/ der Knecht sasz auff dem Pferd/vnd sasz der meister hinder dem Pferd auff den hohen Baumen.



Da sah der Meister einen Hasen vor jm vber den weg lauffen/vnd sprach/knecht/ker wider vmb/ es ist gar vnglücklich weñ ein Hase eim vber den weg laufft/wir wöllen heut etwas anders thun/ Er fuhr wider heim/des anderen tags fuhren sie wider hinausz. Da sie schier zu dem wald kamen/ da sprach Eulenspiegel/Meister / es ist da vornen ein Wolff vber den weg gelauffen/der Meister sprach/fahr hin / es ist eitel glück/wenn ein Wolff vber den weg laufft/ sie fuhren hin/vnnd spanten das pferd ausz auff die weyd/vnd liessen den Karren also stehen/giengen in Waldt vnnd machten holtz. Nun schickt der meister nach dem pferd vnd Karrn/das sie läden vnd heim führn.

Da

Da der gut knecht für̃ wald kompt/ sihet er das das Pferd ist gefelt/ vnd steckt der Wolff in jm/ vnd friszt. Eulenspigel was heimlich fro/ lauffet hin vnd rüfft dem Meister/ vnnd sprach/ kompt Meister/ das glück stecket im Pferdt. Der Meister sprach/ was sagest du? Eulenspiegel sprach/ gehet baldt/ oder jhr versaumpt das glück/ da gienge er hinzu/ vnd sahe den Wolff im Pferdt stecken vnd frasz. Da sprach der Knecht/ Meister hettet jhr vns dem Hasen lassen nach fahren/ der het euch das pferd nit gessen/ vnd sprach/ Meister jr seid aberglaubig/ ich wil wandern.

## Die xciij. History.

### Wie Eulenspiegel ghen Parisz auff die hohe Schul zog.

Vff ein zeit zog Eulenspiegel gen Parisz/ da was eben ein Disputatz da von etlichen Doctores/ als man Examiniert ad Licentiaturam/ Da gienge Eulenspiegel auch mit hinnein/ vnnd stunde für den/ der oben auff dem Stul sasz/ vnd sahe jhn sehr an. Der Doctor Kathetriert/ vnd sprach/ Lieber Gesell was sihest du also/ woltest du etwas fragen? Eulenspiegel bedacht sich kurtze/ vnd sprach/ ja Herr/ ich hab ein hohe Frag zuthun/ vnd sprach. Welches ist besser/ ist besser das ein Mensch das thu/ das er weisz/ oder das/ das einer erst lern/ das er nit weisz? Oder machen die Doctores die bücher/ odder machen die Bücher Doctores? Die Do-



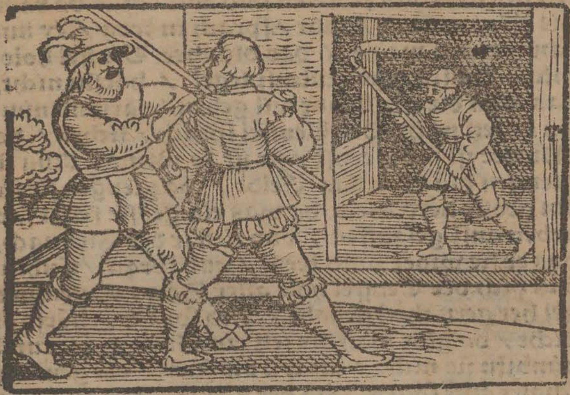
ctores sahen einander an / vnd wurden Opinio nes vnder jn / einer meinet je das ander wer das best/aber der mehrertheil waren darauff das ein Mensch thet/das er wiszt/wer besser/ denn das er lernen wolt/das er nicht wiszte. Da sprach Eu lenspiegel/so seid jhr alle grosz Narren / das jhr stets wolt leren das jr nicht wiszt/vnd das jhr

wisset/das thut ewer keiner/vnd spra
che/Disputa vmb die Bücher/
wie obstehet/ keret sich
vmb/vnd gieng
hinweg.

Die

# Die xciiij. History.

## Wie Eulenspiegel zu Berlin ein Büttel oder Stadtknecht ward/vnd hett ein grossen lust den Bawren Gelt odder Pfand auß zutragen.



VFf ein zeit da ward Eulenspiegel auß geschicket in ein Dorff Gelt zu heischen/ von einem bawrn/der gab nicht gern gelt auß/ was auch arm. Eulenspiegel zohe dahin mit seim spißlin vnuerdacht/ da kam der Teuffel zu jm in eins Bawrn weiß/aber Eulenspiegel der mercket das wol / das er der Teuffel was/ Sie giengen vnd redten mit einander/der Bawr sprach / du wilt Gelt heischen oder bringen/ laß

laſz vns mit einander gemein haben / denn ich gehe auff ein verborgen Schatz / den wil ich ein bringen / vnd mit dir theilen. Eulenſpiegel gedacht/du haſt lang wol gehöret / der Böſz wiſſe viel Schetz zu finden / vnd war der ſach eins mit jhm/vnd giengen alſo durch ein Dorff / da hörten ſie ein Kindt ſchreien vnd weinen / da kame die Mutter zum Kindt / ſprach in zorn / ey nun ſchreye vnd weine / das dich der Teuffel holen müſſe. Da ſprache Eulenſpiegel / hörſtu nicht/ das man dir ein Kindt wil geben/warumb nimbſtu es jetz nicht. Der Teuffel ſprach / lieber / der Mutter iſt nicht ernſt / ſie iſt ſo zornig. Nun ſie giengen hin vber das Feldt / da giengen ſie für ein groſſe herd Sew/da was ein groſſe feiſzt ſaw neben auſz gelauffen / vnd lieff jr der Hirt nach/ das er ſie wider vmb treib / vnd ſprach/Hubin/ das dich der Teuffel hole aller Saw. Eulenſpiegel het gern theil gehabt / vnd ſprach / hörſt du nicht / da gibt man dir jetz ein Saw / warumb nimbſtu ſie nicht / ich wil dir fürter die gemeinſchafft auff ſagen. Vnd der Teuffel ſprach / Lieber / was wolt ich mit einer Saw thun / jhm iſt auch nit ernſt/vnd wenn ich ſie jhm denn nem/ſo müſzt ſie der arm Hirt bezalen/ich warte auff ein beſſers. Eulenſpiegel gdacht als auff ein Schatz/ alſo giengen ſie biſz in den Hof/ da Eulenſpiegel ſolt Gelt heiſchen / da ſtund der Bawer dort in der Schewern/vnd draſche Korn/ſo bald er Eulenſpiegeln ſicht mit der Büchſen / ſo ſpricht er/ wol einher in aller Teuffel Namen / das dich der

Teuffel holen müsz? Der Teuffel sagt zu Eulenspigeln/hörstu auch was der Bawr sagt? vnd dem ist jetzt ernst/du must mit mir. Eulenspigel sagt/ich beger mit dir für das Recht/ denn ich hab gesaget/ich wil die gemeinschafft schier auffsagen/das thu ich jetzt / darumb thu mir nichts wider recht/ich bin ein Stadknecht / vnd gebiet dir für mein Schultheissen/aber der Teuffel kam nit/ also macht sich Eulenspiegel bald vom Ampt.

## Die xcv. History.

### Wie Eulenspiegel ein Metz het/die er für sein Ehefraw auszgab/vnd verdingt sich zu eim Dorff Pfarrherr.



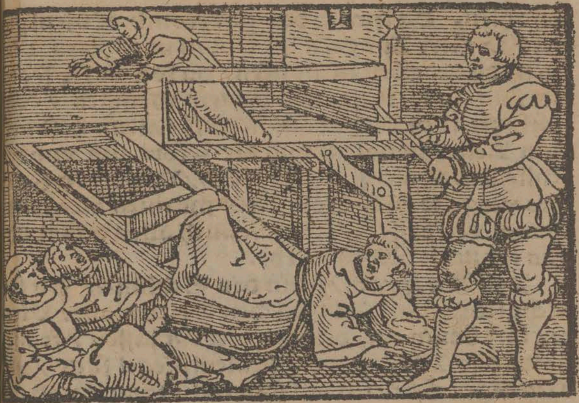

Auff

VFf ein zeit ward Eulenspiegel redlich bezalt/von einem Dorffpfarrherr/der dorffte eines glöckners/nam Eulenspigeln an/ vnd dingt jhn. Als er nun ein zeit bey jhm was/da sahe er wol/das der Pfarrherr ein leckerhafft Mann was mit den Frawen / vnd auff ein mal sprach er/Herr ich wolt gern wissen wie viel jhr doch frawen in diesem dorff versucht het/etc. Saget mirs in geheim / es sol bey mir bleiben. Der Pfarrherr sagt zu jm / ich wil dir es kundt thun / ich vertraw dir / du bist mein getrewer Knecht / vnd jetzt bisz Montag ist ein Feirtag/ so wird ein grosz Opffer / so ich vber den Altar stehe/vnd warte des Opffers/ so stehe du daneben vnd gibe die Stal zu küssen / vnnd wenn ich sprich Brems / da hab acht auff / dieselb hab ich versucht. Nun gieng die Schultheissen vnnd Heimburgerin vmb dē altar/ er sprach Brembs/ Es daucht Eulenspiegeln seltzam vnd schweig/ in dem gehet Eulenspiegels Fraw auch vmb den Altar/Er sprach Brembs. Eulenspiegel sprach/ es ist mein Fraw/ Der Pfaff sprach / es sey dein Fraw oder nicht/sie ist Brembs/ich wil dir nicht vnrecht thun. Von stund an name Eulenspiegel vrlaub/vnd zog hinweg / vnd liesz den Pfaffen dahinden mit der Huren.

## Die xcvij. History.

**Wie Eulenspiegel die Münch zu Mariental in die Metten zalt.**

Bey



BEy der zeit als Eulenspiegel alle Landt vmbgelauffen hat/ was alt vnd verdrossē worden/ da kā jn ein Galgenrew an/ vnd gedacht/ wie er sich in ein Kloster wolt ergebē mit seiner armut/ vñ sein zeit also verwanden/ vnd wolt Gott dienen/ sein lebenlang/ wenn Gott vber jhn gebôt/ das er nicht verloren würde/ vnd kame also zu den Apt vonn Mariental/ vnnd bat jhn / das er jhn zu einem Bruder wolt auffnemmen /er wolt dem Kloster alles das sein hinder jhm lassen. Dem Apt was auch wol mit Narren /vnnd sprach/ du bist noch vermôglich/ ich wil dich geren auffnemmen / wie du geberen hast/ aber du must auch etwas thun / vnnd ein Ampt haben / du sihest wol das meine Brûder vnd ich/ alle zu thun haben/ vnd jedem ist etwas befohlen.

befohlen. Da sprach der gut fromb Eulenspie gel / ja Herr Apt gern / wolan in Gottes Na men/du arbeitest nicht gern/ du solt vnser Port ner sein/so bleibest du in deinem Gemach / vn hast mit allen kein bkümmerniſz/ allein kost auß dem Keller zu holen/vnd die Pfort auff vnnd z schliessen. Eulenspiegel sprach/Wirdiger Herr das vergelte euch Gott /das ihr mich alten ma so wol versorget / ich wil auch alles das thun das jhr mich heissen werdt.

Der Apt sprach/sehin den Schlüssel/ Du sol nicht jederman ein lassen/den Dritten oder Vier ten lasz kaum ein/denn zu viel ein lassen / fresse baldt das Kloster arm. Eulenspiegel sagt / jh Wirdiger Herr/ich wil jhm recht thun / vnd all die da kamen / sie gehörten in das Kloster ode nicht/ so liesz er nur den Vierdten / vnnd nich mehr/ die klag kam für den Apt / der sprach z Eulenspiegeln/ du bist ein auszgeleszner schalck/ wiltu nicht herein lassen gehen / die herein gehö ren? Herr/sagt Eulenspiegel / den Vierdten/al jhr mich geheissen habt/hab ich ein gelassen/vn nicht mehr / vnd hab ewer wort vollbracht. D hast gethan als ein Schalck/sprach der Apt/ vn wer sein gern wider ledig gewesen/ vnd setzet ei andern Beschliesser/denn er vernam wol/das e sein alte Tück nicht lassen wolte/gab jhm ein an der Ampt/ vnd sagt / du muszt die Münch de nachts in die Metten zelen / vnd wenn du eine vber sihest / so solt du wandern. Eulenspiege sprach/das ist mir schwer zu thun/doch wenn e

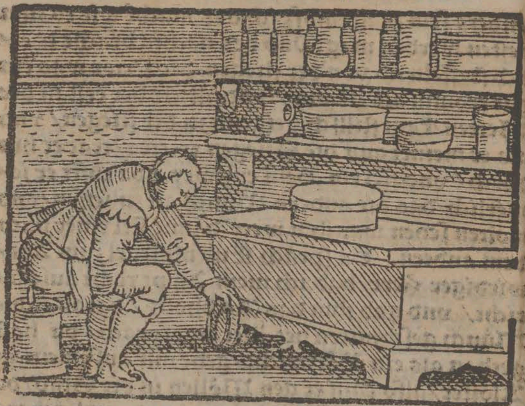
anders

anders sein mag/musz ich das machē wie es zum besten werden mag. Vnd des nachts brache er etlich staffeln ab von der stiegen/der Prior was ein gut fromm alt Mann / vnd allzeit der erst in der Metten/kam stillschweigend zu der stiegen/ vnd als er meinet auff die Stiegen tretten/trat er hin durch/ vnd fiel ein Bein entzwey / da růfft er jemerlich/das die andern Münch all zulieffen/vnd wolten sehen was jhm were/damit fiel einer nach dem andern. Da sprach Eulenspiegel zum Apt/ wirdiger Herr/hab ich mein Ampt recht auszgericht/ vnd gab jhm das Kerbholtz / daran er die Münch geschnitten het. Der Apt sprach/ du hast gethan als ein Böszwicht/gehe mir ausz meinem Kloster/also kam er gen Möllen in die Stad/da ward er mit kranckheit beladen vnd vmbgeben/ das er kürtzlich darnach starbe.

## Die xcvij. History.

### Wie Eulenspiegel zu Möllen kranck ward/vnd dem Apotecker in die Büchsen scheisz.

Elendt vnd fast kranck wardt Eulenspiegel als er ghen Möllen kā / zog er zu dem Apotecker ein zu Herberg / vmb Artzney willen / da was der Apotecker auch geil/ vnnd gab Eulenspiegeln ein scharpffe Purgatz/ Da es nu gegen dem morgen ward/wolt die Purgatz wircken/Eulenspigel stund auff/vñ wolt der



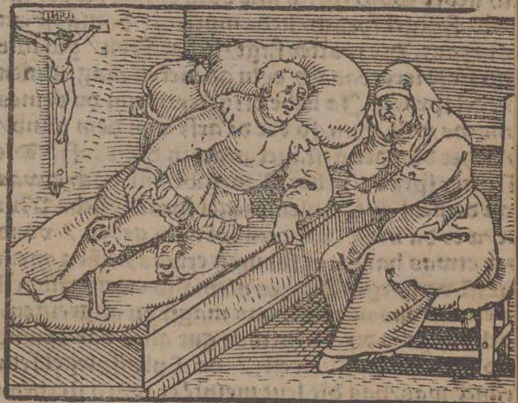
Purgatz ledig werden/da was das Hausz allent-
halben beschlossen/im ward not/ jedoch kame er
in die Apoteck/schisz in die büchsen/ vnd sprach/
hie kam die artzney ausz/da musz sie wider ein/so
verleuret der Apotecker nichts/ ich kan jhm doch
sonst kein gelt geben. Da das der Apotecker innen
ward/flucht er Eulenspiegeln/vnd wolt jn nicht
mehr im Hausz haben/vnd liesz jn in den Spital
tragen/der hiesz zum Heiligen Geist/da saget er
zu den leuten die jn dar füreten/ich hab fast dar-
nach gestanden/vnd GOtt allzeit gebetten/das
der Heilige Geist sol in mich kommen/ so send er
mir das widertheil das ich in den Heiligen Geist
komme/vnd er bleibt ausz mir/vnd ich komm in
jhn. Die Leut aber giengen alle von jhm/ wenn

wie

wie eines Menschen Leben ist / also ist auch sein ende/das wardt seiner Mutter kund gethan/die kam bald zu jm/vnd meinet gelt von jhm zu vber kommen/denn sie wz ein arme alte fraw/da weinet sie / vnd sprach. Mein liber Son wo bist du Kranck. Hie zwischen der Kisten vnd der Wand/ Ach lieber Son/sprich mir doch ein süsz wort zu. Eulenspiegel sprach/liebe mutter / Honig ist ein süsz kraut. Die mutter sagt/lieber Son/ gib mir dein süsse lere/das ich dein gdencken mag. Eulenspiegel sprach/ Ja liebe Mutter/wenn du deines gmachs wilt thun/so ker dē arsz von dem wind/ so gehet dir der gestanck nicht in die Nasz. Die Mutter sprach/lieber Son/gibe mir doch etwas von deinem gut. Eulenspiegel sprach/liebe Mutter/wer da nicht hat/dem sol man geben / vnnd wer etwas hat/dem sol man etwas nemen/mein gut ist verborgen/das es niemands weisz/findest du etwas das mein ist/das magst du angreiffen/ doch ich gibe dir vō meinen gut alles das krumb vnd schlecht ist. Dieweil / da Eulenspiegel sehr kranck was/das die leut meintē er würd sterben/ vnd sprachen jn an/das er Beichtet/vnd die GOTTES recht nem/das thete Eulenspiegel/denn er befande wol/das er des Lagers nicht auffkem.

## Die xcviij. History.

### Wie Eulenspiegel seine Sünd berewen / da rewet jhn dreierley Schalckheit/die er nicht gethan hatte.




EVlenspiegel solt rew vnd leid haben vbe seine Sünde in seiner Kranckheit/das ji die Gottes recht werden möchten/das e deste süsser sterben möcht/sagt jm ein al te Begin/zu der sagt Eulenspiegel/ das gschich nicht/das ich süsz sterb/denn der Todt ist bitter auch warumb solt ich heimlichen Beichten / da ich in meinem leben gthan hab/das ist vieln lan den vnnd leuten wol bekant/wen ich etwas gut

gethan hab/der wol das vber mein rhewen nicht schweigen. Mich hat dreierley gerewet/ vnd ist mir leid das ich es nicht gethan habe. Die Begin sprach/lieber Gott das lasset euch leyd sein / ists etwas bösz das jr nit gthan habt/vnd lasset euch leyd sein ewere sünd. Eulenspiegel sprach / Liebe Fraw/mir ist leyd/das ich noch dreierley nit gethan habe/vnd kund es auch noch nie vberkommen/Die Begin sagt/es seind drey ding/Seind sie gut oder bösz? Eulenspigel sprach es sind drey ding/das erst ist/in meinen jungen tagen / wenn ich denn sahe / das ein Mann auff der Strassen gieng/vnd der rock lang vnter dem Mantel ausz hieng/dem gieng ich nach/ vnd meinet der Rock wolt jm empfallen/das ich jn denn möcht auffheben/vnd wenn ich denn zu jm kam/so sah ich/das jm der Rock so lang was / da warde ich zornig/ vnd het jm gern den Rock so weit abgeschnitte als lang er vnder dem Mantel herfür gieng/vnd das ich das nicht kundt/das ist mir leyd. Nu das ander ist/wenn ich sah jemands sitzen oder gehn/ der mit eim Messer in den Zenen grüblet/das ich jm nit mocht das Messer in den Halsz schlagen/ das ist mir auch leyd. Das Dritt ist/das ich nicht mocht den alten Weibern / die ob jhren Jaren/ den arsz zuflicken/das ist mir auch leyd/ wenn sie sind niemand nütz mehr auff erden/ denn das sie das erdtrich bescheissen/ da die frucht auffstehet. Die Begin sprach/Ey behüt vns GOtt/was saget jr nun.

Ich hör wol/wenn jr starck weret/ vnd hett

die macht/ jr nehet mir mein loch auch zu / wenn ich bin ein fraw von sechtzig jaren. Eulenspiegel sprach das ist mir leyd das es nit gschehen ist. Da sprach die Begin so bewar euch der Teuffel/ vnd gieng von jm vnd liesz jn ligen/ Da sagt Eulenspigel es ist kein Begin so andechtig/ weñ sie zornig wird/ so ist sie böser denn der Teuffel.

## Die xlcv. History.

### Wie Eulenspiegel sein Testament macht/ vnd der Pfaff darinn die hend bescheisz.



MErckt Geistlich vnd weltlich personen/ das jr ewer hend nicht verunreiniget an Testamenten/ als in Eulenspiegels Testament geschahe.

Ein pfaff ward Eulenspiegeln zubracht/das er jn beicht solt hören/als nun der pfaff zu jm kame/gedacht der pfaff in jm selber/er ist ein abenthewrlicher Mensch gewesen/darmit hat er viel gelts zusamen bracht/das kan nit fehlen/er musz ein mercklich sum̃ gelts haben/da soltu nit abziehen in seinem letstẽ end/vielleicht wirdt dir auch etwas daruon. Als nun Eulenspiegel dem Pfaffen begund zu beichten/vnd kamen also zu worten/vñ vnder anderm sprach der pfaff zu jm. Eulenspiegel mein lieber Son/bedenckt ewer Seel seligkeit in ewrem end/jr seit ein abenthewrlicher Gesell gewesen/vnd habet viel Sünd getrieben/das lasst euch leid sein/vnnd habet jr etwas von gelt/ich wolt das wol geben in die Ehr Gottes/vnd armen Priestern als ich bin/das wil ich euch rathen/wenn es ist wünderlich gewunnen/vnd wenn jr denn solchs thun wöllen/so offenbarets/vnd gebt mir solliches Gelt/ich will das bestellen/das es sol in die ehr GOTtes kommen. Vnd wöllt jr mir auch etwas gebẽ/so will ich ewer all mein lebtag gedencken/vnd nach lesen Vigilien vnd Seelmessen. Eulenspiegel sagt/ja mein lieber Herr/ich will ewer nicht vergessen/kompt nach Mittag wider/ich will euch selber inn die Hand geben ein stück goldes/das seid jhr gewisz/der Pfaff was fro/vnd kam nach Mittag wider gelauffen/vnd dieweil er ausz was/da het Eulenspiegel ein Kannen/die thet er halb voll Menschen Drecks/vnd zerlet ein wenig gelts darauff/das das Gelt den Dreck bedecket. Als nun der

Pfaff wider kam/sprach er/mein lieber Son Eulenspiegel/ich bin nun hie/wöllet jhr mir nun etwas geben/als jr mir denn gelobt habt/ das wil ich jetzunt von euch empfahen. Eulenspigel sagt/ ja lieber Herr/wenn jr nur züchtig wolt greiffen/ vnd nicht geitzig sein/so wil ich euch lassen greiffen einen griff auß dieser kannen/darbey solt jhr mein gedencken.

Der Pfaff sagt/ich wil thun nach ewrem willen/vnd darein greiffen/auff das genawest so ich kan. Da thet er die kan̄ auff/vnd sagt/ greifft hin ein lieber Herr/die Kann ist voll gelts/ vnnd leget herauß ein handtuoll/vnnd greifft doch nicht zu tieff.

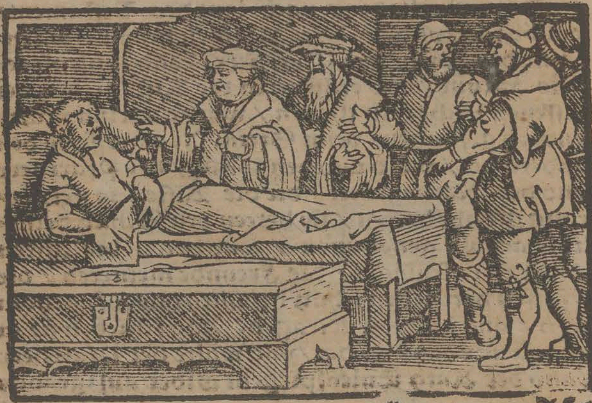
Der Pfaff sagt/ja lieber Eulenspiegel/vnd jm ward so ernst/vnd die Geitzigkeit betroge jn/das er greiff mit der Handt in die Kann / vnd meinet ein gut Handtuoll zu ergreiffen/ da befand er/dz es naß vnd weich was/vnder dem gelt/da zuckt er die hand wider zu jhm/da waren jm die finger von dem Dreck beschissen. Da sprach der pfaff/O wie ein vortheiliger Schalck bist du/betreugestu mich in deinem letsten end/ da du in deinem thew beth ligst/so dörfften die jenigen nicht klagen/die du betrogen hast in deinen jungen tagen. Eulenspiegel sprach/lieber Herr/ich warnet euch doch/ Jhr soltend nicht zu tieff greiffen / betreugt euch nun ewere begierlichkeit / vnnd thut vber mein warnung/das ist fürwar mein schuldt nit.

Der pfaff sprach/du bist ein Schalck ob allen Schelcken außgelesen/kundtestu dich zu Lübeck

von dem Galgen reden/so antwortestu auch mir wider/vnd gieng damit hinweg/vnd liesz Eulenspiegeln also ligen. Eulenspiegel rieff jhm nach/ das er harren solt / vnd das Gelt mit jm nemen/ der Pfaff wolte nicht warten oder hören / vnnd gieng also heim zu hausz.

## Die c. History.

### Wie Eulenspiegel sein gut in drey theil auszgab/ ein theil sein Freunden/das Ander theil dem Rath zu Möllen/vnd das Dritt theil dem Pfarrherr.



ALs nun Eulenspiegel jhe Kräncker war/ da setzt er sein Testament/vñ gab sein gůt in Drey theil. Ein theil sein freunden/das ander theil dem Rath zu Möllen/vnd das Dritt theil dem Pfarrherr daselbst/doch mit dem bescheid / wenn GOtt der Herr vber jhn gebôt/ vnd von Todts wegen abstünd/so solt man sein Leichnam begraben auff das Geweiht erdtrich/ vnd sein Seel begraben mit Vigilien vñ Selmessen / nach Christlicher Ordnung vnnd Gewonheit / vnd nach vier Wochen solten sie einheilig die schön Kisten/die er jnen mit köstlichen schlüsseln wol bewaret/auffschliessen/ vnd freundtlich mit einander / auch sich gütlich darüber vertragen. Das namen die drey Partheien also gütlichen an/vnd Eulenspiegel starb.

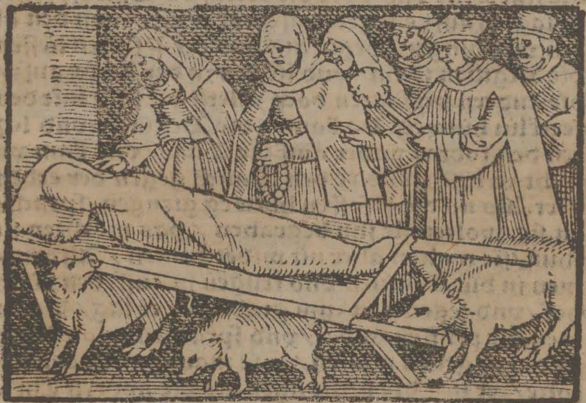
Da nun alle ding nach laut des Testaments vollbracht/vnd die Vier Wochen herumb warn/ kame der Rath/ der Pfarrherr / vnd Eulenspiegels Freund/vnd eröffneten die Kist/ seinen verlassenen Schatz zu theilen / warde darinn nichts anders gefunden/ denn Stein. Je einer sahe den andern an / vnnd wurden zornig/ der Pfarrherr vnd der Rath meinet / die die Kisten in verwarung gehabt hetten / sie hetten den Schatz heimlich darauß genommen / vnd hetten die Kisten wider zu geschlagen/ die Freundt meineten / die Pfaffen hetten den schatz heimlich darauß genommen / vnd hinweg getragen. Also schieden sie in vnwillen von einander/vnd wolte der Pfarrherr vnnd der Rath Eulenspiegeln wider außgraben

lassen/

kässen/ als sie begundten zu graben / da was er schon faul/das niemandts bey jm bleiben mocht/ da machten sie das Grab wider zu. Also bleibt er ligen in seim grab/ vnd ist jhm zu gdechtnusz ein Stein gehawen/den man noch sihet.

## Die cj. History.

### Wie Eulenspiegel starb/vnd die Sew die Baar vmb warffen/vnder der Vigilien/das er dahin dürmelt.



NAch dem Eulenspiegel sein Geist hette auffgeben / da kamen die Leut in den Spittal/beweineten jhn / vnnd legeten in auff ein Baar/Da kamen die pfaffen/ vnd wolten jhm ein Vigilien singen/ huben an/

da kam des Spittels saw mit jren jungen Ferck-lin/lieffen vnder die Baar/vnnd begundten sich jucken/das Eulenspiegel von der Baaren dürmelet/Da kamen die Frawen vnd die Pfaffen/vnd wolten die Saw mit den jungen Ferck lin zu der Thür auszjagen/die Saw was zornig/vnd wolt sich nit vertreiben lassen sondern lieff mit den jungen Ferck lin also zerstrewt in dem Spittal/da sie herumb sprungen / lieffen sie vber die Pfaffen/vber die Beginen/vnd vber die Krancken/ vber die starcken/vnd vber die Leich da Eulenspiegel in lag/drausz ein grosz gschrey ward/ von den alten vnd jungen Beginen/ das die Pfaffen liessen die Vigilien stehn/ vnd lieffen zu der Thür ausz/ die andern verjagten doch zuletst die saw mit den ferck lin hinweg. Da kamen die Beginen/vnd legten den todten wider auff die Baar/vnd kam vnrecht zu ligen/das er den Bauch gegen der erden kert. Als nu die Pfaffen hinweg giengen/sprachen sie/wolten sie jhn begraben / das möchten sie thun/sie wolten aber nit wider komen / Also namen jn die Beginen vnd trugen jn auff den kirchhof/vnd legeten jn zum grabe wie er lag/ Da kamen die pfaffen wider/vnd sprachen/was Rath sie darzu geben wolten/ wie man jhn Begraben solte/ er möchte nicht ligen als die andern Christen Menschen im Grab/ mit dem wurden sie gewar/das der Baum vmbgkert was/vnd er auff dem Bauch lage/da wurden sie lachen/vnd sprachen/er zeiget sich selber / das er verkert wil ligen/dem mögen wir also thun.

Die

## Die cij. History.

### Wie Eulenspiegel wolt begraben werden von den Beginen.



BEy Eulenspiegels Begrebnus gienge es wunderlichen zu/ weñ sie all stunden auff dem Kirchhof / vmb den Todtenbaum/ da Eulenspiegel innen lag/ da legeten sie jhn auff die beyde Seil / vnd wolten jhn inn das Grab sencken/da brache das Seil entzwey / das bey den Füssen was/vnd der baum schoß in das Grab/das Eulenspiegel kam auff die Füß zu stehen in dem Stock. Da sprachen sie all/ laßt jn stehen/wenn er ist wunderlich gewesen in seinem leben/wunderlich wil er auch sein in seinem todt/ vnd also warffen sie das Grab zu / vnd liessen jn

also

also stehn / vnd satzten ein Stein oben auff das Grab/ vnd hiewen auff das halbe theil ein Eul/ vnd einen Spiegel/ den die Eul in Klawen hat/ vnd schrieben oben an stein. Disen Stein sol niemand erhaben/ Hie lehnt Eulenspiegel auffrecht begraben. Vnd diese Vberschrifft stehet zu Möllen auff seinem Grab/ inn ein Stein gehawen. Im Tausent/ Dreyhundert vnnd Fünfftzigsten Jar.

# EPITAPHIVM.

DIESEN STEIN SOLL NIEMANDS

ERHABEN, EVLENSPIEGEL

LEHNT HIE AVFRECHT BEGRABEN,



ANNO DOMINI M. CCC. L.